

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 2.75 M.,
jährlich 5.00 M. (einschl. Porto).
Eingetrag. Post-Zeitungskarte.
Verkaufsstelle: Marktstraße 30. Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amateur.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Nahe-Gebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107.

Samstag, den 7. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

Wiesbaden, den 6. Mai.

Der Strom der parlamentarischen Arbeit riefte zur Zeit etwas schwach. Mit nicht unerheblichen Pausen finden die Sitzungen statt und erst seit Mittwoch, als im Reichstag die sozialpolitische Debatte begann, ging es etwas lebhafter her. Auch heute pausiert wiederum das Parlament, diesmal jedoch deshalb, um dem verstorbenen ersten Präsidenten des Reichstages, dem Reichsgerichtspräsidenten a. D. Simpson, die letzte Ehre erweisen zu können. Auch in den Kommissionen, bei denen das Hauptarbeitsmaterial liegt, ist man von den Entscheidungen noch ziemlich entfernt. Und dabei haben wir in 14 Tagen schon Pfingsten. Stodt die Frühlingsentwicklung unter dem wieder eingetretenen kalten Wetter, so leidet die parlamentarische Leistungsfähigkeit unter der herrschenden Unschlüssigkeit. Der bekannte hinreichende Zug fehlt eben. Die Kanal-Kommission des preussischen Landtages ist gar auf Reisen in das Ruhrgebiet gegangen, um sich an Ort und Stelle von der Nothwendigkeit eines neuen Kanals überzeugen zu lassen. Allerdings trotz des wässerigen Themas eine trodene Fahrt, denn die Mitglieder der Kommission müssen außer der Reise alles selbst bezahlen. Nun, sie haben ja ihre Diäten.

In diese Woche fiel auch der 1. Mai und mit ihm die Raifeiern. Sind sie auch überall ruhig verlaufen, so kam doch, wenigstens für die Berliner Holzarbeiter, der hintende Bote nach, indem die Arbeitgeber einen großen Theil der Feiern den entziehen oder für einige Zeit ausschalten. Dieser Maßregel folgten naturgemäß kleine Ausstände und so handelt es sich denn dort wieder darum, wer es am längsten aushält.

Unser Kaiser hat sich nach Elsfah-Lothringen begeben, wo er sehr herzlich aufgenommen wurde. Die Franzosen verfolgen diese Reise mit geheimem Aerger, tritt doch immer deutlicher zu Tage, daß die Bevölkerung der Reichsländer wirklich deutsch fühlt und denkt. In Paris selbst bringt die Affaire immer neue Schmutz- und Spitzelgeschichten zu Tage und immer gewisser wird es, daß du Path de Clam einer der Schuldigen, wenn nicht der „von oben“ geleitete Hauptschuldige, ist. Das Kriegsministerium gedenkt, ihn sofort nach dem Urtheilsspruch des Kassationshofes, der unzweifelhaft auf Revision, wenn nicht gar Annulation, lauten wird, in Untersuchung zu nehmen. Mittlerweile aber hat der Speranzabefehlensfälliger und die verschleierte Dame in einer Person ja Zeit, den Spuren seines Genossen Esterhazy zu folgen und nach England zu verschwinden.

Wiesbadener Streifzüge.

Was man nicht alles erfährt, wenn man so draußen herumkommt! Ich will von der neuesten Bluthat gar nicht sprechen, sondern diesmal eine mehr tragikomische Geschichte zum Besten geben, die vor mehreren Monaten schon begann und jetzt erst ihren Abschluß fand.

Also.

Scene: Ein möblirtes Zimmer.

„Ludwig!“

„Karl!“

Ludwig bequemt sich, auf den Ruf seines Freundes und Geschäftskollegen Karl L-r sich von dem Sopha, auf dem er bisher in süßem Nichtsthum ruhete, aufzurichten und einige Augenblicke seine lange Pfeife nicht in den Mund zu nehmen, sondern Karl erwartungsvoll anzublicken.

„Nun, was hast Du?“

Dieser hatte just den General-Anzeiger studirt und war dabei bis zum Inzeratentheil gekommen.

„Paß' mal auf. Reelles Heirathsgefuß. Ein junger schneidiger Mann mit etwas Vermögen, in gesicherter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines hübschen häuslichen Mädchens behufs späterer Verheirathung. Bewerberinnen wollen ihre Adresse unter Beifügung der Photographie unter „Amor 12“ auf der Exp. d. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit Ehrensache.“

Er schwieg und blinzelte zu seinem Bis-a-Bis hinüber.

„Hm, hast Du die Annonce hineingeseht?“

„Unfinn, für das Geld trinke ich lieber Bier. Aber dem

England hat auch wieder von sich reden gemacht, zunächst durch seinen Vertrag mit Rußland, der die Eisenbahnbezirke in China abgrenzt, dann durch eine Rede Cecil Rhodes, der sich in ganz begeistelter Weise über unseren Kaiser aussprach. England hat mit seiner Colonialpolitik allerdings in Rußland zu gleicher Zeit den einen Rivalen für Persien gefunden. Ins Gesicht also freundlich, im Rücken —

Italien scheint dagegen mit seiner Colonialpolitik in China hereinzufallen. Die Kammer will von den Absichten Canebatos auf einen Hafen des himmlischen Reiches nichts wissen. Sie hat Erithrea noch nicht vergessen. Pelloux erklärte sich aber mit dem Minister des Aeußeren solidarisch und so demissionirte das ganze Cabinet.

Auch die sonstige äußere Politik steht, abgesehen von Oesterreich, in welchem immer neue Gerüchte über eine Regelung der Sprachenfrage auftauchen, unter dem Zeichen des Kolonialen. Amerika laborirt noch immer mit den Philippinen. Hingegen ist es mit Samoa ruhig geworden. Die Kommission kann also dort ihre Schuldigkeit thun.

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 5. Mai.

Deutscher Reichstag.

(77. Sitzung, 2 Uhr.) Tagesordnung: erste Lesung des Gesetzesentwurfs betr. den Gebührentarif beim Kaiser Wilhelm-Kanal. (Verlängerung des Provisoriums der Tarifbestimmung durch den Bundesrath bis Ende September 1904, also auf weitere 5 Jahre.)

Staatssekretär Bosdowski führt aus, daß die Verkehrsverhältnisse auf dem Kanal jetzt noch einer fortgesetzten Veränderung unterliegen, daraus folge, daß man den Tarif noch nicht gesetzlich festlegen könne. Der Bundesrath erbitte daher die Verlängerung seines Verordnungsrechtes vorläufig um 5 Jahre.

Abg. Brömel (freis. Ver.) bemerkt, die Benutzung des Kanals durch größere Schiffe habe sich erfreulicher Weise mehr und mehr gehoben. Was die kleineren Schiffe anlangt, so habe der Verkehr derselben auf dem Kanal bereits einen berartigen Umfang angenommen, daß es scheine, es sei am Kleinverkehr für den Kanal schon gewonnen, was überhaupt für denselben gewonnen werden konnte. Für richtiger halte er es, wenn man das bundesrathliche Verordnungsrecht nur auf 3 Jahre verlängere. Er werde das in zweiter Lesung beantragen. Eine Verweisung der Vorlage an eine Commission erscheine ihm unnöthig.

Abg. Dr. Fahn (Bund der Landw.) äußert eben-

Manne kann geholfen werden.“

„So? Leg' los.“

„Wir schreiben ihm als Mädchen.“

„Ah — und die Photographie?“

„Hier steht die von unserer Wirthstochter. Das Mädchen ist ganz passabel und den Heirathslustigen halten wir ein wenig zum Besten.“

„Schön!“

„Wenn Du Dich anstrengst, schreibst Du wie ein Mädchen. Hier ist Papier.“

Eine Viertelstunde später wanderte folgender Brief zur Expedition:

Werther Herr!

Auf Ihr reelles Heirathsgefuß erlaube ich mir, Ihnen meine Photographie zu schicken, ob Sie mit mir verkehren wollen. Wenn ja, schreiben Sie unter N. R. 14, Schützenhof, postlagernd, wo wir uns treffen können. Andernfalls senden Sie mein Bild zurück. Freil. Gruß. Vorläufig noch N. R.

Die Korrespondenz war im Gange. Er hatte sich als ein junger Schlosser entpuppt, der von dem Bilde ganz entzückt schien und ein Rendezvous für den nächsten Sonntag am Bismarckdamm vorschlug. Selbstredend war Käthchen, so hieß die Hausstochter, nicht da, aber Ludwig und Karl.

Und diese amüfirten sich köstlich über den Jüngling, dessen Angebotete nicht kommen wollte und der endlich höchst niedergeschlagen und enttäuscht von dannen schob.

„Der Karl thut mir eigentlich leid,“ meinte Ludwig.

falls seine Genugthuung darüber, daß die kleineren Schiffe den Kanal so ausgedehnt benutzen. Keinesfalls dürften aber für dieselben die Kanalabgaben etwa erhöht werden. Dringend warnen müsse er auch vor Erhöhung der Schlepplöhne.

Geheimrath Jonquieres meint, wenn die Canal-Verwaltung angedeutet habe, daß sie nach genauer Prüfung eine Erhöhung der Schlepplöhne eintreten lassen werde, so sei sie zu dieser Ansicht durch bestimmte Wassernormungen gekommen. Aus Interessententreisen selber sei ihr versichert worden, daß die niedrigen Schlepplöhne keineswegs den kleineren Schiffen zu Gute kämen, sondern lediglich den Verfrachtern. Eine Erhöhung der Schlepplöhne würden also die Verfrachter zu tragen haben.

Abg. Müller (natl.) ist für die Vorlage.

Abg. von Malzahn (cons.) stimmt Namens seiner Freunde der Vorlage ebenfalls zu. Er betont zunächst, daß der Canal Hamburg begünstige zum Nachtheil der Ostsee. Schließlich erklärt er sich gegen eine allgemeine Herabsetzung des Tariffs, da diese nur Hamburg zu Gute kommen würde. Dagegen wünsche er eine Herabsetzung des Tariffs für englische Kohlen nach der Ostsee.

Damit ist die Debatte beendet. Verweisung an eine Commission ist nicht beantragt. Die zweite Lesung erfolgt demnächst im Plenum. Der Gesetzesentwurf, betreffend das Flaggenrecht für Kauffahrteischiffe wird in zweiter Lesung angenommen. Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl der Abgeordneten Kropatschek (cons.) und Jacobstötter (cons.) werden für gültig erklärt, die der Abgeordneten Firzlaß, Börner und Ernst beanstandet. Es werden alsdann noch Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Initiativanträge. Schluß 5 1/4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 6. Mai.

Deutschland.

Internationale Arbeiterschut-Conferenz.

Mittwoch Abend fand im Architektenhause zu Berlin eine Versammlung von Freunden des Arbeiterschutzes statt zur Berathung der Frage, ob die deutschen Interessenten sich der internationalen Arbeiterschut-Conferenz anschließen sollen. Staatsminister a. D. von Berlepsch eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Anwesenden als Freunde eines energischen gesetzlichen Arbeiterschutzes bezeich-

„Er scheint faktisch ganz verliebt zu sein. Morgen bestellst Du ihn nochmals, nach Sonnenberg, entschuldigst Dich und schreibst, diesmal kämest Du ganz bestimmt. Wir wollen ihn doch mal die Umgegend von Wiesbaden zeigen.“

„Na ja, weshalb ist er so toll und will sich verlieben.“

Doch es kam anders. Käthchen war an dem anderen Tage zum Markt gegangen, um Einkäufe zu machen. Plötzlich hörte sie sich angesprochen. Sie wandte sich um und sah in das ihr gänzlich unbekannte Gesicht des Schlossers, der treuherzig meinte:

„Weshalb haben Sie mich denn gestern warten lassen?“

Käthchen ist ganz überrascht.

„Aber ich kenne Sie doch gar nicht — ich weiß gar nicht, was Sie wollen“, stammelte sie.

Statt aller Antwort zog er ihre Photographie aus der Tasche.

„Das ist doch Ihr Bild.“

Diesmal war sie noch überraschter.

„Allerdings, aber wie kommt es in Ihren Besitz?“

Jetzt sieht er ganz erstaunt drein.

„Das haben Sie mir doch selbst gesandt.“

Die Geschichte wird immer dunkler und verdorrenener. Erst als sie ihre Briefe liest, da machte sie sich einen Vers dazu. Er begleitete sie bis zu ihrer Wohnung. Hm, er ist gar kein so un-rechter Mensch. Und am nächsten Sonntag wollen sie sich ganz bestimmt auf dem Neroberg treffen. Das wurde diesmal mündlich zur größeren Sicherheit abgemacht.

nete und für den Anschluß eintrat. Auf seinen Vorschlag wurde Professor Schmöller zum Vorsitzenden gewählt. In der Generaldebatte handelte es sich zunächst darum, ob die Sozialdemokratie heranzuziehen sei. Endlich wird auf Vorschlag des Vorsitzenden ein provisorisches Komitee eingesetzt, das u. A. die Aufgabe hat, bestehende Mißstände wegzuräumen, damit eine Beteiligung der Sozialdemokratie erzielt werde. In der Diskussion über den Vorort der Konferenz wird der Schweiz der Vorzug vor allen anderen Ländern gegeben. Es wurde ein einstimmiges Ergebnis erzielt über die Einsetzung des provisorischen Komitees zur Anbahnung des Anschlusses der deutschen Arbeiterschuttfreunde an die internationale Konferenz. In einer späteren Versammlung soll dieses Komitee Bericht erstatten, damit alsdann zur definitiven Konstituierung der deutschen Sektion geschritten werden kann.

Der Reichstag wird vom 10. Mai bis zum 6. Juni die Pfingstferien eintreten lassen. Der Gedanke, die Reichstagsession bis zum Herbst zu vertagen, steht bei der Regierung auf entschiedenen Widerspruch.

Die Kanalkommission des preuß. Landtages ist gestern nach Besichtigung der Anlagen der Dortmunder Union über Essen nach Hochfeld bei Duisburg abgereist.

In der Post-Commission des Reichstages stand gestern die Novelle zum Postgesetz zur zweiten Lesung. Artikel 1 wurde, soweit er das Porto für Briefe betrifft, unverändert angenommen, ebenso Artikel 2 betreffend den Nachbortverkehr. Auch Absatz 3 von Artikel 1 betreffend die Zeitungsgebühr wurde nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen. Hierauf gelangten verschiedene Resolutionen zur Annahme. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Die das Berliner Tageblatt erfährt, bestätigt es sich, daß Bayern die militärischen Beisitzer beim Senat am obersten Gerichtshof möglichst aus dem Personal seiner Gesandtschaft in Berlin wählen wird, um neue Abkommandierungen zu vermeiden. Auf eine besonders umfangreiche Tätigkeit des Senats scheint die bayerische Militärverwaltung sich also nicht einzurichten.

Zur Abbrüskungs-Conferenz in Haag erhält die Wossische Zeitung eine Londoner Drahtmeldung, wonach die Daily News berichten, Graf Murawiew habe in Berlin freundliche Vorstellungen gegen die Ernennung des Professors Stengel zum Vertreter Deutschlands auf der Konferenz machen lassen.

Ausland.

Italienisches Beamten-Elend.

Ueber das italienische Beamten-Elend weiß der Mailänder „Secolo“ folgendes Beispiel mitzutheilen:

Ein armer Teufel von Briefkastenleerer mit monatlich 45 Lire Gehalt wurde befördert. Aber seine neue Stelle war in Rom und ein Recht auf Reisegebühr stand ihm nicht zu. Wie die 70 Lire des Fahrlostenpreises für sich und seine Familie aufbringen? Nach unzähligen vergeblichen Schritten wandte er sich schließlich an die Polizei mit der Bitte, ihn und seine Familie mit einem Transport von Vagabunden oder entlassenen Strafgefangenen nach Rom zu befördern! Die Bitte konnte nicht erfüllt werden, aber ein mitleidiger Polizeikommissar gab dem armen Postbeamten einen kostbaren Rath: „Nehmen Sie ein Billet bis Pisa und melden Sie sich dort auf der Polizei als mittellos. Da Pisa näher bei Rom als bei Mailand liegt, so wird man Sie dann sicherlich vollends nach Rom spediren. „Und meine Frau und mein Kind?“ Die müssen sich hier in Mailand beim Betteln abfassen lassen und erklären, daß sie in Mailand keine Wohnstätte mehr haben. Dann kann ich sie mit dem nächsten Vagabundentransport nach Rom schicken.“ Des schönen Plan wurde ausgeführt, und die gesamte Familie des beförderten Postbeamten kam auf diese Weise nach Rom, ohne mehr als die 16 Lire für eine Fahrkarte Mailand-Pisa auszugeben. Diese 16 Lire hatte sie sich durch den Verkauf ihres bischen Hausgeräths verschafft.

Auf Befehl des Jaren hat die Kasse des Roten Kreuzes neuerdings 1½ Millionen Rubel für Verpflegung

Räthchen hatte die Richtigen im Verdachte. Sie wollte sich schon an den nichtsnutzigen möblierten Herren rächen. Und als der Schlosser — August hieß er übrigens — nun gar das falsche Entschuldigungsschreiben erhielt, na, na!

Er war am Abend auf dem angegebenen Plage, aber nicht allein. Ein paar handfeste Freunde lauerten im Verborgenen.

Ludwig und Karl klagten am anderen Morgen über Schmerzen im Rücken und am Kopfe...

Hätten sie das höhnische Gesicht Räthchens gesehen — Das war also alles noch im vorigen Jahre. Diese Woche nun kommt Ludwig eiligst Abends herein, wieder die Zeitung in der Hand.

„Nun, weißt Du das Neueste?“

„Nein, was denn?“

„Räthchen und der Schlosser haben sich —“

„Verlobt?“ entfährt es seinem Munde.

„Ja wohl, verlobt,“ bestätigte Ludwig.

Eine kleine Pause trat ein. Dann meinte Karl:

„Ludwig, was denkst Du? Mit dem Geschäft als Kom-

miss ist es doch nichts mehr heutzutage. Wollen wir nicht Heiraths-

vermittler werden?“

Aber der wehrte ab.

„Nein, nein, ich danke. Ich habe noch die Reife in zu-

guter Erinnerung —“

und ärztliche Hilfeleistung der nothleidenden Bevölkerung von sieben hiesigen russischen Gubernementen überwiesen.

Infolge der antisemitischen Unruhen ist über Odesa der Belagerungszustand verhängt worden. Der Pöbel hat zahlreiche Branntweingeschäfte geplündert.

Aus der Umgegend.

ob Wiesbaden, 5. Mai. Gegen die Beschlüsse der letzten Stadtverordneten-Sitzung wird in den Kreisen der Bewohner der Rathhausstraße hier eifrig agitiert. Bei Einführung des elektrischen Betriebes bei der Straßenbahn soll ein zweites Geleise gelegt werden. Die Anwohner der Rathhausstraße fürchten dadurch die Verminderung des Fußverkehrs, da von der ganzen Straßenbreite nicht mehr viel übrig bleibt für den allgemeinen freien Verkehr. In der Rathhausstraße und deren Nähe befinden sich auch noch die zahlreichen Schulgebäude (Volksschule, Realschule, Institute etc.) sowie die Post und befürchtet man auch bei dem hierdurch bedingten Verkehr ein gar zu leicht vorkommendes Unglück. Es soll deshalb beantragt werden, daß ein Geleise durch die Wiesbadener Straße gelegt wird, die sicherlich davon einen Nutzen hätte. Die Rathhausstraße könnte so entlastet werden, und bestimmte Züge von der Wiesbadener Allee können fortgesetzt die Wiesbadener- und Schloßstraße bis zum Rhein benutzen. — Die „Wiesb. Tagespost“ glaubt anlässlich der Nachrichten über den Kesselfussler Kunde in auswärtigen Blättern die hiesigen Berichterstatter belehren zu sollen, wie sie zu schreiben hätten. Es soll dem nur erwidert werden, daß Zeitungen nicht da sind, um bestehende Mißstände zu beschönigen. Und weshalb werden hier so viele unwürdige Blätter gelesen? Doch nur deshalb weil man darin gewisse Begebenheiten rasch und genau erfährt.

Wiesbaden, 6. Mai. Morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, hält die hiesige Ortsgruppe des landwirthschaftlichen Wandercasinos für den Landkreis Wiesbaden im Gasthause „zum Löwen“ hier eine Versammlung ab. Da recht interessante und wichtige Fragen zur Besprechung kommen, dürfte der Besuch ein zahlreicher werden. Die Ortsgruppe zählt bereits 62 Mitglieder.

Wiesbaden, 5. Mai. Gestern verstarb hier nach langem Leiden Herr Bürgermeister a. D. Heinrich Sebastian. Der Verstorbene war bis zum Jahre 1886 Bürgermeister unseres Ortes, nachdem viele Jahrzehnte vorher sowohl sein Vater, als auch sein Großvater dieses Amt verwaltet hatten. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amte wurde der Verstorbene von verschiedenen Unglücksfällen hart betroffen. Einmal fiel er auf der Treppe und brach ein Bein; kaum war dieses geheilt, so stürzte er so unglücklich in der Scheune, daß er an Arm und Bein schwer verletzt wurde und nie mehr dazu kam, frei zu marschiren: zwei Krücken waren seine Begleiter und Stützen, bis er endlich durch Krankheit aus Himmer gelöst wurde. Vollständig arbeitsunfähig, erhielt er aus der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft jahrelang die volle Rente. Sebastian war ein gut beanlagter Mann und in früheren Jahren ein tüchtiger Beamter. Möge ihm die Erde leicht sein!

(1) Kassel, 5. Mai. Heute verstarb hier der Großvater des Besitzers des hiesigen Bahnhofshotels Eule im Alter von 104 Jahren. Der Verstorbene, der bis zuletzt noch vollständig rüstig war, ist nie in seinem Leben krank gewesen.

Diez, 5. Mai. Gestern Nachmittag stürzte an einem Neubau in der Bahnhofstraße ein etwa 20jähriger Stuhlmann in der Höhe des dritten Stockwerkes ab und verletzte sich nicht unerheblich.

Erbach, 5. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Mittag auf dem im Bau begriffenen Wingerleier zwischen hier und Eltville. Der Bauherr A. Gott aus Eltville wollte, während die Leute ihre Vesper hielten, den Bau besichtigen und stürzte in den Keller, wo er bewußtlos liegen blieb. Herr Dr. Brühl kam zufällig des Weges und ließ den Verunglückten im Wagen nach Eltville in seine Wohnung schaffen.

Coblenz, 5. Mai. Leutnant Döring, der den stud. phil. Klobortorn im Duell erschoss, ist vom Kriegsgesetz zu 2½ Jahren Festungshaft, Leutnant Horn als Kartellträger zu 14 Tagen Festungshaft verurtheilt worden. Das Urtheil bedarf der kaiserlichen Bestätigung.

Locales.

* Wiesbaden 6. Mai.

* Warum Zwangsinnungen für Buchdrucker? Ueber diese vielumstrittene Frage giebt der bereits mehrfach erwähnte Bericht der hiesigen Handelskammer folgende interessante Antwort: „Im Jahre 1898 hatten vier eigenthümliche Verhältnisse im Buchdruckergewerbe zu beobachten, die, von Beizig ausgehend, auch in unserem Bezirke sich zur Geltung zu bringen versuchten. Man scheint darauf auszugehen, die Buchdrucker den Handwerkskammern zuzuführen, um diesen zahlungsfähige Beitragspflichtige zu sichern. Welchen weiteren Zweck man damit verfolgt, war nicht recht ersichtlich. Jedenfalls könnte die Entziehung des Kaufmannscharakters den Buchdruckern nur zum Nachtheil gereichen. Auffallend war es, daß bei den sich für diese Bewegung begeisterten Vertretern des Buchdruckergewerbes die völlig irrige Ansicht verbreitet war, daß die Buchdrucker durch Anschluß an die Zwangsinnungen von der Gewerbeaufsicht befreit würden. Inwieweit man versucht hat, mit diesem Irthum Stimmung für die Zwangsinnungen von Buchdruckern zu machen, entzog sich der Beobachtung in der Öffentlichkeit. In unserem Bezirke beschloß am 16. Oktober eine Versammlung von Buchdruckerbesitzern des Regierungsbezirks Wiesbaden, die Errichtung einer Zwangsinnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Anschluß der Stadt Frankfurt a. M. bei dem Regierungs-Präsidenten zu beantragen. Nach § 100 der Gewerbeordnung kann dieser Antrag nur von einer bestehenden Innung (die noch fehlt) oder von Handwerkern gestellt werden, welche zu einer neuen Innung zusammenzutreten wollen. Andere Gewerbetreibende haben nur das Recht, einer bestehenden Zwangsinnung beizutreten. Die meisten, vielleicht alle, der in der Versammlung vom 16. Oktober vertretenen Geschäftsinhaber waren nun nicht als Handwerker im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen. Das neue Handelsgelehrbuch bezeichnet ausdrücklich die Geschäfte der Drucker, sofern ihr Betrieb über den Umfang des Handwerks hinausgeht, als Handelsgewerbe. Alle Buchdruckereien, welche zur Zeit im Handelsregister eingetragen sind, sind durch die Eintragung als Handelsgewerbe anerkannt, können daher nicht mehr als Handwerksbetriebe angesehen werden, waren also in der Versammlung vom 16. Oktober gar nicht antrags- und stimmfähig. Wenn die Regierung eine Abkündigung der Buchdrucker im Sinne des § 100a der Gewerbeordnung über Errichtung einer Zwangsinnung verfügt, dürfen demnach nur Handwerksbetriebe des Buchdrucker- und Gewerbes abstimmen. Die

wenigsten Buchdrucker des Bezirkes dürften demnach abstimmen berechtigt sein.“

Wir sind der Ansicht, daß die Regierung weder den einen Versuch, sich durch Bildung von Zwangsinnungen von der Gewerbeaufsicht zu befreien, noch den anderen, einen Theil der Kosten der Handelskammer aus den Taschen solcher Leute zu nehmen, die im Handelsregister eingetragen sind, unterstützen kann. Jeder für sich! Die Handwerker sollen in den Innungen eine Hebung ihres Standes suchen. Ob allerdings dazu die Zwangsinnung das richtige Mittel ist, darüber läßt sich streiten. Für das Buchdruckergewerbe aber würde eine Zwangsinnung passen wie die Faust aufs Auge.

* Ordensverleihung. Dem Obersten a. D. und Kammerherrn Freiherrn von Senden, dem früheren Vorstand des Hoftheaters Jhr. Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, ist der Königl. Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

* Beamter und Bürger. Ein hiesiger Kaufmann hatte die in einem Walde gelegenen Gruben „Julie“ und „Rothländer“ gepachtet. Der Wald gehörte zu dem Dienstbezirk eines Forstmeisters, der u. a. dafür zu sorgen hat, daß die von den Bergbauern zu zahlenden Entschädigungen vor dem Beginn des Bergbaues entrichtet werden. Im April 1897 wandte sich besagter Kaufmann nun an diesen Forstmeister mit dem Ersuchen, ihm Waldflächen für die von ihm gepachteten Gruben zu überweisen. Dabei entstanden zwischen beiden Differenzen und der Kaufmann beschwerte sich über den Forstmeister beim Herrn Regierungspräsidenten, welcher den Letzteren zur Berichterstattung aufforderte. In seinem Berichte nun erklärte dieser den Kaufmann für einen „Industriellen zweiter Ordnung“, der von „niedriger Erwerbsgröße“ ergriffen sei, unter den „Wölfen“ eine hervorragende Stelle einnehme und sich für berechtigt halte, jeden mit Schmutz zu bewerfen. Als der Kaufmann hiervon Kenntniß erhielt, krenzte er gegen den Forstmeister die Beleidigungsklage an. Die Regierung aber erhob zu Gunsten des Forstmeisters den Konflikt, da dieser zu seinem Urtheil und der Form desselben berechtigt sei. Der 1. Senat des Oberverwaltungsgerichts schloß sich dieser Ansicht an, da der Forstmeister beauftragt gewesen sei, nach pflichtmäßiger Ueberzeugung die Persönlichkeit des Kaufmanns, wie gesehen, zu charakterisiren.

Wir wollen nur bemerken, daß die Ansichten über eine Kritik sehr verschieden sind.

* Wanderausstellung. Die Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. schreibt uns: Für die Besucher der vom 8. bis 13. Juni 1899 in Frankfurt a. M. stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wird auf den Preussisch-Pommerschen, den Badischen, Bayerischen, Württembergischen, Sächsischen, Balthischen und auf den Reichseisenbahnen folgende Fahrpreismäßigung gewährt: Alle in der Zeit vom 7. bis 13. Juni 1899 einschließig gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten I., II. und III. Klasse nach Frankfurt a. M. sind zur Rückfahrt nach der Abgangstation bis einschließig den 16. Juni 1899 unter der Voraussetzung gültig, daß der Besuch der Ausstellung durch Abkempfung der Fahrkarte bescheinigt ist. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Frankfurt a. M. zur Abkempfung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Personen- und Schnellzugfahrkarten für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung zur Rückfahrt nach der Abgangstation ebenfalls bis zum 16. Juni 1899 einschließig. Auf dem Hin- und Rückweg ist je einmalige Fahrtunterbrechung gegen Bescheinigung durch den Stationsbeamten gestattet; die Rückfahrt muß bis zum 16. Juni 1899 Mitternacht beendet sein. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen, Freizugspfad wird nicht gewährt, für Benutzung von D- und L-Zügen ist der tarifmäßige Gebührensatz zu entrichten. — Für Vereine, die die Ausstellung besuchen wollen, empfiehlt es sich, zur Sicherung der erforderlichen Plätze einige Tage zuvor dem Stationsvorstand der Abgangstation die Theilnehmerzahl mitzutheilen.

G. Sch. Residenztheater. Für den Sonntag hat die Direktion wiederum zwei interessante Vorstellungen angeordnet. Zum ersten Male als Nachmittags-Vorstellung geht „Baja“, welches mit ungeschwächter Jugendkraft das Repertoire beherrscht, in Scene. Abends findet im Abonnement eine Wiederholung des Lustspiels: „Die Kinder der Exzellenz“ statt. Dasselbe errang bei seiner nussigen Aufführung, namentlich durch die vorzügliche Darstellung des Herrn Schulte als Major Muzel den Beifall des Publikums, sowie die Anerkennung der gesamten Presse. Der Montag bringt dem Residenztheater wieder ein Jubiläum und zwar das der 50. Aufführung des Lustspiels „Tito von Troja“ „Hofgünst“. Dasselbe hatte stets nur ausverkaufte Häuser und glänzenden Erfolg zu verzeichnen.

* Die neue „Wächter“ ist heute bei Herrn Franz Boffong erschienen. Neuerdings hat sich das originelle Blatt auch eigenen Depeschendienst eingerichtet. Ein Privattelegramm lautet:

„Dem verehrl. Wiesbadener Publikum können wir hiermit die freudige Mittheilung machen, daß wieder ein Wagen Streife für die hiesige höhere Mädchenschule am Marktplatz eingetroffen ist. Hoffentlich beruhigen sich nunmehr die Gemüther.“

Die letzte Depesche besagt: „Seiher war unsere Angabe im heutigen Hauptblatt betr. die höhere Mädchenschule am Marktplatz unrichtig, da die Streife nicht für den zweiten, sondern für den vierten Stod bestimmt waren.“

Die Redaktion der „Wächter“.

* Voranschlägliche Witterung: Beschleimende Bewölkung im Süden zunächst noch trüb und Niederschläge.

* Der Gesellige Verein „Wiesbadeneria“ veranstaltet am Donnerstag (Himmelfahrt) bei günstiger Witterung im Distrikt „Eichelgarten“ ein großes Maifest. Früh Morgens ist bis 9 Uhr Concert daselbst und Nachmittags von 3 Uhr ab Doppel-Concert, Tanz und Volls. wie Kinderbelustigungen. Abends Rückmarsch im Fackelzug nach dem Vereinslokal. — In der letzten stattgefundenen außerordentlichen Mitgliederversammlung wurden nachstehende Herren wieder bzw. neu gewählt: Kaufmann Heidecker, Fabrikant S. Franz, Kaufmann Jonas, Fabrikant Seligmann, Dr. Sabel, Parfümer Eppel und Schneidermeister Jung; in den Vergütungsansatz die Herren: Kissel, Montveller, J. Jumeau und Schner. Der Verein hat einen Mitgliederbestand von über 60 Aktiven.

* Haftung der Postverwaltung für Versehen ihrer Beamten. Beim Abholen einfacher Postsendungen von der Post ist die Postverwaltung nicht verpflichtet, die Legitimation der Abholer zu prüfen, und kommt deshalb auch für Versehen ihrer Beamten in dieser Beziehung nicht auf. Der Deutsche Handels- und Gewerbeverein hat nun an den Staatssekretär v. Bobbielsti eine Eingabe gerichtet, die um die Einführung der Haftung der Postverwaltung für Versehen ihrer Beamten ersucht. Darauf ist nun folgender Bescheid ergangen: „Dem vorstehenden Wunsche gemäß habe ich die

Frage, ob die Reichspostverwaltung beim Abschluss von Abkommen wegen Prüfung der Empfangsberechtigung der Abholer von Postsendungen die Verpflichtung für Versenden ihrer Beamten übernehmen könne, eingehend erörtern: bei aller Bereitwilligkeit, dem Publikum, insbesondere dem Handelsstande, entgegenzukommen, muß aber die Reichspostverwaltung mit Rücksicht auf das Ergebnis der stattgefundenen Erörterungen die Empfangsverbindlichkeit auch ferner abweisen.

Wiesbadener Hausbesitzer-Verein. Nach dem Bericht des Hausbesitzer-Vereins über das 20. Verwaltungsjahr vom 1. April 1898 bis 1. April 1899 betrug die Zahl der Mitglieder im April 1899 1227 gegen 1203 im letzten Jahre. Trotz einiger unvorhergesehener Ausgaben schließt die Vereinsrechnung mit einer Mehreinnahme von 38,09 Mark ab. Von den für den hier abgehaltenen Verbandstag bewilligten 3000 Mark wurden nur 1440 Mark gebraucht. Auf dem Vereinsbureau fand im verflossenen Jahre ein sehr reger Verkehr statt. Nicht nur von Mitgliedern des Vereins, sondern auch vielfach von Nichtmitgliedern wurden Aufklärung oder Vermittelung erbeten, wodurch mancher Streit oder lästige Klagen vermieden wurden, ohne daß den Anfragenden irgend welche Kosten dadurch erwuchsen. Im vergangenen Jahre wurden 5378 Mietsverträge verkauft, wofür 288 Mark einnahmte wurden. Der Verein giebt wiederholt den Rath, selbst bei den kleinsten Wohnungsschritten schriftliche Verträge abzuschließen. Die Ausgaben für den Wohnungsanzeiger sind nach dem Bericht größer als die Einnahmen, da derselbe außer an sämtliche Mitglieder, auch den meisten hiesigen Hotels frei zugestellt wird. Vor Allem wird dabei bemerkt, daß bei vielen, namentlich größeren Wohnungen kein Preis angegeben ist. Besonders Fremde erklären, daß sie Wohnungen ohne Preisangabe nicht beschließen wollen. Dem Verein für Arbeitsnachweis sind 50 Mark als Unterstützung gegeben worden, dem Komitee für die Ländesbahn 25 Mk. Die Ausgaben betrugen 9857 Mark 28 Pf., die Einnahmen 8995 Mk. 37 Pf. Der Vermögenszustand am 1. April 1899 5107 Mk. 96 Pf. Die häufig zu hohe Heranziehung des Einkommens aus Grundbesitz zur Einkommensteuer, hauptsächlich in Folge der mangelnden Festsetzung der abzugsfähigen Beträge veranlaßte den Vorstand bei 30 Städten über die dort zulässigen Abzüge anzufragen, was übrigens auch von der hiesigen Einschätzungskommission geschah. Auf Grund des bezüglichen Materials hat nun die Kommission nach einer persönlichen Rücksprache des Vorsitzenden mit mehreren Vorstandsmitgliedern folgende abzugsfähige Pauschalsätze festgesetzt: 1. ein Sechstel des Bruttowertvertrages bezw. Mietwerts bei herrschaftlichen Wohnungen, 2. ein Fünftel bei mittleren Wohnungen, 3. ein Viertel bei Häusern, die von zahlreichen Partien bewohnt werden. Läden und Werkstätten stehen den Wohnungen vollständig gleich. Bei neuen Häusern dürfen in den ersten drei Jahren nur zwei Drittel der obigen Sätze in Abzug gebracht werden. Diese Pauschalsätze enthalten alle Abzüge für Reparaturen, Abnutzung und Ausgaben jeglicher Art. — In der Kirchensteuerfrage hat der Verein in diesem Jahre endlich einen Erfolg zu verzeichnen. Nachdem er seit Jahren bei dem hiesigen Kirchenvorstande, wie auch bei dem Ministerium um Freilassung der Realsteuern von der Kirchensteuer vorstellig geworden, hat der Minister schließlich erklärt, daß er seinen Wunsch als berechtigt anerkenne. Auf eine erneute Angabe des Vorstandes an den evangelischen Kirchenvorstand und Gemeindepredigt haben dieselben nunmehr beschloffen, die Gebäude- und Gewerbesteuer für die Folge nicht mehr zur Kirchensteuer heranzuziehen. Die katholische Gemeinde, welche schon früher die Gebäudesteuer nur zur Hälfte des sonstigen Satzes herangezogen, hat dieselbe nunmehr ebenfalls ganz in Wegfall treten lassen.

Unsere Gas-Wasserleitung. Ueber den Stand der Angelegenheit, welche bekanntlich in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von Freitag voriger Woche dem Finanzaußschuß hingewiesen und von diesem gestern einer Beratung unterzogen worden ist, wird uns von zuverlässiger Seite das Folgende mitgeteilt: Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen städtischen Körperschaften sind bereits käuflich erworben unterhalb Schierstein in der Rheinebene links von der Wallufer Landstraße, 3 1/2 Morgen Ackerland und Wiesen die Ruthe zu dem nicht übermäßig hohen Preise von 11.65. Heute schon werden auf diesem Terrain Bohrversuche gemacht. Nach dem bestehenden Plane wird das gewonnene Wasser mittels eines Pumpwerkes — wie das auch heute schon in dem benachbarten Döbeln geschieht — nach einem Wasserturm getrieben werden, welcher oberhalb des Landgraben in der Gemarkung Döbeln zu errichten geplant wird und von wo dann das Wasser unserer Stadt zugeführt werden soll, um dort als Rohwasser Verwendung zu finden. Auch das für die Thurmanlage benötigte Gelände ist bereits erworben. Die Bestimmung der Rohwasserleitung besteht bekanntlich darin, unsere gegenwärtige Trinkwasserleitung zu entlasten und damit die möglichen Garantien dafür zu bieten, daß dieselben — was bei dem anhaltend schon sehr niedrigen Wasserstand in den Reservoirs keineswegs unmöglich erscheint — nicht eines Tages plötzlich ihre Funktionen einstellt.

Der Storch in der Eisenbahn. Ein Dienstmädchen aus dem Rheingau wollte sich in eine Frankfurter Einbindungsaustalt begeben, schenkte aber bereits zur großen Ueberraschung der Passagiere während der Fahrt zwischen Rastel und Hochheim einem Knaben das Leben. Mutter und Kind kamen mit dem Zuge 11.33 Uhr in Frankfurt an und wurden dort sofort in die Anstalt gebracht.

Die Nassauische Landesbank beschloß die Ausgabe ihrer 3 1/2 % Obligationen *al pari*.

Farbenzeichen und Wegweiser im Taunus. Die Wegweiser-Kommission des Frankfurter Taunusklub hat in letzter Zeit mehrfach wahrgenommen, daß die unter forstpolizeilichem Schutz stehenden, der Touristik und der Allgemeinheit dienenden Farbenzeichen und Wegweiser im Taunus an mehreren Orten von rufloser Hand zerstört worden sind. Es wird daher an das Publikum, sowie insbesondere an alle Taunuswanderer die Bitte gerichtet, der Kommission von der Wahrnehmung zerstörter Farbenzeichen und Wegweiser umgehend Kenntnis zu geben, damit für sofortige Erneuerung Sorge getragen werden kann. Man möge

aber auch weiterhin zur Ermittlung der Thäter nach Möglichkeit derart beihilflich sein, daß dieselben zur Bestrafung den Gerichten angezeigt werden können. Der Taunusklub hat für die Ermittlung eines Thäters eine Belohnung von je 10 M. ausgesetzt.

Die Nebereinteilung der Stadt Wiesbaden. Unter diesem Titel hat Herr Polizei-Commissar Borchow ein überaus praktisches Büchlein herausgegeben, welches durch den Verlag von P. Baum und alle Buchhandlungen für den billigen Preis von 20 Pf. zu beziehen ist. Dasselbe enthält ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Straßen und Plätze und giebt Aufklärung, zu welchem Polizeirevier und zu welchem Feuerbezirk eine jede Straße gehört. Auch die Einwohnerzahl der einzelnen Straßen, ferner die Beschreibung der Feuerzeichen und Aufklärung über die Benutzung der öffentlichen Feuermelder sind in dem empfehlenswerten, nützlichen Büchlein enthalten.

Straßensperrung. Der Uebergang von der Schwalbacher in die Westrichstraße, bezw. die Kreuzung dieser beiden Straßen, sowie die Kreuzung des Michaelsberges und der Schwalbacherstraße werden jeweils Herleitung einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für Fußgänger polizeilich gesperrt.

o. Zum Kaiserbesuch. In der Wilhelmstraße wurde bereits gestern mit den Vorarbeiten zur Errichtung der Triumphbogen begonnen.

o. Ueberfahren. Ein etwa 19jähriger Knabe machte sich gestern Mittag an einem in der Marktstraße stehenden Wagen zu schaffen. Wöglich gingen die Pferde einige Schritte vorwärts, wobei dem Knaben ein Hinterrad über den Fuß ging. Vor Schmerzen vermochte der Knabe kaum aufrecht zu stehen. Ein herbeigekommener Handwerker führte den Jungen nach seiner in der Webergasse belegenen Wohnung.

Reinigung der Wasserverschlüsse unter den Küchenpülleinen etc. Im amtlichen Theile unserer heutigen Nummer ist eine diesbezügliche Bekanntmachung des Stadtbauamts veröffentlicht, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Gartenfest im Curhause. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß am nächsten Samstag, den 13. Mai das erste große Gassenfest der Curverwaltung in besonders glanzvoller Ausstattung stattfindet, da bei dieser Gelegenheit Spelterini zum ersten Male in Deutschland mit seiner „Bega“, welche einen Inhalt von 3268 Kubikmeter, also den dreifachen Umfang der sonst hier gesehenen Riesenballons hat, auffahren wird. Passagiere können sich schon jetzt an der Tageskasse anmelden. Das abendliche Feuerwerk wird äußerst brillant werden.

Die Zukunft des Residenztheaters.

Eine Nachricht, die alle kunstsinigen Freunde und Verehrer des hiesigen Residenztheaters mit Freuden begrüßen werden, wurde uns heute von Herrn Commissionär Hasemann aus Berlin persönlich überbracht:

Der Musentempel auf der Bahnhofstraße bleibt uns erhalten!

Herr Hasemann schreibt: „In der Residenztheaterfrage, die seit einiger Zeit im Kreise des Wiesbadener Publikums lebhaft discutirt wird und zu den eigenthümlichsten Gerüchten Veranlassung gab, gestalte ich mir, Ihnen zur Klärung der Sachlage Folgendes mitzutheilen:

Natürgemäß habe ich als Begründer des schmutzen Musentempels in der Bahnhofstraße das lebhafteste Interesse daran wie man über die Zukunft desselben denkt und welche Nachrichten darüber in die Oeffentlichkeit gelangen! Man hat mir während der drei Jahre, die ich das Residenztheater leitete, von Seiten der kunstsinigen Bewohner Wiesbadens so lebhaft Sympathien entgegengebracht, mein Unternehmen und meine künstlerischen Bestrebungen wurden von der Presse so überaus glänzend besprochen, und ich selber habe persönlich so viele Beweise liebevoller Theilnahme in der schönen Wälderstadt gefunden, daß ich es stets für eine moralische Pflicht hielt, auch fern von Wiesbaden über das Wohl und Wehe meiner Schöpfung zu wachen! Ich bitte Sie nun, sehr verehrter Herr Redakteur, allen freundschaftlichen Interessenten mittheilen zu wollen, daß das Residenztheater auch nach Ablauf des Vertrages mit dem gegenwärtigen Pächter, Herrn Dr. Rauch, also ab April 1900, seiner Bestimmung erhalten bleibt und von dem Nachfolger des Herrn Dr. Rauch im gleichen künstlerisch vornehmen Sinne geleitet werden wird, wie es schon seit seinem Bestehen der Fall war!

Der neue Direktor des Residenztheaters wird mit einem sorgfältig zusammengestellten Personal das bisherige Genre pflegen, aber auch die lustige Gesangsposse, sowie die Operette, die seit einigen Jahren im Spielplan des Residenztheaters fast vollständig fehlte, wieder aufnehmen und ihr seine besondere Sorgfalt widmen, eine Nachricht, welche von allen Freunden der heiteren Muse, die sich noch der unter meiner Direktion stattgehabten Aufführungen von „Vogelhändler“, „Obersteiger“, „Don Quixot“, „Der arme Jonathan“, „Ramsell Ritouche“ etc. erinnern, gewiß mit Freuden begrüßt werden wird. Daß aber trotzdem und in erster Linie das Lustspiel, das moderne Schauspiel und die literarisch hervorragenden und interessanten Bühnenwerke der modernen Dichter in sorgfältigster Inszenierung einen hervorragenden ersten Platz im Repertoire auch in Zukunft einnehmen werden, ist selbstverständlich.

Das Theater selbst wird einer umfassenden Renovation unterzogen werden, welche sich auch auf das Bühnenhaus und die gesamte Ausstattung, die Dekorationen etc. erstrecken wird.

Es steht wohl zu erwarten, daß das kunstsinige Wiesbadener Publikum auch den neuen Direktor, der ab April 1900 auf 8 Jahre kontraktlich verpflichtet wird, seine Sympathien erneut entgegenbringen wird, denn der „zukünftige“ Mann ist dem Wiesbadener Publikum kein Fremder und nennt sich:

H. Hasemann.
Kgl. preuß. Commissionär.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Diepoit-Entwurf des kaiserlichen Theaters.
Sonntag, 7. Mai. Bei aufgehobenem Abonnement. „Othello“. Auf. 7 Uhr. — Montag, 8. Abonn. C. 49. Vorst. „Lucia von Lammermoor“. Auf. 7 Uhr. — Dienstag, 9. Abonn. B. 49. Vorst. „Krieg in Frieden“. Auf. 7 Uhr. — Von Mittwoch, 10. bis Samstag, 13. Geschlossen. — Sonntag, den 14. „Der Eisenbahn“. — Montag, 15. „Mignon“. — Dienstag, den 16. „Undine“. — Mittwoch, 17. „Der Eisenbahn“. — Donnerstag, 18. „Der Waffenschmied“. — Freitag, 19. „Das Rheingold“. — Samstag, 20. „Die Walküre“. — Sonntag, 21. „Der Eisenbahn“. — Montag, 22. „Siegfried“. — Dienstag, 23. Geschlossen. — Mittwoch, 24. „Götterdämmerung“. — Donnerstag, 25. „Der Waffenschmied“. — Freitag, 26. „Der Eisenbahn“. — Samstag, 27. „Der Waffenschmied“. — Sonntag, 28. „Undine“

Der General-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, ist eines der besten Insertionsblätter und Inserate in demselben haben großen Erfolg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 6. Mai.** Eine Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des Reichsgerichts von Simson fand gestern Abend im engsten Familientreife im Sterbehause statt. Mehr als 200 Kränze lagen neben dem Sarge. Auf dem Sarge selbst lag der kostbare Kranz der Kaiserin Friedrich sowie der Kranz des Bundesrathes. Nach der Trauerfeier erfolgte die Ueberführung der sterblichen Hülle nach der neuen Kirche. — Der Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung der Potsdamer Waisenhaus-Affäre nahm gestern den Antrag an, den Magistrat zu ersuchen, die von der städtischen Waisenhaus-Verwaltung in das katholische St. Josefs-Waisenhaus zu Potsdam eingebrachten Waisenkinder baldmöglichst herauszunehmen.

*** Berlin, 6. Mai.** Das kleine Journal meldet aus Paris: In den Wandelgängen der Kammer verlautete bestimmt, der deutsche Botschafter Graf Münster habe dieser Tage Delcasse nochmals erklärt, Dreifuß habe niemals zu deutschen Beamten Beziehungen gehabt. Der Botschafter erklärte sich bereit, den Briefwechsel Schwarzkopps mit Henry, welcher der wirkliche Verräther sei, vorzulegen. Delcasse, von mehreren Abgeordneten befragt, verweigerte die Antwort. Die Angelegenheit erregte großes Aufsehen. — Ein weiteres Pariser Telegramm desselben Blattes lautete: Nach dem Vorfalle bei der gestrigen Interpellation über den Zwischenfall Dupuy herrscht die allgemeine Ueberzeugung von einem latenten Zwiespalt zwischen Dupuy und Freycinet, der demnächst durch den Rücktritt des letzteren gelöst werden dürfte.

*** Berlin, 6. Mai.** Zu einer großen Gedächtnisfeier für den kaiserlichen Bischof soll sich am 20. d. M. auf Anregung des Gesamt-Ausschusses der Alten Herren-Verbände der diesjährige Röhner Festact vor den Denkmälern auf der Rudelsburg gestalten.

*** Danzig, 6. Mai.** Gestern ging dem Oberpräsidenten Gohler ein Telegramm des Kaisers aus Stralsburg zu, in welchem der Kaiser seiner großen Freude über die Gründung des westdeutschen Provinzial-Verbandes des deutschen Flottenvereins Ausdruck giebt und allen an diesem patriotischen Unternehmen beteiligten Personen Dank sagt.

*** Sagan, 6. Mai.** Wegen Verleumdung des Bürgermeisters und des Polizei-Chefs wurde der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Photograph Hädel, von der Strafkammer zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

*** London, 6. Mai.** Nach New-Yorker Meldungen schrieb Admiral Raub an seinen Bruder Folgendes: Der deutsche Consul war anmaßend und unvernünftig, deshalb war ich gezwungen etwas zu thun oder eine Schmach zu erdulden, sogar in meiner eigenen Selbstachtung. Deshalb beschloß ich zu thun, was gehen werden mußte und die Angelegenheit später der Regierung anheim zu stellen. Der Admiral erklärt in dem Briefe weiter, er habe seine Instructionen wirklich befolgt und er fürchte die Konsequenzen nicht. (Gibt hantelprophig!)

*** Rom, 6. Mai.** Das neue Cabinet dürfte sich wie folgt zusammensetzen: Pelloux Präsidium und Inneres, Sonnino Aeußeres, Solandra Schatz, Prinetti Finanzen, Mirri Krieg, Morin Marine, Lacava Bauten. Die übrigen Portefeuilles bleiben unverändert.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Siehl, Sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Zur Abwehr.

An die Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers“, hier.

Gestatten Sie, daß ich über Ihren heutigen Bericht aus dem Gerichtssaal Einiges bemerke: Zu bedauern bleibt, daß die Beleidigungen, die ich in verschlossenen Briefen an Herrn Dr. Brück gerichtet haben soll, nicht wörtlich angeführt worden sind. Der Leser ist schon dadurch nicht im Stande, sich einen Begriff von der Art der Beleidigungen zu machen. Die weitere Behauptung, daß Herr Dr. B. in ausgiebigster Weise auf meine

Verhältnisse Rücksicht genommen habe, entbehrt der Begründung. Von einem Widerwillen, die Legate auszuzahlen, ist nichts bekannt; dieselben sind sogar möglichst rasch gedeckt worden. Aber die Bemerkung, daß ich es unbillig empfunden hätte, daß sich meine Frau herausnahm, über einen Theil ihres Geldes zum Vortheil „Fremder“ zu verfügen, ist absurd. Ich habe in Uebereinstimmung mit meiner Familie nur bedauert, daß ein der Familie „Fremder“ in Sachen meiner Nichte mit zu rathen habe. Das hat auch in umfassendem Maße meine unglückliche Frau selbst bedauert, die das Testament schon seit Jahren ändern wollte, aber leider nicht dazu kam; ihre letzten Worte zu mir waren, es sei ihr sehr leid, daß ich nicht wenigstens die Verwaltung der Legate meiner Nichten hätte. Von allen diesem ist Herr Dr. B. von mir verständigt worden. Es ist ferner eine absolute Unrichtigkeit, daß ich Antipathien gegen meine Nichte hätte; in diesem Falle wäre eine Aenderung doch sehr leicht; ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß meine Nichte erst auf meine Einladung in meinem Hause gewohnt habe, in dem sie seit 6 Jahren lebt und erzogen wird. Dazu bedarf es keiner Einladung, mein Haus war und bleibt ihre Heimath. Aber trotzdem ist die Rechnung richtig. Und zwar geschieht das auf Befehl meiner Familie. Es soll vermieden werden, daß sich das in den Händen des Herrn Dr. B. befindliche Kapital durch Sinsenzuwachs vergrößere, während ich, resp. die Familie, bares Geld einschießen. Die Gründe gebe ich nicht an — erst wenn die Kapitalzinsen zur Sustentation nicht ausreichen, also verbraucht sind, will die Familie ihrerseits das Weitere thun. Und dabei wird es bleiben. Daher meine Rechnung. Ferner ist es nicht richtig, daß die Staatsanwaltschaft von Amts wegen eingeschritten sei; Herr Dr. Brück erhob Klage wegen Beleidigung. Eine Haftstrafe von der seltenen Höhe wurde erkannt, weil eine Geldstrafe mich nicht treffen könne!

Ergebenst

Oswald Tschacher.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 7. Mai 1899.

Kogate.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Dr. Defan Vidal. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. (Nach der Predigt: Heil. Abendmahl). Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff. Mittwoch: Dr. Pfr. Schüller: Sammelliche Amtshandlungen. (Schützenhofstraße 16).

Montag, den 8. Mai, im Pfarrhause Luisenstraße 32: Armenkommission 3 Uhr; Arbeitsstunden des Missionsfrauenvereins von 4.30—6 Uhr.

Die Herren, welche die Hauskollekte für den Gustav Adolf-Berein übernommen haben, werden um baldige Ablieferung der gesammelten Beiträge gebeten.

Bergkirche.

Sonntag, den 7. Mai 1899.

Kogate.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Nach der Predigt: Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingasse Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

4 1/2—7 Uhr: Versammlung konfirmander Töchter.

Himmelfahrt, 11. Mai;

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Dr. Pfr. Breckenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Ringkirche.

Sonntag, den 7. Mai 1899.

Kogate.

Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Hauptgottesdienst: 10 Uhr: Herr Pfarrer Vieber. (Nach der Predigt: Christenlehre.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Neufirchengemeinde.

Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Vieber. Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.

Clarenthal. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfr. Risch.

Himmelfahrt, 11. Mai.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Vieber.

Jungfrauen-Verein der Neufirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3. Frauenverein der Neufirchengemeinde Mittwochs von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Himmelfahrtstages.

Frauenverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr.

Herr Pfarrer Neubourg.

Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagsgemeinde junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht Sonntag 8.30 Uhr.

Evangel. Männer- und Junglingsverein, Mittwoch Abend 8.45 Uhr Bibelfunde.

Samstag Abend 9 Uhr Gebetsstunde.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).

Sonntag, den 7. Mai 1899.

Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlsale des Rathhauses. Thema: Metaphysik und Wissenschaft. Lied Nr. 396, S. 1—3.

Prediger: Weiler, Weisenburgstr. 1.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Vorm. 10.30 Uhr: St. Messe. Dienstag Vorm. 11 Uhr: St. Messe. (Geburtstag des Thronfolgers von Rußland).

St. Kapelle, Kapellenstraße 17.

English Church Services.

May 7., 5. Sunday after Easter. 10.30 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 5.15 Childrens Service. 6 Evening Prayer.

May 8., Monday. 11 Morning Prayer.

May 10., Wednesday. 11 Litany.

May 11., Thursday. Ascension Day. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 6 Evening Prayer.

May 12., Friday. 6 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Henneberg = Seide

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — und zu neuen Blausen ab Fabrik! an Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65 Ball-Seide v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „13.80—68.50 Braut-Seide „Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt „95 Pfge.—5.85 Seiden-Tafft „1.25—6.85

per Meter. Seiden-Armées, Monopols, Crisalliques, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscovite, Marcolines, gestreifte und farrierte Seide, seidene Steppdecken u. Fahnenstoffe etc. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 17243

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Israelitische Cultusgemeinde.

Die Mitglieder der israelitischen Cultusgemeinde werden hiermit zu einer

Gemeindeversammlung

auf Sonntag, den 7. Mai c., Vormittags 9 Uhr,

in den Gemeindefaal

höflichst eingeladen.

Tagesordnung: I. Von 9—10 1/2 Uhr: Beschlußfassung über eine eingegangene Mittheilung Königlicher Polizeidirektion, betr. Einführung einer Ruhegehaltsordnung für die Gemeinde-Beamten.

II. von 10 1/2 bis 12 Uhr: Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes wegen demnächstigen Ablaufs der sechs-jährigen Amtsperiode des Herrn Bernhard Liebmann. Wiesbaden, den 1. Mai 1899.

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.
Simon Hess. 1715



Aufsehen

erregt allgemein unsere Aufmerksamkeit, achte Schweizer Schwarz-Stahl-Uhr,

Remont. Can. (Sprungfeder) mit hoch. Preis. Wert, auf die Stunde reguliert u. 3 Jahre Garantie.

Diese Uhr, welche vermöge ihrer prächtigen, soliden Ausführung mit vergoldetem Rand, edel. Gold-Doublé, Krone und Bügel, neue Patente-Zeiger, auf der letzten Genfer Ausstellung prämiirt wurde, steht elegant und vornehm aus und zum Zeichen der Güte der Garantie-Stempel trägt, ist speciell als Strapazier-Uhr unübertrefflich für die Herren Landwirthe, Militär, Beamte etc. Jedermann, der selbst im Besitze einer Gold-Uhr ist, legt seine bei Seite u. trägt unsere schwarze Garantie-Uhr.

Preis nur Mk. 15.— porto u. Zollfrei.

Viele mit beliebigen edel. Gold-Doublé-Initialen (wie Zeichnung) Mk. 2.00 u. St. mehr. Damen-Uhren, offen Mk. 18.

Geben passende eleg. Herren- oder Damen-Gold-Doublé-Ketten Mk. 3.— u. 4.— p. St. Versand gegen Nachnahme. Nicht zulag. Zurücknahme.

Etablissement d'horlogerie l'Union, Genf (Schweiz).

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

St. 18.

Enzian.

der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzt, ist einer der Hauptbestandtheile von „Marburg's Alter Schwede“. Dieser vorzügliche Kräuterbitterlikör wirkt daher so wohltuend und belebend auf den Magen und regt in überraschender Weise den Appetit an. Die eventl. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit „Marburg's Alter Schwede“ nichts wie die Bezeichnung gemein. Man verlange daher ausdrücklich überall nur ächten „Marburg's Alter Schwede“, in Flaschen, mit meiner Firma versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften und Restaurationen, die durch aussehende Placate als Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung weit über 400). Sonst wende man sich direct an den alleinigen Fabrikanten

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Neugasse 1 (Weingroßhandlung).

Garantirter Erfolg bei Haarleiden.

Attest.

Nachdem ich verschiedene durch Reclame empfohlene Mittel für mein Haar gebraucht, welche jedoch zwecklos waren, und da ich infolge dessen befürchtete, mein Haar ganz zu verlieren, begab ich mich fast hoffnungslos zu Herrn Wielisch in Behandlung; schon nach den ersten Tagen hörte der Haarausfall auf und jetzt, nach genau 7 Wochen, bemerke ich auch kräftigen Nachwuchs, so, vor einem kahlen Kopf geschützt, kann ich Jedem die Behandlung von Herrn Wielisch nur empfehlen.

Tr. A. L.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15jähr. prakt. Erfahrung
Rheinstr. 56, Paul Wielisch, Parfumeur,
Spezialist für Haarleiden.

Erfinder

dieser einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden
Heilmethode gegen Haarausfall u.

Kahlköpfigkeit.

Dresden.

Pensionat für Töchter
höherer Stände, In- und
Ausländerinnen.

I. Lyceum, Dresden.

Villa Angelika, Schnorrstr. 61.

Prospekte gratis, 2105b



Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!

Das ist

die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe
gegen jede und jede Insecten-Plage.

Niederlagen sind überall dort, wo
Zacherlin-Placate ausgehängt sind.

2011b

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,

empfiehlt fein gepaltes Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus à Str. 2 Mt.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater Friedr. Müller, Dohheimerstraße 58,
Frau Fausel, Wwe., Al. Burgstraße 4. 558

Immobilienmarkt.

Haus und Nebengebäude mit flottgehendem Geschäft in Wiesbaden für 25,000 M. zu verkaufen durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Zwei Privathäuser, hochrentabel, zu verkaufen ev. werden andere Kaufobjecte in Tausch genommen durch das **Bureau Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Commerzwohnungen in Oppenheim im Taunus möbliert zu vermieten. Näheres kostenlos durch das **Büro Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Diverse Hotels und sehr frequente Bierwirtschaften hoch rentabel, zu verkaufen.

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Villa in hochgelegener Lage mit allem Comfort der Neuzeit (Zentralheizung, elektrisches Licht etc.) bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch das

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Möbl. Wohnungen und Zimmer (für den Mieter kostenlos) hier und in Oppenheim i. T. zu vermieten durch das

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. l.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen in frequenter Lage Haus mit Bäckerei für 50,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherzschaffl. Besetzung am Rhein durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. l. Villa mit Garten und Zubehör in Etville, weg. Besetzung, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. und 1. April 1900 zu übernehmen, Haus, in welchem seit Jahren eine der ersten u. renommiertesten Fremdenpensionen betr. wird, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen rent. Geschäftshaus, untere Friedrichstr., durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. oder zu verm. Villa m. gr. Garten, Stallung etc., Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmer, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz. N. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit 3 Morgen Bauland, beste Lage in Ditz. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Die Villa Rosenkrantz, Lederberg 10, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Baufläche zu verk. im Westend - Diebstr. - Parkstr. - Dambachthal. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise etc., Martinsstr., f. 75,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus in frequenter Lage, mit über 1/2 Morgen Bauland u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter betrieben w. kann. Näh. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. unter feldg. Lage Etagehaus (Adelheidsstr.). Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. eine der herrlichsten Besitzungen Wiesbadens (Gartenstr.) mit Zentralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele Nebenzimmer, 1 1/2 Morgen Park (event. Bauland). Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus, mittl. Rheinstraße. Alles vermietet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr schöne Etage-Villa, mittleres Nerothal (Wegzugs halber), durch **J. Chr. Glücklich**.

Frang-Abtstraße rentable Etagevilla per sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. vorderes Nerothal Villa mit Garten für 85,000 M. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. unter Feldgerichts-Lage Etagehaus (Adelheidsstr.) durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Kucherei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen (Frankfurterstraße) Haus m. Garten für 50,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Manjarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Schanda, parquettierte Böden, schönes Treppenhause. Eine Etage kann vermietet werden. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionatzwecke 3 Villen à 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionatzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauland für Stallung à 175,000 u. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis 75,000.

Immobilien Abtheilung.

des Reisbüreau Schottensels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Haus, nahe dem Kochbäumen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Etagehaus, bester Geschäftslage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Hochfeines Etagehaus, obere Adelheidsstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Zentralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Baulägen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalitäten, über 30 Fremdenzimmer, groß. Weinsteller u. s. w., in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagehäuser, eins in H. Weinsteller, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Etagehaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagehäuser m. Läden oder Werkstätten, im südl. Stadtheil, zu verk., zwei davon auch auf H. Häuser oder Baulägen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagehaus, südw. Stadtheil, unter der Türe zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. großem Weinsteller, im südl. Stadtheil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagehäuser in den verschiedensten Stadt- und Vorstädten, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagehäuser, obere Adelheidsstr., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten, für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Wegzugs halber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinsteller samt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 M. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäft in bester Geschäftslage, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Das Agentur- und Commissions-Geschäft

A. K. Dörner,

43 II. Kirchgasse 43 II., Wiesbaden.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen und Baulägen, sowie Vermittlung von Hypothekengeldern, Geschäftslokalen und Herrschaftswohnungen etc.

Sprechzeit: Vormittags von 9-11, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Zu verkaufen Etagehaus in der oberen Rheinstraße, sehr rentabel, unter günstigen Bedingungen. Näheres durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen zwei Landhäuser, Emserstraße, preiswerth, 6-8000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen kleine Villa, 7 Räume und Zubehör, Preis 38000 M., durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Etage-Villa mit Stallung, in der Nähe des Kurhauses, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Villa mit Bauland, in der Nähe des Kurhauses, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Etagehaus im südl. Stadtheil, zu 7% rentierend. Näheres durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Etagehaus, Bismarckring, Preis 60000 M., bei 5-6000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Villa mit Garten, 7 Räume und Zubehör, Preis 68000 M., durch **A. K. Dörner**.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130,000 Mark zu verkaufen.

Landhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadtheilen zu verkaufen.

Baulägen und Grundstücke zu verkaufen.

Kleinere Hypotheken, nur erste, bis zu 10,000 M. nachzuweisen.

Nikolastr. 5. Mathias Feilbach, Nikolastr. 5.

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Manjarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 **Wilhelm Schüller**, Zahnstr. 36.

Villa

(Höhenlage) für 25,000 M. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der Bahn, elektrisches Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Reutables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Stern,

Agent für Hypotheken und Restkaufgelder. Finanzierungen.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende Kucherei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Etagehaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller**, Zahnstraße 36.

Bemeinsame Ortskrankenkasse.

Unsere Mitglieder sehen wir hierdurch in Kenntniß, daß auf Grund Vorstandsbeschlusses neben den jetzigen Mitgliedern Herrn Klein und Matthes Herrn **Mathias Schweibächer**, Michelsberg 16, die Verhandlung der Kassenangelegenheiten übertragen worden ist.

Wiesbaden, den 2. Mai 1899.

Der 1. Vorsitzende: **J. C. Reiper**.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: **Luisenstr. 24, Part. r.**

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien der Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cier-Brickets, Coals, Anzandeholz.

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.

Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt.

Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898 gezahlte Renten 115,218.—

Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil**, Helmundstr. 37;**Lenius**, Parkstraße 16, und **Käbsamen**, Wellstr. 51,sowie beim Kassaboten **Noll-Hussong**, Oranienstr. 25. 660

Blinden-Anstalt

Balkmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und

Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen etc.

Rohrreife werden schnell und billig neugeflochten, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 1501

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

Rechts-Consulent Arnold.

Büreau: **Faulbrunnstraße 8.**

Sprechstunden: 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.

23jährige Thätigkeit in Rechtsachen. 3890*

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Emma, geb. Wernet**, Geld oder Waaren zu

leihen, da ich für nichts aufkomme.

Erich Capelle,

Gumboldtstraße 11.

Ausverkauf
wegen Umzug.
Spengler Sauter,
Nerostraße 25.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifen-Handlungen

Dr. Thompsons
Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billige und bequemste

Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompsons** und die Schutzmarke „Schwan.“

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director **G. Wiegand**.

Beschäfts-Eröffnung!

Filz- und Strohhüte, Mützen u. Schirme

empfehlen zu den billigsten Preisen

Franz Schwerdtfeger,
12 Kaulbrunnenstraße 12.

1641

Beschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuhmachern, empfehle mein gut sortiertes Lager in sämtl. Lederforten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

1476

Lederhandlung. Albrechtstr. 46.

Felix May, Hühneraugenoperateur,
empfehlen sich im

Hühneraugenschneiden.

Abonnenten zum Rasieren und Haarschneiden werden für in und außer dem Hause bei pünktlicher Bedienung angenommen.

Wiesbaden,
20 Bismarckring 20.

Sirius-Fahrräder sind mit 2-jähriger
Garantie zu billigen
Preisen zu verkaufen bei
Ph. Seibel, Bleichstraße 24. Kein Laden.

1609

Für Fabrikarbeiter!!!

Eine Anzahl gebrauchter

Fahrräder

zu äußerst billigen Preisen.

1681

Eugen Grün, Fahrradhandlung,
Kirchgasse 19. Telefon 501.

Selbstgefertigte Jacken, Strümpfe und Socken, pr.
Arbeit, in großer Auswahl, auch für Wiederverkäufer.
4208 Maschinenstrickerei M. Wirth, Seelenstraße 7, 2.

Bei jedem Pfd. Kaffee $\frac{1}{4}$ Zucker
Consumhalle, Jahnstr. 2.

Eigene Kaffeerösterei.

Kaffee Nr. I per Pfund M. 1.—
Kaffee Nr. II per Pfund M. 1.20
Kaffee Nr. III per Pfund M. 1.40
Kaffee Nr. IV per Pfund M. 1.60
Kaffee Nr. V per Pfund M. 1.80

Sämtliche Sorten Kaffee sind naturell geröstet und
kräftig und rein schmeckend. Ferner empfehle Kaffee per
Pfd. 80—90 Pfg., sowie mein großes Lager in nur
ausgelesenen, feinen Qualitäten Rohkaffee per Pfund
70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg.

Weiner's Gelse-Fabrik

empfehlen ihre diversen Sorten Gelse & Marmeladen
ausgewogen pro Pfund von 22 Pfg. an bis M. 1.20.
In Eimern, emaillierten Schüsseln, Kochtöpfen
von M. 1.50 an.

1243

en-gros **Markstraße 12** Laden en-détail
part. Hinterhaus.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Verheirathungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auktionator.

Neue u. gebt. Kisten, Polster- und Küchenmöbel, große
Auswahl in Betten von 35 Mark an und höher, Ma-
trassen von 9 Mark an, Strohsäcke 5 Mark, Rahmen von 18
Mark an, Deckbetten von 15 Mark an, Kissen von 4 Mark an
billig zu verkaufen.

1208

Heumann, Seelenstraße 1.



Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Silb. Herren-Rom. m. Goldrand
von 13 Mark an.

Silb. Damen-Rom. m. Goldrand
von 13 Mark an.

Regulator mit prima Schlag-
werk, 14 Tage gehend, von
16 Mark an.

Tauringe.

Auf jede Uhr 2 Jahre schrift-
liche Garantie.

Robert Overmann,
Webergasse 28. 1270

2-jähr. Kleiderschr., gr. Kommod.
u. verl. Nierstr. 46, III. r. 4067

2-jähr. Kleiderschr., gr. Kommod.
u. verl. Nierstr. 46, III. r. 4067

Gut gearbeit. Möbel (meist Hand-
arbeit) wegen Ersparnis der
Lohnmiete sehr bill. zu verk.

Bollst. Betten v. 50 u. 60 Mark
an, hochb. 60 u. 70, Bettst., ge-
schweift, 15 u. 18, hochb. Ruchel-
bettst. 20 u. 28, zweithür. Kleider-
schränke mit Aufsatz 30 u. 35,
einstür. 16 u. 20, Kommoden 23
u. 26, Küchenschränke 22 u. 27,
Verticows, hochb. 30, 35, 50
u. 55, Sprünge, 16 u. 20, Matr.,
Seegrat 9 u. 14, Wölle 18 u.
20, Dab. 12 u. 15, feine Sopha's
40, Divan 50, pol. Sophas
15 u. 20, Tisch 6 Mark u. f. w.
1189 Frankenstraße 19, S. P.

Das
Internationale
Ankunfts-
u. Detectiv-

Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Ankünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Ankünfte,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detectiv-
Sachen), Vertrauens-Ange-
legenheiten. 1952b

Prima Referenzen.
Sollideste Bedienung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge.

Prospekte geg. Retourmarke.
Telephon Nr. 4006.

Berlins größtes Spezial-
haus für

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und
Salongröße à 3.75, 5, 6, 8,
10 bis 500 Mark. Gardinen,
Vorhänge, Steppdecken,
Möbelstoffe zu Fabrik-
preisen. 65/37

Pracht-Katalog 144 St. Ht.
grat. u. freo.

Emil Lefèvre, Berlin

Teppich-
Spezialhaus Oranienstraße 158.

A. Lungen

Station Oestrich-Winkel

Bahnamt, Güterbeförderer

der Königl. Preuss. Eisenbahn

Expedition und

Möbeltransport.

Niethwagen ein- u. zweispännig.

Postverbindung

von Stat. Oestrich-Winkel

nach Johannisberg

täglich 4 mal à Person 50 Pfg.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.



Marke
ersten Ranges.

empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster
Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung. 2089b

WILH. GAIL W. WE. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Sangeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK etc.

Telephon 541, Wiesbaden

Anzündeholz per Centner M. 2.20

Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

6506

Max Bellmann's

Schutzkörper.

Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung von Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 Stück M. 3.—
Zu hab. i. d. Apoth., Drogeriegesch. od. direkt vom
Generaldep. M. Bujakowsky, Apoth.
Leipzig-Neuschleussig.

109/38

Rollen-Kugellager. Original-Amerikanische Mäh-Maschinen



für Gras, Klee und Getreide, bewährt u.
für hiesige Verhältnisse passend, liefern unter
Garantie für vorzügliche Leistung. Auf-
stellung und Vorführung durch unsere
Monteure.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M., Hanauer Landstrasse 169.

Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt

Trink-Salon. **Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27.** Telefon 307.

Gegründet 1882.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch **D. R. P.**

natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bakterien ge-
reinigte Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisierte Vollmilch, süsse Mager-
milch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Süßrahmbutter. — Siebkäse (Quark), alle
Sorten Hart- und Weichkäse, 2098

als Specialität: Schlagsahne fertig geschlagen.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfehlen sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

1763

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

Ich bin eine Wittwe, eine kleine Wittwe.

Mein Herz ist so traurig, mein Kopf ist so schwer,
Drei Männer begraben, das schmerzt doch zu sehr;
Ach, Klopste ein Vierter doch an meine Thür,
Es ist ja so schön und so mollig bei mir.
Bin eingerichtet ganz wunderbar —
Pittfeine Wäsche — Pracht-Mobiliar,
Teppich, Gardinen — alles hochsein —
Wer das erblickt, der sagt sicher nicht Nein!
.: Ich bin eine Wittwe —
Eine kleine Wittwe —
Und in meiner Wirthschaft fehlt auch nicht das kleinste Stück!
Ach! Ich bin Wittwe —
Eine kleine Wittwe —
Auch der Vierte macht bei mir sein Glück. :.

Ich bin nicht verschwend'risch, ich geb' nicht viel aus,
Ich halt' mit dem Geld, das ich habe, hübsch Haus;
Die Kleider, die Möbel, das Tischzeug sogar
Bezieh' auf Credit ich und zahle nie baar!
Ittmann, so nennt sich mein Lieferant —
Was nur das Herz will, hat er brillant;
Zahle beim Einkauf an ein paar Mark,
Dann kleine Raten, das ist nicht arg.
.: Ich bin eine Wittwe, — Eine kleine Wittwe —
Bärenstraße 4 versorgt mir schön mein Haus;
Kam' der vierte Gatte — Nur erst an, den statte
Auch bei Ittmann auf Credit ich aus! :.

Möbel- und Waaren-Credit-Haus
J. Ittmann,
Bärenstraße 4, 1. und 2. Etage.

Geschäfts-Eröffnung.

Bekannten und Freunden, sowie meiner werthen Nachbarschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage in meinem Neubau

Ecke der Adelheid- u. Schiersteinerstraße
ein
Colonial-, Delicateffen-, Wein- und
Südfrucht-Geschäft

eröffnet habe.

Um allen Anforderungen meiner werthen Kundschaft gerecht zu werden, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, nur prima Waare zu billigsten Preisen zu liefern.

Um gütiges Wohlwollen bittet

Carl Erb,
Adelheidstraße 76, Ecke Schiersteinerstraße,
früher Kerosstraße 12.

Eröffnung der Wirthschaftslokalitäten Zum Mohren,

Kengasse 15.

Richte hierdurch an die werthe Nachbarschaft, sowie an alle meine Freunde, Bekannten und Gönner die ergebene Bitte, mich durch ihren Besuch beehren zu wollen.

Mittagstisch von 60 Pfg. an und höher. — Reelle, merksame Bedienung zusichernd empfehle ich mich bestens.

Heinrich Schuy,

1581. seither Jäpfer im „Kronenteller“.
Vereinsfälschen noch einige Tage frei.

In den drei Königen

26 Marktstraße 26.

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Kasper.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

J. Fackinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle,“

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

1890

Sozialdemokratische Partei.

Großes

Maifest

Sonntag, den 7. Mai 1899, im Sichelgarten.

Für Speise und Trank, sowie Volks- und Kinderspiele ist bestens Sorge getragen.

Die Vertrauensleute.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt. 4095

„Zur Rastermühle“

bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort.

Sommerfrische — Milchkuh — Pension.

Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse
Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telephon 796.

Inhaber **Friedr. Ay.**

Rambach.

„Gasthaus zum Taunus“.

Heute Sonntag, sowie jeden folgenden Sonntag:

öffentl. Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ludwig Meister.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der Brauerei Bierstädter Felsenkeller, sowie gute ländliche Speisen.

P.-H. Billard.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Nette Alleinmädchen suchen Stellung in kleinem, besseren Haushalt. Beide können kochen und verstehen alle Hausarbeiten. Näb. Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. l. Vormittags von 9-11 Uhr.

Ein älterer Hausdiener mit prima Zeugnissen sucht Stellung als erster Hotelhaushaltsbursche durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. l.

Diverse Kellner mit langjährigen, vorzüglichen Zeugnissen suchen Stellung durch das Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. l.

Arbeitsjuchenden

Wird eine Nummer des "Wiesbad. Generalanzeigers" mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Markstraße 30, Eingang Ringstraße, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 8 Buchbinder — 3 Friseur
- 4 Gärtner — 5 Maler
- 2 Stuckateure — 1 Sattler
- 4 Schlosser — 3 Monteure
- 10 Schneider — 4 Schreiner
- 6 Schuhmacher — 3 Spengler
- 3 Tapezierer — 1 Vergolder
- 2 Wagner
- Bediener für Päder, Buchbinder, Conditoren, Friseur, Gärtner, Glaser, Kellner, Küfer, Lackierer, Maler, Metzger, Sattler, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner, Photograph
- 10 Hausknechte
- 2 Kupferpauer

Arbeit suchen:

- 4 Bautechniker — 3 Schriftföher
- 3 Gärtner — 4 Glaser
- 4 Kaufleute — 3 Kellner
- 4 Koch — 4 Küfer
- 4 Maler — 4 Lackierer
- 6 Maurer — 6 Schlosser
- 4 Maschinisten — 4 Heizer
- 3 Schmiede — 4 Wagner
- Koch-Beihülfe
- 4 Kusther — 4 Bureaugehülfe
- 3 Bureauhülfe
- 15 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienner — 4 Kusther
- 4 Herrschaftskusther
- 5 Fuhrknechte
- 10 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner — 20 Erbarbeiter
- 1 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 3 Lackierer
- 1 Dreher (Hd)
- 2 Fuhrknechte
- 3 Gärtner
- 2 Gerber
- 1 Glaser
- 2 Feuerknechte — 8 Zuschläger
- 1 Kusther — 6 Jungknechte
- 4 Spengler
- 1 Kellner-Beihülfe
- 2 Korbmacher
- 1 Küfer
- 10 Kleider
- 2 Sattler und Tapezierer
- 10 Schlosser für Bau
- 1 Schmied
- 10 Schneider
- 10 Schreiner für Bau
- 5 Schuhmacher
- 5 Steinmetzen
- 5 Wagner
- Bediener für Buchbinder, Küfer, Lackierer, Schneider, Schreiner, Tapezierer, Kellner, Schuhmacher, Wagner, Schmied, Steinmetzen.

3 Mark täglich leicht zu verdienen. 4086. Jas. Müller, Fiverschloffen-Erfurt.

Schreinerlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Derf. erhält Kost u. Logis i. Hause. Näb. u. Nr. 4260 in der Exped. des Blattes.

Bäckerlehrling

gesucht bei sofortiger Vergütung. Prob und Feinbäckerei von Wüb. Diehl, Wiesbaden, Riederstr. 41.

Lehrling

auf sofort gesucht. Karl Franz, Friseur und geprüft. Heilgehülfe, Al. Schwalbacherstraße 4.

Junger Mann,

welcher sich für das Baufach vorbereiten will, findet in meinem Bureau geeignete Stellung. Offert. mit Zeugnissabschriften an Fritz Arens, Architekt, Albrechtstraße 6, 1. Etod. 4379

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Ein junger Hausbursche

gesucht bei K. Wies, Rheinstraße 51. 4330

Junger Schmied

gesucht. J. Belsswenger, Schierkeimerstraße 9a.

Buchbindergehülfe

zur Aushülfe gesucht. Näheres in der Exped. des Blattes.

Tünchergehülfe ges.

4349. Feldstraße 1 bei Kern.

Tücht., junger Hausbursche sof.

ges. Nur solche m. g. Zeugn. wollen sich melden. 4058. N. Galling, Seerobenstr. 5.

Mehrere Stuckateure

werden gesucht per sofort. Reise wird vergütet. 20936

Baum und Stohner, Karlstraße, Rüppurrerstr. 18/20

Ein Schneider,

tücht. Rockarbeiter, gesucht

4375. Westendstraße 3.

Bäcksteinmacher.

Für nach Pfingsten noch ein Tisch zu vergeben bei gutem Lohn. Dasselbst ein

Ofenseher

auf sofort gesucht. Näheres bei

G. Zehner, Jöhlein. 4076

Jun. tücht. Hausbursche ges.

Frankenstr. 24 p. 4091

Mehrere tüchtige Bau-

Schreiner

(Bankarbeiter) sofort gesucht. 4035

Fritz Fuss, Bauhülfe, Dohheimerstr. 26.

15% Provision

Agenten sucht Cognacbrennerei

D. vohl. Dingen. 147

Junger Wochenschneider für

Jahresstelle. Friedrichstr. 38,

Hth. III. bei Kleber. 4364

Unter günstigen Bedingungen ein braver

Buchbinderlehrling

gesucht. C. Fr. Sprich, Buchbinderstr., Kirchh. 49, l. 4271

Barbierlehrling

gesucht bei

Christ. Roll-Pfaff, Albrechtstr. 40. 4051

Intelligent, jung. Mann

kann die Photographie erlernen. Photograph. Atelier von

Georg Schipper, Saalg. 36. 4166

Lehrling

gesucht. M. Bentz, Seimen-

u. Bölsche-Handlung, Neugasse 2,

a. d. Friedrichstr. 4179

Gärtner-

Lehrling

gesucht. Näheres Dalkmühl-

straße 32. 4179

Lehrerinnen-Verein

für Nassau.

Nachweis von Pensionaten

Lehrerinnen für Haus u. Schule

Rheinstraße 65, l.

Sprechstunden Mittwoch u.

Samstag 12-1.

Ein sauberes Dienst-

mädchen ges. Eintritt

(sofort) Helmumstr. 52 2, l. 4304

Gefucht ein fleißiges, braves

Mädchen sofort für einen kleinen

Haushalt von 2 Personen. Näb.

4055. Frankenstr. 14, part.

Per sofort oder 1. Juni ein

tüchtiges, älteres Mädchen,

welches in allen häusl. Arbeiten

bewandert ist, gesucht. Mädchen

vom Lande bevorzugt. 4095

Oranienstraße 12, Part.

Ein Lehrling

aus anständiger Familie gesucht.

Mina Astheimer,

Webergasse 7.

Ein ordentliches

Lehrmädchen

sowie ein Laufmädchen sofort

gesucht. Mina Astheimer,

Webergasse 7.

Junge Mädchen

können unter günstigen Beding-

ungen und sofortiger Vergütung

das Cigarrettenmachen erlernen.

Tabak- u. Cigarrettenfabrik

„Rene“, Webergasse 15.

Heim

für Stellen- u. mittellose

Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten

billegt Kost u. Wohnung. Sofort

und später große Anzahl Allein-

mädchen für hier und auswärts

gesucht. Stellen-Nachweis.

B. Geiser, Diakon.

Tüchtige

Tailen-Arbeiterin

sowie Lehrmädchen gesucht.

Therese Matt,

Damentonfektion, Albrechtstr. 30.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Näherin empf. sich im

Ausb. u. Kend. v. Kleidern

außer dem Hause.

Hermannstr. 17, Hth. 3 St.

Fräulein,

welches über freie Zeit verfügt,

wünscht dieselbe auszufüllen.

Würde tagsüber ein Kind im

Alter von 2-3 Jahren beauf-

sichtigen. Auch Gesellschaft einer

leidenden Dame leisten.

Gest. Offert. Wiesbaden, Karl-

straße 44, 2. Etod. 4265

2 Musiker

(Klavier u. Geige)

such. für Sonntag

Velch R. Wismarstr. 31, l. 4065

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Kindes zu 35 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4104

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Hôtel Einkorn.

Table d'hôte um 1 Uhr zu 1.75.

Mittagstisch von 12 Uhr ab zu 1.20,

im Abonnement billiger.

Morgen Sonntag von 6 Uhr ab Souper zu 1.20.

Salm mit Butter und Kartoffeln.

Schnitzel mit Stangenspargeln.

Chocolade — Eis. — Eis — Waffeln.

Sonst reichhaltige Speisekarte

in 1/1, un 1 1/2 Portionen. 4096

Restaurant Kronenburg.

Das

Bockfest

findet nunmehr morgen Sonntag statt; bei un-

günstiger Witterung wird dasselbe in Form eines Keller-

festes abgehalten.

Bockbier kommt auf alle Fälle zum Auschaut.

Doppel-Concert.

1764 J. Conradi.

Restaurant Kronenburg.

Allfeld

ist da!

Turn-Verein.

Samstag, den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Berichte über den Feldberg,

sowie Kreisturntag; 2. 24. Mittheilung des Turnfest

3. Vereins-Angelegenheiten. 369

Der Vorstand.

Herrentragen,

-Manfchetten,

bestes Berliner Fabrikat.

Herren-Glace Handschuhe, — Stoffhandschuhe,

Hosenträger, — Socken.

Schweißsocken, à Paar 55 Pfg.

Taschentücher, bestes Fabrikat.

Firma Geschw. Schmitt,

37. Rheinstraße 37.

Breise für Handwerker.

Für Schlosser und Installateure:

Prima Benzin per Schoppen 20 Pfg.

Gyps per Sad 1.80

Eisenlad per Pfd. von 65 " an

Für Tapezierer:

Prima Kleisterstärke 16-20 Pfg.

Leim per Pfund 45-65 "

Für Maler und Lackierer:

Prima Bleiweiß in Del per Pfd. 23-30 Pfg.

Copallack per Pfd. 80 "

Bernsteinlack per Pfd. 1. — "

holl. Leinöl per Schoppen 26 "

Leinölfirniß per Schoppen 32 "

Denat. Spiritus per Schoppen 18 "

Glaspapier, 100 Blatt 1.90 "

gemahl. Oker per Pfd. von 8 " an

gemahl. Schlemmkreide per Pfd. 3 "

Bolus, weiß und gelb 2 "

Römer-Drogerie,

Römerbera 2/4. Georg See.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emmerstrasse 2, Part. 897

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

000
gekauft
an den
General-
4378
ne
erlaufen.
4381
R. 43.
en an-
Reider,
n, G.
t. i. G.
felfb.
37.
aphie:
Hinen-
Schloß),
w. des
tenoge-
, 4347
ch,
l. felfb.
collecei
i. 4328
rolle
faren
4357
25.
er
I
zu ver-
riting-
silber
arbeiter,
iear.
e
gehalts-
liefer
sowie
n
1184
l,
19.
a gratis
Laffeur,
fenged-
ung von
raugen-
1674
afte. 3.
cel
vor-
ort.
atis
35-17
beken
halter.
4359
hine
am Arm
chalten,
inf.
Rüden-
Büch-
baum-
175.
Bett-
n Her-
4181
holz
fert
n,
Babn.)
s Haus
4370
eine
i
ng bill.
ann ein
ift
Bühnliche
Bühn-
250.
4213

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 M. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsbefreiung.
Verkaufsstelle: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Taunus besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107. Sonntag, den 7. Mai 1899. XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Bei der heutigen dritten Verlosung zur Rückzahlung auf die 3 1/2 % Stadtanleihe vom 1. April 1896 im Betrage von 3375000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:
Buchst. B. I. a 200 M. Nr. 5, 91, 124, 231 und 392.
Buchst. B. II. a 500 M. Nr. 40, 121, 169, 199, 244, 349, 454, 494, 515, 520, 635, 636, 698, 724, 776, 871, 938 und 969.
Buchst. B. III. a 1000 M. Nr. 8, 86, 129, 205, 244, 314, 398, 408, 415, 432, 433, 461, 492, 514, 546, 581, 582, 645, 744, 775, 970, 1100, 1142, 1212, 1351 und 1418.
Buchst. B. IV. a 2000 M. Nr. 21, 104, 122, 203, 244, 341, 423, 476, 527 und 591.
Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Oktober d. J. gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.
Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadtkasse, bei der Haupt-Seehandlungsschiffe zu Berlin, bei dem Bankhause Delbrück, Leo u. Comp. daselbst und bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrissius u. Comp. zu Berlin und deren Commandite zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermin folgenden Zeit.
Wiesbaden, den 2. Mai 1899.
Der Magistrat.
v. J. bell.

Bekanntmachung.
Von heute ab befindet sich die **städtische Steuerkasse** in dem Zimmer Nr. 17 des Rathhauses, vom Haupteingang letzte Thüre rechts.
Es gelangen bei derselben von jetzt an folgende Abgaben zur Erhebung:
1. Staatseinkommensteuer und Ergänzungssteuer,
2. Fortschreibungsgebühren,
3. Hauszinsgewerbesteuer,
4. Beiträge zur Landwirthschaftskammer,
5. Gemeindecinkommensteuer,
6. Gebäudesteuer,
7. Grundsteuer,
8. Gewerbe- und Betriebssteuer,
9. Wanderlagersteuer,
10. Hundesteuer,
11. Schulgeld,
12. Gebühren für Rehrichtabfuhr und Sandfang-Reinigung.
Der übrige Geldverkehr findet bei der Stadthauptkasse statt.
Quittungen sind nur dann gültig, wenn sie mit zwei Unterschriften versehen sind.
Wiesbaden, den 4. Mai 1899.
1107a Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Montag, den 8. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, wollen die **Gg. Frh. Röll und Karl Witt** **Eheleute** von hier die nachfolgenden Immobilien, als:
1. Nr. 6430 des Lagerb. 8 a 86,75 qm Acker „Ueberhoben“ 4. Gew., jetzt Bauplag, Ecke der Roon- und Seerobenstraße, zwischen einem Weg und dem Centralstudienfonds;
2. Nr. 4469 des Lagerb. 14 a 98,25 qm Acker „Unter Schwarzenberg“ 3. Gew., zw. der Stadtgemeinde Wiesbaden und Franz Kaspar Grom;
3. Nr. 3327/3328 des Lagerb. 20 a 38,75 qm Acker „Ober Tiefenthal“ 1. Gew., zw. einem Weg und Karl von Reichenau;
4. Nr. 3330/3301 des Lagerb. 25 a 98,75 qm Acker „Bei Erkersborn“ 1. Gew., zw. dem Staatsfiskus und Reinhard Seilberger;
5. Nr. 3632 des Lagerb. 13 a 80 qm Acker „Ober Gerstengewann“ 2. Gew., zw. Christian Cramer 3er und Johann Peter Seiler Erben;
6. Nr. 4026/4027 des Lagerb. 36 a 04 qm Acker „Zweibörn“ 4. Gewann, zw. dem Domänenfiskus und Karl Witt;
7. Nr. 4801/4801/4803 des Lagerb. 34 a 76,75 qm Acker „Vor Heiligenborn“ 5. Gew., zw. Heinrich Daniel Schmidt und Mit-eigenthümer und dem Centralstudien-fonds;
8. Nr. 6456 des Lagerb. 12 a 28 qm Acker „Hinter Ueberhoben“ 1. Gew., zw. dem Staats-fiskus und dem Centralstudienfonds;
9. Nr. 2359 des Lagerb. 14 a 93,25 qm Acker „Stedersloch“ 3. Gew., zw. Moriz Nicolai und Firma Gebr. Eich;
10. Nr. 6282/6283 des Lagerb. 22 a 45,50 qm Acker „Landgraben“ 1. Gew., zw. Louis Rühl und Georg Friedrich Roffel 4r;
11. Nr. 6197 des Lagerb. 11 a 62,75 qm Acker „Hollerborn“ 4. Gew., zw. Albrecht Gbly Erben und Friedrich Karl Hahn;
12. Nr. 7720 des Lagerb. 43 a 63,25 qm Acker „Fehersberg“ 1. Gew., zw. Karl Röll und Karl und Ludwig Walther;
13. Nr. 3860 des Lagerb. 12 a 17,50 qm Acker „Schwarzenberg“ 1. Gew., zw. Heinrich Daniel Christian Kraft und Georg Thon;
14. Nr. 3934 des Lagerb. 29 a 07,25 qm Acker „Hammersthal“ 3. Gew., zw. Philipp Schmidt und Johann Philipp Schmidt;
15. Nr. 4032 des Lagerb. 11 a 86,25 qm Acker „Zweibörn“ 4. Gew., zwischen Hermann Reichwein und Wlth. Jacob Deus Erben;
16. Nr. 3644 des Lagerb. 23 a 26,50 qm Acker „Ober-Gerstengewann“ 3. Gew., zw. dem Staatsfiskus und dem Centralstudien-fonds;
17. Nr. 3339/3340 des Lagerb. 23 a 39,25 qm Acker „Ober Tiefenthal“ 1. Gew., zw. Hein-rich Weygandt Erben und Philipp Berger;
18. Nr. 7602 des Lagerb. 7 a 31,50 qm Acker „Rettungshaus“ 2. Gew., zw. Karl Dietl und Ludwig Schweitzer;
19. Nr. 7553 des Lagerb. 30 a 47,25 qm Acker „Rosenfeld“ 1. Gew., zw. Georg Faust und einem Weg;
20. Nr. 2356 des Lagerb. 17 a 77,75 qm Wiese „Stedersloch“ 3. Gew., zw. Friedrich Gättler und dem Centralstudienfonds, in dem Wahlloale des Rathhauses hier öffentlich ab-theilungshalber versteigern lassen.
Wiesbaden, 26. April 1899.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.
6182

Bekanntmachung.
Das am 29. v. Mts. in dem Walddistricte „Hellsund“ versteigerte Holz wird den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen
1106a
Wiesbaden, den 3. Mai 1899.
Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Der **Issteinertweg** wird von **Montag, den 8. d. Mts.**, ab, für die Dauer von 14 Tagen für die Holzabfuhr **gesperrt**.
Wiesbaden, den 5. Mai 1899.
Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.
1112a

Bekanntmachung.
Der Tagelöhner **Wilhelm Horn**, geboren am 11. Februar 1863 zu Hadamar, zuletzt Steingasse 26 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden müssen. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
1108a
Wiesbaden, den 3. Mai 1899.
Der Magistrat.
Armen-Verwaltung: Mangold.

Vericht
über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 30. April bis einschl. 6. Mai 1899.

	5. Pr.	R. Pr.	5. Pr.	R. Pr.
I. Fruchtmarkt.				
Hafer per 100 Kil.	16	15 40	Eine Taube	70 — 50
Stroh „100“	3 80	3 —	Ein Hahn	1 80 1 50
Heu „100“	6 60	5 60	Ein Huhn	2 50 1 80
II. Viehmarkt.			Ein Ferkel	— —
Ochsen I. d. 50 R.	70 — 68 —		Kal	p. Kg. 3 20 2 —
II. „ „ „	66 — 64 —		Hecht	„ „ 3 — 1 60
Rühe I. „ „	64 — 60 —		Bachfische	„ „ 70 — 40
II. „ „ „	56 — 50 —		IV. Brod und Mehl.	
Schweine p. Kil.	1 03 — 91		Schwarzbrod:	
Kälber „ „	1 50 1 20		Langbrod p. O. „	16 — 13
Lamm „ „	1 28 1 20		p. Loth — 52 — 42	
III. Viehmarkt.			Rundbrod p. O. „	14 — 13
Butter p. Kgr.	2 30 2 10		p. Loth — 45 — 40	
Eier p. 25 St.	1 75 1 25		Weißbrod:	
Handkäse „100“	8 — 7 —		a. 1 Wasserbrod — 3 — 3	
Handkäse 100 „	6 — 3 50		b. 1 Milchbrodchen — 3 — 3	
Handkäse 100 R.	6 50 6 50		Weizenmehl:	
Kartoffeln p. Rg.	8 — 7 —		No. 0 p. 100 Rg.	31 — 29 —
Zwiebeln „ „	20 — 16 —		No. I „ 100 „	28 — 27 —
Zwiebeln „ 50 „	7 — 6 —		No. II „ 100 „	27 — 26 —
Blumenkohl p. St.	70 — 40 —		Roggenmehl:	
Kopfsalat „ „	14 — 5 —		No. 0 p. 100 Rg.	26 — 25 —
Gurken „ „	60 — 45 —		No. I „ 100 „	23 50 23 —
Spargeln p. Rg.	2 20 1 —		V. Fleisch.	
Grüne Erbsen „ „	1 20 — 90 —		Ochsenfleisch:	
Wirkung „ „	— — — —		v. d. Keule p. Kg.	1 52 1 44
Weißkraut „ „	— — — —		Bauchfleisch	1 36 1 28
Weißkraut 50 Kil.	— — — —		Rub. o. Rindfleisch	1 36 1 32
Rothkraut per Rg.	— — — —		Schweinefleisch	1 50 1 40
Weiße Rüben „ „	— 24 — 20 —		Kalbsteisch	1 60 1 40
Rohrabi „ „	— — — —		Hammeleisch	1 40 1 20
Rohrabi oberer „ „	— — — —		Schafffleisch	1 — 1 —
Rohrabi p. Rg.	10 — 8 —		Dörrfleisch	1 60 1 60
Grünkohl „ „	— — — —		Solpseleisch	1 40 1 40
Römisch-Kohl „ „	30 — 24 —		Schinken	2 — 1 84
Erbsen „ „	10 — 8 —		Speck (geräuchert)	1 84 1 80
Himbeeren „ „	— — — —		Schweinefleisch	1 40 1 30
Trauben „ „	— — — —		Nierenfett	1 — 80
Äpfel p. Rg.	1 20 — 50 —		Schwarzenmagen (fr.)	2 — 1 60
Birnen „ „	— — — —		(geräuch.)	2 — 1 80
Zwetschen „ „	— — — —		Bratwurst	1 80 1 60
Kirschen „ „	— — — —		Fleischwurst	1 60 1 40
Eine Gans „ „	— — — —		Leber- u. Blutwurst fr.	96 — 96
Eine Ente „ „	— — — —		(geräuch.)	2 — 1 80

Wegen des **Himmelfahrtstages** in nächster Woche wird der **Fruchtmarkt Mittwoch, den 10. d. M.**, dahier **abgehalten**.
Wiesbaden, den 6. Mai 1899.
Das Accise-Amt: Behrungs.

Verdingung.
Die Anfertigung und Aufstellung von **schmiede-eisernen Müllbüttenbehälter** für verschiedene **städtische Schulen** hieselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Bekanntmachung.
Montag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die Nachlassachen der Frau **Karl Buch Wittwe**, als:
1 Bett, 1 Kommode, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Tisch, Küchengerath, Kleidungsstücke u. s. w. in dem Hause **Selenenstraße Nr. 10** hier gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 2. Mai 1899.
1100a Der Magistrat.

Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 3“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 9. Mai cr., Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

1096a Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung zweier Windfänge an den hinteren Ausgängen nach dem Hofe der Schule an der Bleichstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 5“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 9. Mai cr., Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 29. April 1899.

1094a Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung eines eisernen Einfriedigungsgeländers für die städtischen Kuranlagen entlang der Parkstraße und zwar vom Eisfeller bis zur Duderstadt'schen Villa soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 6“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 29. April 1899.

1095a Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung einer Einfriedigung aus Rothtannen-Stangen auf der Nord-Westseite des Terrains der Fisch-Zuchtanstalt soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungs-Unterlagen, ausschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. A. 4“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 9. Mai cr., Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

1094a Stadtbauamt. — Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Bei Revision von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wassererschlässe unter den Küchenspülsteinen, Badewannen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheits-schädlicher und übelriechender Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden, in Fäulniß übergehenden Stoffen, ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizeiverordnung vom 1. August 1889, wiederholt auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhaltung der Wassererschlässe unter den Spülsteinen, Badewannen und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht. Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein bis zwei Mal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettsäure zu lösen, stellt man direct unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Ringe oder einem anderen geeigneten Werkzeug, die am tiefsten Ende des Wassererschlasses angebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel, durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf gieße man nach Schließung der Schraubendrehung eine genügende

Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutztheile aus dem Wassererschlaße entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wassererschlaß aufgestellten Eimer schütte man in das Closet aus.

Wiesbaden, den 5. Mai 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

1109a

Der Obergeringieur: Frensch.

Bekanntmachung.

betreffend städtisches Elektrizitätswerk.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der in der früheren Bekanntmachung vom 19. Mai 1897 angegebene Termin, bis zu welchem die nach § 11 und 12 der Bedingungen für den Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk festgesetzten Hausanschlußbeiträge und Abnahmegebühren bis zum 1. Januar 1898 verlängert worden ist, und zwar entsprechend der etwas später als vorgesehen erfolgten Fertigstellung des Werkes.

Die hiernach zu entrichtenden Gebühren sind an die Stadtkasse zu zahlen und werden von letzterer demnächst in Anforderung gebracht werden.

Wiesbaden, den 29. April 1899.

1098

Der Director

der städt. Wasser- und Gaswerke:

Muchall.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schutzmannschaft, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.
2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruction auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Affisengebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird er-
sucht.

Wiesbaden, im März 1899.

970a

Der Branddirector:

Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Handsprihen-Abtheilung 2 werden auf Montag, den 8. Mai l. J., Abends 9 Uhr, zu einer General-Versammlung in das Lokal des Herrn Kaiser, Marktstraße 26, eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
Wiesbaden, den 5. Mai 1899.

1110a

Der Branddirector:

Scheurer.

Die Stelle des Pförtners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Beköstigung; außerdem erhält der Pförtner jährlich

kostenfrei einen Dienstroch und eine Dienstmütze. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden. Qualifizierte Militäranwärter werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten per Centner Mt. 2.—

b) Buchenholz,

geschnitten und grob gespalten per Centner Mt. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.



Sonntag, den 7. Mai 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|------------|
| 1. Frühlings-Marsch | Genée. |
| 2. Ouverture zu „Der erste Glückstag“ | Auber. |
| 3. Ochsen-Mennett | Haydn. |
| 4. Träume auf dem Bosphorus, Walzer | Vollstedt. |
| 5. Balletmusik aus „Carmen“ | Bizet. |
| 6. Ouverture zu „Die Belagerung von Corinth“ | Rossini. |
| 7. Fantasie aus „Die weiße Dame“ | Boieldieu. |
| 8. Csardas aus der Coppelia-Suite | Delibes. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Festmarsch aus „Der wilde Jäger“ | A. Scholz. |
| 2. Ouverture zu „Rosamunde“ | Fz. Schubert. |
| 3. Nordische Klänge, Mazurka | Ganno. |
| 4. Cavatine aus „Lucia“ | Donizetti. |
| Harfe-Solo: Herr Wenzel. | |
| Clarinetten-Solo: Herr Seidel. | |
| 5. „Freut euch des Lebens“, Walzer | Joh. Strauß. |
| 6. Pantins vivants, Danse de caractère | Leoncavallo. |
| 7. Für Herz und Gemüth, Potpourri | Komzak. |

Montag, den 8. Mai 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Mireille“ | Gounod. |
| 2. Bröllope-Marsch | Södermann. |
| 3. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ | Flotow. |
| 4. Souviens-toi, Walzer | Waldteufel. |
| 5. Ouverture zu „Der Wildschütz“ | Lortzing. |
| 6. Romanze in Es-dur | Rubinstein. |
| 7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ | Auber. |
| 8. Washington-Marsch | J. F. Wagner. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Arminius-Marsch | Voigt. |
| 2. Anhalt'sche Fest-Ouverture | Klughart. |
| 3. Imprompte in C-moll | Fz. Schubert. |
| Für Orchester bearbeitet von B. Scholz. | |
| 4. Ungarische Tänze Nr. 15 u. 21 | Brahms. |
| 5. Album-Sonate | R. Wagner. |
| 6. Kuss-Walzer aus „Der lustige Krieg“ | Joh. Strauß. |
| 7. Meditation über ein Präludium von J. S. Bach | Gounod. |
| 8. Mendelssohniana, Fantasie | Dupont. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. Mai 1899, Abends 7½ Uhr,

im grossen Saale:

Grosses

Siegfried Wagner Festival-Konzert.

Leitung:

Herr Siegfried Wagner aus Bayreuth,
Herr Kapellmeister Louis Lustner.

Solisten:

Herr Ernst Wachter (Bass),
Königlicher Hofopernsänger aus Dresden,
Herr Eduard Reuss (Piano).

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester (60 Mann).

PROGRAMM.

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ | Rich. Wagner |
| 2. Ansprache Pogner's aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ | Rich. Wagner |
| 3. Ouverture zur Oper „Der Bärenhäuter“ | Siegfr. Wagner |
| Leitung: Herr Siegfried Wagner. | |
| 4. Konzert in Es-dur für Klavier u. Orchester | Franz Liszt. |
| Herr Eduard Reuss. | |
| Leitung: Herr Siegfried Wagner. | |
| 5. Les Préludes, symphonische Dichtung | Franz Liszt. |
| 6. Lieder mit Klavier: | |
| a) Die Vätergruft | Franz Liszt. |
| b) Fahrt zum Hades | |
| c) Der Tod und das Mädchen | Franz Schubert. |
| Herr Ernst Wachter. | |
| Klavierbegleitung: Herr Eduard Reuss. | |
| 7. Teufelswalzer aus der Oper „Der Bärenhäuter“ | Siegfried Wagner. |
| Leitung: Herr Siegfried Wagner. | |
| Eintrittspreise: | |
| I. nummerirter Platz: 5 M.; II. nummerirter Platz: 4 M.; | |
| Galerie rechts 3 M.; Galerie links 2 M. 50 Pf. | |
| Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. | |
| Städtische Kur-Verwaltung. | |

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107.

Samstag, den 7. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Locales.

Wiesbaden 6. Mai.

Wagner-Concert. Wie nicht anders zu erwarten, gestaltet sich der Kartenverkauf zu dem am kommenden Mittwoch im Kurpark stattfindenden großen Siegfried Wagner-Festival-Concert zu einem sehr lebhaften. Es ist dies nach den großen Triumphen, welche der Sohn des berühmten Meisters mit seinem Erstlingswerke errungen, nicht zu verwundern. Neben dem orchesterlichen Theile des Concertes ist aber auch der solistische durch das Engagement des gewaltigen Bassisten Ernst Wachter von der Dresdener Hofoper und des vorzüglichen Pianisten Herrn Eduard Reuß derart ausgestattet, daß schon diese Mitwirkenden allein einen vollen Saal veranlassen würden. Wenn der Billet-Verkauf so andauert, steht zu erwarten, daß der junge Wagner-Meister auch hier vor einem vollbesetzten Hause gefeiert wird. Auf das Programm des Concertes kommen wir noch eingehend zurück.

Reichshallen-Theater. In dem Bestreben, dem Publikum immer Neues und ganz Großartiges zu bieten, hat die Direktion zu dem ohnehin diesmal ganz phänomenalen Programm eine Sensationsnummer, und zwar Pascha et ses enfants, dazu gemischt. Abends wird jede einzelne Kunstkraft auf's Beste eingesetzt und muß das diesmalige Programm entschieden als außerordentlich anerkannt werden. Wir empfehlen bei dem Umstand, daß in einigen Tagen wieder Programmwechsel stattfindet, einen Besuch so rasch wie möglich.

Wasserleitung. Die Führung des Gefanges von Rützelstraße bis hinauf zur Schwalbacherstraße — Schnitt-mahl der Unterstraße — ist gestern glücklich abgeschlossen worden. Ein Hydrant für die Feuerwehre bildet den Beschluß. Nun handelt es sich darum, mit der Rohrleitung auf die andere Seite der Schwalbacherstraße — in der Mitte liegt die elektrische Bahn — Bahnsteig-Unter den Eichen — hinüber zu kommen, weshalb noch in später Abendstunde gearbeitet wurde, um ohne Störung im Betrieb der Elektrischen Bahn die Verbindung herzustellen. Jenseits des Geleises, und zwar bis zur Platterstraße, sind die Arbeiter bereits betätigt.

Bund vom Weißen Kreuz (Zweigbund Wiesbaden). Samstag, den 7. Mai, Abends 6 Uhr: Aufnahmeversammlung (Platterstraße 2, 1. Stock). Gäste haben Zutritt.

Evangel. Jugendverein. Sonntag, den 7. cr., Nach-mittags 3 Uhr: Zusammenkunft im Vereinssaal, bei gütlichem Gedeck. Auszug. Junge Leute von 14—17 Jahren haben als Gäste freien Zutritt.

Der Wahlkreis der Freisinnigen Volkspartei. Am Mittwoch, den 10. d. Mts., Abends 8.30 Uhr, im Saale des „Deutschen Hof“, Goldgasse, seine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Reichs- und Landtags-Abgeordneten Dr. Wintermeyer. 2. Jahresbericht. 3. Rechnungsbericht. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Sonstige Angelegenheiten.

Schlosser-Verein. Wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, unternimmt genannter Verein heute einen Ausflug und zwar nach Sonnenberg zum „Kaisersaal“.

Des Kindes Schicksal. In der Kl. Burgstraße wurde heute Vormittag ein Kinderwagen mit einem darin befindlichen 1½-jährigen Kinde von einem vorbeifahrenden Fuhrwerke erfasst und umgeworfen, wobei das Kind aus dem Wagen fiel und direkt unter die Pferde zu liegen kam. Die Mutter des Kindes war vom Schrecken wie erscharrt und unfähig, auch nur ein Glied zu rühren. Derzufolge die Passanten zogen das kleine Geschöpfchen unter den Pferden hervor und übergaben es völlig unverletzt der glücklichen Mutter. Natürlich hatte der Fuhrmann mit seinem Fuhrwerk sofort stillgehalten. Auch trifft ihn an diesem Vorfall keine Schuld.

H. K. Wiesbaden und seine Vergnügungs-Etablissements. Unsere schöne Bäderstadt nimmt nicht nur allein unter ihren vielen Concurrentinnen was Größe u. anse-

hlichkeit, den ersten Platz ein, sondern sie darf sich — und das ist nicht zuviel gesagt — bei ihrer vielen Annehmlichkeit, die das Maas der „Einhunderttausend“ längst überschritten, voll und ebenbürtig zur Seite stellen, wenn nicht in manchen Fällen ihr ein bedeutendes Plus in gewisser Beziehung zugesprochen werden muß. Wie Pilze aus der Erde schießen Prachtbauten, Schlösser und sonstige öffentliche Bauten vom Erdboden empor. Ja, wie ein Wunder entstehen durch Menschenhand neue Straßen und ganze Häuserviertel. Keinen Stillstand giebt es, jedes Hinderniß muß weichen, um nicht dem steten Fortwärtstreben hemmend im Wege zu stehen. Und was wird die Quintessenz der nächsten Volkszählung sein? Wiesbaden wird in seinen weiten, weiten Mauern, von den blühenden, gottbegnadeten Höhen von Bierstadt und von der Sage umwobenen Burg Ruine Sonnenberg bis zu der fabelhaften Vorstadt Clarenthal, vom waldumkränzten Neroberg bis an den lieblichen Ufern des altdeutschen Vater Rheins mehr, ja weit mehr denn einhunderttausend fröhliche Menschenkinder zu seinen wohlbesetzten Einwohnern zählen. Es würde zu weit führen, wollten wir uns allzuweit in die Zukunft oerzügen und schon jetzt all der großartigen Dinge gedenken wie z. B. des einfluss in voller Pracht dastehenden internationalen Central-Bahnhofes, sowie des weit und breit vielumfrittenen Curhaus-Neubaus usw. usw. Wiesbaden bietet derzeit mit seinem unendlichen Häusermeer des Interessanten und Abwechslungsreichen in so großer Fülle, daß man schier in Verlegenheit geräth, nach welcher Richtung hin man seiner Verwunderung am meisten Raum gestalten soll.

Es ist aber auch eine Stadt, in der man sich nicht langweilt. Besonders gilt dies der Sehenswürdigkeiten u. der Besuch der Theater u. Concerthäuser u. Wer nicht ein Freund von Opern und Schauspielen, der lehre einfach dem Hoftheater in der Wilhelmstraße den Rücken und wähle das Residenz-Theater in der Bahnhofstraße. Oder wer für Specialitäten schwärmt, dem öffnen sich die Thüren eines weltberühmten Kurbad-Theaters mit seinem riesigen Programm, wie denn ferner große Kellere-Anzeigen das Vorhandensein der Reichshallen mit ihren unerschöpflichen Darbietungen verkünden. Und — ja, verehrte Leser, da haben wir ferner das in allen seinen Theilen so vornehme Curhaus mit seinen vielen geräumigen Sälen u., in denen die Frau Musik auch dem vornehmsten Musikantenlohn vermöge ihrer gerechten Kunst Rechnung ablegen im Stande ist. Auch eine Reihe anderer Vergnügungs-Etablissements bieten zur Genüge Gelegenheit, durch mannigfache Abwechslung auch den minder Bemittelten einige erholungsreiche Stunden des nun einmal nach Unterhaltung blühenden Publikums zu verschaffen.

So war es an dem vor- und leibergangenen Sonntag noch gerade eine wahre Völkerverwanderung nach den in jeder Windrichtung liegenden Vergnügungs- und Erholungspunkten u. Dampfstraßen- und Pferdebahnen, sowie die „Elektrische“, sorgten unaufhaltsam für pünktliches Eintreffen ihrer Passagiere. Neben dem Etablissement „Kronenburg“, Vorstadt Sonnenberg und Bierstadt, welche noch nicht in der glücklichen Lage sind, mit uns elektrisch verbunden zu sein, sondern die ihre Fährten mit der vornehmen Weltstadt auf einem etwas primitiveren Wege bewerkstelligen, waren es u. A. die sich regen Besuches zu erfreuen hatten: Friedrich-Wiesbad, „Unter den Eichen“, in „Beauvite“, letztere an der Endstation der Dampfstraßenbahn am Waldesbaum gelegen, von wo aus dem Wanderer in nicht zu weiter Ferne Gelegenheit geboten wird und zwar: „In des Waldes tiefsten Gründen“, in den Bergen — hu, hu! — scheinlich! — die finstere Räuberhöhle des größten Banditen und Räuberhauptmanns Leichtweis zu entdecken und zu beschaun. Wohl aber nicht zuletzt dürfte das in mitten der Stadt gelegene Concerthaus Eiskapell genannt werden, woselbst mit des schönen Monat Mai's Anfang das schneidige Strand-Damen-Orchester, Dir. Otto Fiedler, seinen Einzug gehalten hat und in dessen Hallen sich der Refrain des so sehr beliebten: „Ich denn kein Stuhl da“ u. s. w. sich buchstäblich bewahrheitet. Ebenso dürfte sich Walther's Hof in der Geisberg-

straße mit seiner eleganten Instrumental-Künstler-Troupe „Sitana“ rühmen, seine Räume mehr denn je besetzt zu sehen.

Wiesbaden, was willst du noch mehr?

Wildfang. Die Gesellschaft veranstaltet bei gütlicher Witterung am Himmelfahrtstage ein großes Waldfest auf Speierkopf, von Seiten des Comitees sind Ueberraschungen vorgesehen.

G. Sch. Residenztheater. Ein reges Interesse giebt sich für die Jubiläums-Vorstellung (50. Aufführung) von „Fogus“ am Montag kund. Es ist nun schon das zweite Mal, daß eine solche stattfindet. „Fogus“ hat hier, wie die „Vogelbrüder“, einen beispiellosen Erfolg errungen und seine Anziehungskraft bewahrt. Jedenfalls begrüßt ein volles Haus die 50. Aufführung. Die am Dienstag stattfindende Lustspiel-Revue: „Man sagt!“ von S. Leon und H. von Waldberg hat im Deutschen Theater in Berlin (nach dessen Einrichtung es auch hier gegeben wird) einen schönen Erfolg gehabt. In demselben ist das ganze Personal des Residenztheaters beschäftigt.

Unter die Räder einer Equipage gerieth gestern der in der W. E. Straße wohnende 8-jährige Knabe des Schuhmachers P. Derselbe wurde beim Spiel auf der Straße von seinen Spielkameraden wider die in Bewegung befindliche Equipage gestoßen, wobei derselbe so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Oberschenkelbruch davontrug.

Fahrraddieb. Von der hiesigen Polizei konnte der Fahrraddieb, welcher in Frankfurt ein Fahrrad gestohlen hatte, festgenommen werden. Er setzte sich in den Besitz einer falschen Kennnummer 22427 und verkaufte es alsdann hier in der Wegbergstraße. Gestern Abend wurde es von dem Eigentümer aus Frankfurt abgeholt. Es ist jetzt schon das sechste Mal, daß das betreffende Fahrrad gestohlen war.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Böln, 6. Mai.** Der Cardinal-Erzbischof Dr. Krementz ist heute Nacht 12½ Uhr gestorben.

* **Lemberg, 6. Mai.** Dem Oziennik Polski wird aus Wien gemeldet, daß die politische Situation in Oesterreich sehr gespannt sei und eine Demission des Cabinets Thun nicht ausgeschlossen erscheine.

* **Paris, 6. Mai.** Gestern sind ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand Dreyfus hier eingetroffen. Da er seit mehreren Monaten keine Nachricht über den Gang der Revision erhalten hat, so scheint er in Verzweiflung zu gerathen. Es scheint sich seiner die Vorstellung zu bemächtigen, die Revision sei abgelehnt worden.

* **Paris, 6. Mai.** Gestern Abend ging das Gerücht, der Kriegsminister Freycinet habe seine Demission gegeben. Es wurde nämlich sehr bemerkt, daß Freycinet sofort nach dem Ausgang der Interpellation über die Maßregelung des Professors Duruy sich zum Präsidenten der Republik begab. Die Nachricht hat bisher noch keine Bestätigung gefunden.

* **London, 6. Mai.** Die Königin Victoria ist gestern Abend 7 Uhr auf Schloß Windsor wieder eingetroffen.

* **London, 6. Mai.** Der Standart befähigt heute, die englische Regierung habe nicht im Geringsten daran gedacht, kriegsgerichtliche Verwicklungen mit der Transvaal-Regierung herbeizuführen.

* **Sofia, 6. Mai.** Anlässlich der morgen stattfindenden Deputirtenwahl hat die Polizei umfassende Vorkehrungen getroffen, da bei der überaus heftigen Agitation der Stoilow-Partei Unruhen befürchtet werden.

(Nachdruck verboten.)

Briefe aus dem rothen Kreuz.

Wiesbaden, den

II.

Wieder ist die Nacht herabgesunken, die Schwester hat den schweren blauen Fenstervorhang zugezogen, mit einem neuen Verband angelegt, dann ein Nachtlächchen auf den Tisch gestellt und darauf leise das Krankenzimmer verlassen.

Ich bin wieder allein.

Allein mit meinen Gedanken.

Denn der Schlaf will nicht kommen, gräßlich peinigt der Durst. Ach, nur trinken können. Aber die Flüssigkeit weigert sich, die Röhre hinaufzusteigen. Ich nehme etwas Eis in den Mund und stinke dann aufstöhnend in meine Kissen zurück . . .

Endlos lang die Zeit . . . Ich höre irgendwo erst 9 Uhr klagen. Noch so früh. Draußen beginnt es zu regnen, leise klackern die Tropfen nieder, schlagen gegen die Scheiben in dünnem idem Rhythmus . . .

Das Nachtlächchen flackert, gespenstische Schatten huschen vorüber, sie nehmen Gestalten an, grinsen, höhnen mich. Ich schließe die Augen.

In meinen Schläfen hämmert's. Ist denn die Zeit stehen geblieben, will sie gar nicht mehr voran?

Das ist ein Zustand, nicht zum Aushalten. Der Arzt hat von Morphinum gesprochen. Gut, ich klinge.

Wach darauf erscheint Schwester Gertha.

Wach, bleiben Sie nur ruhig liegen, nur ruhig. Keine

Aufregung. Es ist noch zu früh. Ich darf ihnen vor 10 Uhr kein Morphinum geben.

Und leise geht hinter ihr die Thüre in's Schloß und ich schaue auf die Uhr. Erst 10 Minuten nach 9. Vor 10 Uhr nicht. Und so lausche ich denn wieder den fallenden Regentropfen, der leisen Melodie des Windes, wühle die Kissen durch-einander, ziehe die Decken zurecht . . .

Doch ein gültiger Gott läßt es auch 10 Uhr Abends werden. Wieder erscheint geräuschlos Schwester Gertha.

„Noch immer nicht eingeschlafen?“

Ich starre sie nur mit brennenden Augen an. Sie versteht mich schon. Dann streift sie mir den Hemdärmel zurück, ein feiner Stich, als ob ich geimpft würde. Das Morphinum ist eingespritzt.

Und jetzt die Wirkung, ich bin neugierig.

Was ist das? Ich höre Musik, lustige, schallende Trompeten. Ist denn hier in der Nachbarschaft ein Fest? Nein, ich bin ja selbst dabei, mitten in einem festlich-gesellschaftlichen Trubel . . .

Hübsche Damen in imposanten Gewändern. Ein Kostüm-fest. Hier eine Maria Stuart, stolz, unnahbar. Wie streng ihre Augen blicken! Dort ein lustiger Schmetterling im Fuß-freien buntschillernden Röschchen und prallen Nieder, auf dessen Rücken zwei große durchsichtige Flügel befestigt sind. Ein reizendes Stumpfnäschen, ein neckisches Grübchen im Kinn. Und da eine jauchzende Bacchantin, gleich neben ihr eine schelmische Pierrette. So wechselt das bunte Bild, in das sich die schwarzen Fracks der Herren drängen.

Vom Orchester herab ein Hornruf! Untreten zur Polonaise.

Ich habe mir den Schmetterling erjagt. O, er plaudert reizend — Arm in Arm gehts in einen prachtvollen jasmindurchschwängerten Garten im langsamen Marschtempo. Lampions hängen von Baum zu Baum, bengalische Flammen leuchten auf. Und so durch die verschlungenen Wege —

Doch was nun auf einmal? Sind wir nicht im Kurpark? Ich hat die Scene gewechselt, nur die Musik ertönt weiter. Streichorchester. Ein elegisches träumerisches Bild. Vor mir rauscht das Leben der Kuraison, Kopf an Kopf drängt es sich an mir vorüber. Und im Wasser glüht und leuchtet und mild lagert sich der Sommerabend über die Welt —

Ah, nun im Theater plötzlich. Wieder Musik. Unbändig Feenpalast, wie er aus dem Nebel hervorwächst mit seinen Algen, seinen porphyren Säulen. Jetzt Rühleborn, jetzt Undine und ihr Ritter. Alles glänzt und leuchtet in dem feenhaften Schimmer —

Und plötzlich tiefe Nacht —

„Nun, wie war die Nacht?“

Ich reiße die Augen. Lustig blickt die Morgen Sonne herein. Schwester Agatha steht nun vor mir.

Ein tiefer Athemzug —

„Dante, ich merke erst jetzt, daß ich geschlafen habe.“

„Nun, das ist schön. Soll ich Ihnen Milch oder Kaffee bringen?“

* **Berlin, 6. Mai.** Bei der heutigen Trauerfeier für E. von Simson hatte der Kaiser die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht mit seiner Vertretung beauftragt und ließ am Sarge einen Kranz niederlegen. Auch Fürst Hohenlohe, Dr. v. Miquel und andere Vertreter der Regierung waren anwesend.

* **Strassburg i. E., 6. Mai.** Der commandirende General des 15. Armecorps, Frhr. von Falkenstein, ist in dieser Nacht plötzlich gestorben. Der General war schon seit längerer Zeit an einer Nierenkrankheit erkrankt und bettlägerig, hatte sich aber bei der Ankunft des Kaisers mit großer Anstrengung aufgerafft und noch vorgestern dem Diner beim Statthalter, sowie gestern der Parade der Strassburger Garnison beigewohnt und den Kaiser mit der Generalität zum Frühstück bei sich gelassen; ebenso war der General noch gestern Nachmittag zur Verabschiedung der Majestäten am Bahnhof anwesend, mußte sich aber infolge der außerordentlichen Anstrengung alsbald niederlegen und starb.

* **Budapest, 6. Mai.** Die Arbeiter der ungarischen Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrikgesellschaft streiken. Sie verlangen eine 5prozentige Lohnerhöhung.

* **Rom, 6. Mai.** General Pelloux hatte gestern Nachmittag mit Sonnino eine Unterredung. Der Eintritt Sonnino's in das neue Cabinet gilt als sicher. Wie verlautet, hat eine Verständigung zwischen Sonnino und Pelloux stattgefunden. Gestern Abend wurde Sonnino vom Könige empfangen. Die Minister-Crisis wird somit bald ihre Lösung finden. — Die heutigen Morgenblätter sind der Ansicht, daß das neue Cabinet nicht lebensfähig sein wird, da Pelloux durch seine reactionären Gesetze gegen Presse und Versammlungs-Freiheit etc. in der Kammer keine Mehrheit findet.

* **Paris, 6. Mai.** Ein vom Kassationshof verurtheiltes im Gefängnis befindliches Mädchen, welches zu Oberst Henry Beziehungen unterhielt, erklärte, daß Henry gewisse Correspondenzen im Walde unter einem Baume vergraben habe und daß sie im Stande sei den Ort wieder aufzufinden.

* **Washington, 6. Mai.** Einem Telegramm des Admirals Raub zufolge ist es jetzt um Apia ruhig. Mataafa hat die Feindseligkeiten bis zum Zusammentritt der Friedens-Conferenz eingestellt.

* **Wien, 6. Mai.** In ganz Oesterreich-Ungarn herrscht große Kälte. Aus allen Landestheilen werden heftige Schneefälle gemeldet, die an den Kulturen großen Schaden anrichten.

Lokales.

* **Evangelische Kirchensteuer.** Der Beschluß der Vertretung der evangel. Kirchengemeinde, wonach künftig die Realsteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer) bei der Berechnung der Kirchensteuer außer Ansatz bleiben sollen, letztere also nur noch nach Maßgabe der Staatseinkommensteuer zu erheben ist, hat die Genehmigung des Konsistoriums und des Regierungspräsidenten erhalten. Es hat dieser Beschluß zur Folge, daß vom 1. April d. J. ab statt der bisherigen Kirchensteuer von 12 1/2 pSt. der sämtlichen direkten Staatssteuern eine solche von sechzehn zwei Drittel pSt. der Einkommensteuer zur Erhebung gelangt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bleisfeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	vom 6. Mai 1899
Oester. Credit-Actien	223.80	223.80
Disconto-Commandit-Anth.	197.80	197.80
Berliner Handelsgesellschaft	173.—	—
Dresdner Bank	163.90	163.90
Deutsche Bank	212.90	213.20
Darmstädter Bank	154.—	153.60
Oester. Staatsbahn	153.1/2	153.70
Lombarden	26 1/2	—
Harpener	203.—	202.30
Hibernia	225.1/2	225.1/2
Gelsenkirchener	208.20	208.60
Bochumer	264.—	264.30
Laurahütte	254.—	254.—

Tendenz: fest.

Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.80
3 %	92.—
Preuss. Consols 3 1/2 %	100.60
3 %	92.10

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2) Brüssel 3 1/2. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5. Wien 5. Italien Pl. 5. Schweiz 5 1/2. Skandin. Plätze 5. Kopenhagen 5. Madrid 5. Lissabon 4.

Briefkasten.

Frl. Anna, hier. Das ist doch eine alte Sache, daß selbst die schönsten Mädchen durch eine Heirath stets die Hälfte ihres Verthes einbüßen. Solange das Mädchen noch Braut ist, ist es dem Bräutigam „Alles“, nach der Hochzeit ist es nur noch seine „Halbe“, allerdings seine „bessere“.

J. S. Raffälen. Ein Richter kann mit dem gepachteten Stuhl nach seinem Gutdünken wirtschaften. Nur muß er dasselbe nach Ablauf des Pachtrivages in ordnungsmäßigem Zustande zurückgeben. Achten Sie also bitte auf das „ordnungs-“

mäßig“. Von einer unentgeltlichen Uebergabe des Eingepflanzten kann keine Rede sein.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dammert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Rutz; für den Inseratenteil: Franz Viehl, Sammlisch in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden vom 6. Mai 1899.

Geboren: Am 3. Mai dem Tagelöhner Paul Dullmann e. S. August. — Am 30. April dem Spediteur Georg Philipp e. T. Elisabeth Mina Auguste Charlotte. — Am 3. Mai dem Bildhauer Max Müller e. S. Friedrich Wilhelm. — Am 4. Mai dem Wein- und Cigarrenhändler Jakob Helm e. S. Julius. — Am 30. April dem Schuhmacher Emil Kondrich e. T. Emilie Rosa.

Aufgeboren: Der verwittwete Bambusmöbel-Fabrikant Carl Eichhorn hier, mit Christine Fein zu Wallau. — Der Rangirer Anton Rübenach hier, mit Anna Huhla hier.

Verheiratet: Der Kutscher Johann Elm hier, mit Margaretha Reiningen hier. — Der Kutscher Friedrich Marozke hier, mit Pauline Berg zu Eltsille. — Der Techniker Ernst Pidel hier, mit Magdalena Kühn hier. — Der Kaiserliche Ober-Telegraphenassistent und Telegraphenbauhilfer Philipp Nicolai hier, mit Elisabeth Müller hier. — Der Eisenbahn-rangirer Karl Seibert hier, mit Emilie Hofmann hier. — Der Anwaltsbureauvorsteher Carl Ehrhardt hier, mit Luise Tremus hier. — Der Plattenleger Karl Döpel hier, mit Katharine Rudolph hier. — Der Schmiedehilfer Friedrich Ahneer hier, mit Katharina Alter hier.

Gestorben: Am 4. Mai der Rentner Hermann Jacob aus Berlin, 58 J. — Am 5. Mai Schuhmacher Wilhelm Gröher, 53 J. — Am 5. Mai Puzmacherin Johanna Thpri, 28 J. — Am 5. Mai Friedrich, S. des Steinhauergehilfen Wilhelm Rampsott, 1 J. — Am 5. Mai Philippine geb. Oberwinder, Wittwe des Mühl-Arnehers Joseph Blant, 71 J. — Am 5. Mai. Luise, L. des Mehrgers Philipp Ries, 22 J.

Königl. Standesamt.

Sukkersaft giebt Muskelkraft!

oder ist im Verhältnis zu seinem hohen Nährwert ein billiges Nahrungsmittel.

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende „Wiesbadener General-Anzeiger“ als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unentbehrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reichhaltigkeit das billigste (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede Verletzung politischer und religiöser Ansichten das beliebteste Blatt Wiesbadens ist und sich infolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.

Neben einem sehr reichhaltigen textlichen Theile bietet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ einen Anzeigenteil von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Geschäftswelt ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden erscheinen zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und haben nur diese amtliche Publikationskraft. Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso die Landesamtlichen Nachrichten, erst andern Tages aus dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“ können jederzeit in der Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne Nummern kosten 5 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen Staats- und Civil-Behörden, insbesondere von der Stadtverwaltung, der kgl. Regierung, den kgl. Gerichten und den Gerichtsvollziehern zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste und die Programme der Curhaus-Concerte erscheinen ebenfalls zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nachgedruckt. Die Curhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenztheaters), die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben, sowie alle Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) „Der Landwirth“, bietet strebsamen Landwirthen eine Menge nützlicher Winke und praktischer Erfahrungen. 2) „Der Humorist“, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) „Wiesbadener Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthselecke. 4) Zwei Taschensfahrpläne. 5) Wandkalender.

Räthselfreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden Preisräthsel des „Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern werthvolle Preise einbringen.

Redaction u. Expedition:
Marktstraße 30 (Eing. Neugasse)
Telephon Nr. 129.

Verlag und Redaction
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)



Beste und billigste Reparaturwerkstätte für alle Arten Fahrräder u. Zubehörsachen. Katalog gratis. Vertreter gesucht. Katalog gratis. Taunusstraße 13. 2904

Zur Rheinlust
Von heute an im Lager:
prima
Glantändchen's
4072*
Apfelwein
Witz. Karst.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz sofort dauernd waschecht wieder durch mein unschädliches und untrügliches Mittel „Kinoir“ (gesondert geschützte) Carton 4 Mark (1 Jahr ausreichen). Nur in Berlin, Leipzigerstraße 54, (Colonnade) Franz Schwarzlose.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause
6 Schulgasse 6

ein Butter-Detail-Geschäft

eröffnet habe. Durch äußerst günstige Abschlüsse mit den bedeutendsten Molkereien und vermöge des großen Umfanges in meinem bisherigen Geschäft bin ich in der Lage allerfeinsten und stets frische Qualitäten zu den billigsten Preisen zu liefern. Empfehle besonders hochfeine Württemberger und Bayerische Centrifugen-Süßrahmtafelbutter zu M 1.15—1.20, frische Land- und Norddeutsche Molkereibutter M 1.00—1.10.

Ferner Käse und frische Eier zu den niedrigsten Tagespreisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

J. Hauser,

Butter-Großhandlung

und Weinvertrieb der Centrifugen-Molkerei Deschelsbrom.
6 Schulgasse 6.

002* 1 1

An die Einwohnerschaft Wiesbadens

Nach fünfzehnjährigem Zwischenraum wird die mittelhessische Turnerschaft ihr diesjähriges **Kreis-Turnfest** wieder hier abhalten.

Aus unserer engeren Heimath, dem südlichen Theil der Rheinprovinz, angrenzenden Theilen der Rheinpfalz und des Reichslandes, dem Großherzogthum Hessen und Unterfranken werden Tausende von Turnern hier zusammenkommen, um in angestrebter turnerischer Thätigkeit wie in fröhlichem Spiel zu erweisen, daß geregelte körperliche Uebungen einen nothwendigen Theil vernünftiger Volkserziehung darstellen.

Um das Fest würdig zu gestalten und unseren Gästen eine freundliche Aufnahme bieten zu können, bedürfen wir der Mithilfe weiterer Kreise. Daß uns hierbei Jedermann nach seinem Theile seine Mitwirkung leihe, ist die Bitte, mit der wir uns an den noch nie vergebens angerufenen Gemeinfinn unserer Bürgerschaft wenden. Wir hoffen, daß den Bitten, mit denen demnächst die Einzel-Ausschüsse hervortreten werden, freundliches Entgegenkommen nicht versagt werden wird.

Wiesbaden, im Mai 1899.

Der Fest-Ausschuß:

Dr. von Ißel, Oberbürgermeister, 1. Vorsitzender,
Hef, Bürgermeister, 2. Vorsitzender,
Beckel, Wilhelm, Stadtrath, Stabsältester,
Dr. Bergas, Ignaz, Stadtrath, Justizrath,
Bernhard, Major und Abtheilungs-Kommandeur,
Brenner, Professor, Direktor des Rgl. Realgymnasiums,
Dr. Dreyer, Stadtrath,
von Schmeyer, Major a. D., Rurdirektor,
von Sch, Adolph, Rechtsanwalt und Stadtverordneter,
Dr. Fischer, Professor, Direktor des Rgl. Gymnasiums,
Dr. Fresenius, Heinrich, Professor, Stadtverordneter,
Gaab, Christian, Feldgerichtschöffe,
Dr. Schner, Rechtsanwalt und Stadtverordneter,
Dr. Herz, Justizrath,
von Süßen, Rgl. Intendant und Kammerherr,
Dr. Kaiser, Direktor der Ober-Realschule,
Ralkbrenner, Stadtverordneter,
Kasse, Stadtrath.

Hoch-Filins, Rentner,
Körner, Beigeordneter,
Kangold, Beigeordneter,
de Riem, Landgerichts-Direktor,
von Oidtman, Oberleutnant a. D. und Stadtrath,
Karl Prinz von Ratibor, Rgl. Polizei-Präsident,
von Reichenau, Verwaltungs-Gerichts-Direktor,
Rensch, Hugo, Landesbank-Direktor,
Rinkel, Städtischer Schulinspektor,
Sartorius, Otto, Landesdirektor,
Scarlsbrink, William, Rentner,
Graf von Schlieffen, Rgl. Kammerherr und Landrath,
Stein, Christian, Stadtrath und Feldgerichtschöffe,
Stumpff, Landgerichts-Präsident,
Tamm, Kaiserlicher Postdirektor,
Weil, Heinrich, Stadtrath und Feldgerichtschöffe,
Weldert, Schulrath,
Dr. Wenzel, Rgl. Regierungs-Präsident.

WALHALLA-THEATER.

Neues Programm.

10 Attraktionen. 10 Attraktionen.

Maxstadt

Miss Foy etc.

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen.

4 Uhr: halbe, 8 Uhr: einfache Preise.

Nach der Abendvorstellung: Promenade-Concert im Theatersaal. — Eintritt frei. — Theater-Orchester. — 255/50

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

F. Weber Nachf.

(H. Theis), Uhrmacher, Moritzstraße 4,

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen sein großes neu assortirtes Lager in Regulatoren, Weckern, Wand- und Taschenuhren unter Garantie.

Optische Artikel.

Brillen nach ärztlicher Vorschrift. Reparaturen zu anerkannt billigen Preisen.

„Zur Klostermühle“ bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort.

Sommerfrische — Milchkuh — Pension.

Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse. Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telephon 796.

Inhaber Friedr. Ay.

Puharbeiten jegl. Art werden geschmackvoll, rasch und billig ausgeführt. Rheinstr. 4, 3 St. 3842*

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 7. Mai 1899.

Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Halbe Preise.

3 a 3 a.

Sittenbild in 5 Akten von P. Berton und Chr. Simon.
Deutsch von Bolton-Bäcker.

Regie: Albin Unger.

Jaja, Volksfängerin	Gusti Kollent.
Anast, Jaja's Mutter	Clara Krause.
Bernard Dufresne	Hans Schwabe.
Frau Dufresne	Sofie Schenk.
Buffy, Schriftsteller	Max Wierke.
Michelin, Redacteur	Ludwig Heil.
Dubuisson, Fabrikant	Hans Konuss.
Le Camus	Carl Hedmann.
Courtois	Emil Richter.
Mortin	Hugo Werner.
Malardot, Director eines Varietetheaters	Adolf Stiene.
Abolphe Esart, Gesangsdomile	Gustav Schulze.
Partignan, Deklamator	Friedr. Schumann.
Duclon, Regisseur	Albin Unger.
Josel	Albert Rosenow.
Toto, Dufresne's Tochterchen	Grete Crusius.
Simone	Euli Euler.
Clairette, } Sängerinnen	Eise Tillmann.
Floriane, }	Margar. Ferida.
Katalie, in Jaja's Diensten	Eise Stähler.
Julietta, Kammermädchen	Marianne Schiller.
Melanie, Köchin	Minna Agte.
Jules, } Straßenhändler	Hermann Kunz.
Abolphe, }	Richard Krone.
Frl. Refrau	Ely Osburg.

Ort der Handlung: St. Etienne und Paris.

Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 1. und 4. Akte findet eine größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Abends 7 Uhr.

245. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Die Kinder der Exzellenz.

Puffspiel in 4 Akten von E. von Wolzogen und B. Schumann.
Regie: Albin Unger.

Mathilde, Freifrau von Versen, Exzellenz	Sofie Schenk.
Generalwittve	Gusti Kollent.
Alta, } ihre Töchter	Eise Stähler.
Trude, }	Carl Hedmann.
Bodo, Leutnant, ihr Sohn	Gustav Schulze.
Major a. D. von Ruzel	Hans Schwabe.
Ralph Normann	Adolf Stiene.
Diedrichsen, Musikdirector a. D.	Max Wierke.
Dr. Hans Diedrichsen, sein Sohn	Hans Konuss.
Eberlein, Inhaber einer literarischen Agentur	Albert Rosenow.
Lautenschläger, Diener des Majors	Altkert Rosenow.

Das Stück spielt in der Gegenwart in Berlin.

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 8. Mai 1899.

246. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 50. Male. Jubiläums-Vorstellung. Zum 50. Male.

S o f g n u f t.

Puffspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Hygien. Schuhmitt.

Kein Gummi, absolut sicher unschädlich. 1 Paar (12 St.) M. 1.75, 3 Paar M. 4.50. Porto 20 Pfg.

Alle Pariser Gummiwaaren. Probefortiment, Prima Qualität M. 3.—

Preis. grat. — Geschloß. 10 Pfg. Streng diskreter Versand.

L. Elkan, Berlin 146, 94/180 Linienstr. 2.

Lagerplatz

in der Nähe der Göttestraße gesucht. Feldstr. 7, 1. St. 4082

Federschnitt.

flach und gemalt, vergolbet etc., monatl. 9 M. auch Einzelstunden. 290/15

Victor'sche Schule, Taunusstraße 13.

Stollwerksbilder

kauft jed. Quantum, auch Tausch, einzeln und in Serien. 1728

E. Seifert, Wehrstraße 51, Part., links.

Majolika

Malerei monatl. 9 Mark, auch Einzelstunden. 290/14

Victor'sche Schule, Taunusstr. 13.

Gardinen-Wäscherei und Spannerie

2441* Römerberg 38.

Gebr. Spiegelschreiben

für Läden, in jeder beliebigen Größe zu kaufen gesucht. Offerten unter C. N. an die Exped. ds. Blattes. 21065

M. D.

Brief liegt zum sofortigen Abholen bereit. 4099*

Neu eingetroffen in der

Niederlage der Kölner-Arbeiter-Kleiderfabrik

Erstes Spezialgeschäft am Plake.

Große Auswahl in Sportheimen von 90 Pfg. an, Sommer-Joppen, jede Machart und Größe, von Mk. 1.50 an, Molestin- und Dreihosen für Mk. 1.—, enorme Auswahl in Englischeder, Zwirn-, Manchester- und Buckskin-Hosen von den billigsten bis zu den feinsten, Arbeitsjacken und -Kittel für Schlosser, Maler, Tüncher, Maurer, Küfer, Schriftseher und Fuhrleute. Specialität in Koch-, Conditoren- und Metzgerbekleidung.

nur 10 Wellrichstraße 10.

Streng feste Preise.

Streng feste Preise.

Fremden-Verzeichniss.

vom 6. Mai 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Berlin	Bauernmann	Bingen
Heymannsohn	Berlin	Rieth	Pymont
Philippi m. T.	"	Sawol	Frankfurt
Teschemacher, Fbkt. m. Fr.	"	Hoff	Breslau
	Lodz		
Hotel zum Hahn.		Fagerström	Stockholm
Lichtenfels	Pforzheim	Johansen	Jönköping
Ehlers, Brauereibesitzer			
	Heidingsfeld	Hotel Hoppel.	
Naumann, Rittergutsbes. m. Fr.	Sitten	Schmarco, m. Fr.	Nörten
Hoyer, Fbkt.	Bielefeld	Rosenfeld	Würzburg
Tiedemann, E. Direktor	Hamburg	Wirth	Leipzig
		Hotel Hehenzellern.	
Hotel Aegir.	Köln	Wachter, Oberbergz. a. D.	Berlin
Coppel	Köln	m. Fr.	Berlin
Delacour	Paris	Gaedertz, m. Fr.	Lübeck
Meyer, m. Fr.	Budapest	Fiedler	Chemnitz
Badischer Hof.		Hotel Vier Jahreszeiten.	
Gimbel, Fr.	Ludwigshafen	Hambriak, Fr.	Hamm
Bahnhof-Hotel.		Zilinski m. Fr.	Warschau
Friedländer	Leipzig	Kaiser-Bad.	
Simon, Kfm.	Dresden	Kühne, Ober-Regierungsrath	Berlin
Uhlich, Fr.	Chemnitz	von Manteuffel, Offiz.	Kiel
Schöpp	Wermelskirchen	Weydemann, Fr. Amsterd.	
Bayle, Kfm.	Berlin	Hausneindorf	
Jung, Kfm.	Nürnberg	Pape, Fr.	Bomburg
Schlerf, Fr.	Erlangen	Bauer, Hauptmann m. Frau	
Schreyer	Hannover	Weber	Köln
Hotel Bellevue.		Hotel Kaiserhof.	
Teding van Berkfont, H.	Haarlem	Freiherr von Brandenstein	Berlin
Teding van Berkfont, W.	Haarlem	Offizier	Berlin
Randwyk, Graf m. Frau Haag		Wiener, Fr.	Berlin
Hotel Block.		Caro, Commerzienrath m. Fr.	
Ibsen, Fr.	Kopenhagen	u. Bed.	Gleiwitz
Kjellström	Salsäcker	Engelsmann, Kfm.	Leipzig
Sjoelen, G. Landesfiskal		Trumpy m. Fam.	Bergen
de la Eallie m. Fam.	Haag	Hotel Karpfen.	
Neumann, Fr.	Berlin	Gühens, Dir.	Köln
Zwei Böcke.		Binding, Kfm. m. Frau	Frankfurt
Kiel, cand. med.	Geisa	Lehwarz, Kfm.	Dresden
Zimmermann, Fr.	Pforzheim	Günther	Berlin
Krober, Fr.	Frankfurt	Goldene Kette.	
Hotel Restaurant Braubach.		Biermann, W. Fr.	Essen
Hoffmann, Schönlungen		Biermann, Maria, Fr.	Essen
Harpe, Kfm.	Frankfurt	Schmitt, Kfm.	Rüsselheim
Novello, Frau Rent. m. T.	München	Füllenbach, Kfm. Bruchhausen	
		Fürst, Kfm.	Berlin
Gölnischer Hof.		Goldenes Kreuz.	
Degelow, Kfm.	Berlin	Müller, Buchdruckereibes. m. Fr.	Berlin
Hotel Dahlheim.		Weil, Fr. Rent.	St. Johann
Linke, Fr.	Köln	Bahln, Fr. Rent. Wernigerode	
Jansma von der Ploeg, Dr.	Berlin	Hotel zum Kronprinz.	
Curanstalt Dielenmühle.		Ittmann, Rent.	Glogau
Junkermann, Fr.	Bielefeld	Goldschmidt, Kfm.	Frankfurt
Hotel Eibora.		Isselbacher, Kfm.	Limburg
Potthast, Kfm.	Berlin	Sachs, Kfm.	Limburg
Spies, Kfm.	Leipzig	Weisse Lilien.	
Daus, Kfm.	Berlin	Böttger, Rent. m. Frau	Braunschweig
Stern, Kfm.	Frankfurt	Habekost, Frau m. Tocht.	Braunschweig
Gaus, Kfm.	Bretten	Schreck, Rent. m. Frau	Nürnberg
Pohl, Kfm.	München	Sanatorium Lindenhof.	
Lachmann, Kfm.	Berlin	Wolff, Finanzaspir.	Reibach
Heymann, Kfm.	"	Hotel Mehlert.	
Eisenbahn-Hotel.		Fritze, Leut.	Köln
Engelmann	Ingelheim	von Unruh, Oberleut.	Brandenburg
Dorn, Kfm.	Köln	Ibert, Kfm. m. Fr.	Holzen
Arnold, Fr.	Boigheim	Hotel Metropole.	
Ziegler, Kfm.	Achern	de Graaff, Major	Ludwigsburg
Behrendt, Kfm.	Dresden	Mosteln, Kfm.	Berlin
Kruger, Kfm.	Bielefeld	Clouth, Fabrikant m. Frau	Köln
Fuchs, Kfm.	Barmen	Wolff	Köln
Lipp, Architekt m. Fr.		Rosenbusch	Augsburg
Scharp, m. T.	Dattenfeld	Rosin, Dr. med.	Berlin
Badhaus zum Engel.		Nassauer Hof.	
von Loeben, Hauptmann	Dresden	Brinkmann, Rent. m. Fam.	Witten
v. Hammerstein Rittergutab.	Celle	Seidel m. Fam.	Berlin
von Wrede, Fr.	"	Port m. Fr.	Osterbeck
Engländer Hof		Hotel National.	
Sachs, Kfm.	Berlin	Johnson, Fr.	Stockholm
Stern, Kfm.	Heilbronn	Heiss, Fr.	Stockholm
Strauss, Frau m. Bed. Nürnberg		Bergstrand, Dr. med.	Stockholm
Dummer, Brauereibes.	Sudenberg	Bergstrand	Stockholm
Lindner, Fr.	Westerhusen	von Wixelius	Salleftda
Dorenberg, Fr.	Leipzig	Geoghegan, Frau m. Fam.	London
Erbsprinz.		Landström m. Frau	Eckilstuna
Laysteiner, Kfm.	Wien	Berg	Eckilstuna
Frank, Kfm.	"	Nonnenhof.	
Lücke, Kfm.	Köln	Schnetter, Kfm.	Nürnberg
Mayners m. Fr.	Darmstadt	Emanuel, Kfm.	Köln
Europäischer Hof.		Nienhaus, Kfm.	Köln
Tippmann Kfm. m. Fr.	Chemnitz	Brunner, Dir.	München
Nörpel, Kfm.	Ulm	Schüffel, Kfm. m. Frau	München
Conrad Fr.	Hof	Jörges, Kfm. m. Frau	Cronenberg
Berg, Fr.	Frankfurt	Halbach, Kfm.	Dortmund
Höchstädter, Kfm. m. Fr.	Nördlingen	Pariser Hof.	
Berge, Fr.	Dresden	Grüter	Magdeburg
Apell, Fr.	Erfurt	Altenroeder, Bürgermeister	Mittenwalde
Herf, Fbkt.	Mainz	Stiller, Kfm.	Berlin
König, Fr.	Münster	Pfalzer Hof.	
Dr. Gierlich's Curhaus.		Gass	Freiburg
Arnold, Ackerbau-Dir. m. Fr.	Gorai	Bieterich, Frau m. Schwest.	Münster
Grüner Wald.			
Billmann, Kfm.	Wegberg		
Gau, Kfm.	Berlin		
Schulze, Kfm.	"		
Feldmüller, Kfm.	Lahr		
Horn, Kfm.	Berlin		

Bohl, Fr.	Nürnberg	Levenstein, Ing.	Berlin
Fuhr, Kfm. m. Fr.	Mainz	Part, Fr.	Groningen
Bender	Kirberg	Schneider, Pastor	Lausanne
Schweck Kotterschwabach	Promenade-Hotel.	Carr, Fr.	England
Mandl, Fr. Rechtsanwalt	Frankfurt	Carr, Kfm.	Newcastle
		Fair	Wigan
		Fair, Fr.	England
Cookes, Fr.	London	Hotel Union.	
Leigh, Fr.	London	Simon, Insp.	Seligenstadt
Quisisana.		Waage	Chemnitz
Wilson, Dr.	Wilson	Schmitz, Kfm.	Boppard
von Coppel, Fr. m. Töcht.	Brüssel	Hotel Victoria.	
Rhein-Hotel.		Prodaglia, Dr.	Hamburg
Heller, Direktor m. Frau	Danzig	Trip m. Fr.	Holland
von Bulmering m. Fr.	Riga	Hochstetter, Fr. m. T.	Maunheim
Burgess, Fr.	England	du Bois m. Fr.	Beaumont
von Ramm, Stud.	Marburg	Nebbens Sterling, Fr.	Dortrecht
Ritter's Hotel garni u. Pension.		de Joncheere, Fr.	
von Wrede, Frau General	Celle	Hotel Vogel (Foussner).	
Baron v. Hammerstein, Guts-	Celle	Büchner m. Fr.	Naumburg
besitzer		Müller, Kfm.	Zürich
Eichler, Kfm.	Königsberg	Rosenthal, Kfm.	Berlin
Osterberg, Kfm. m. Frau	Malmö	Hotel Walms.	
von dem Basse Hadden-	Berlin	Bibel, Oberlandg.-Rath a. D.	München
hausen, Freih.		Robde, Frau Gutsbes. Thuran	
Römerbad.		Moritz, Bergwerk-Direktor	Weilburg
Ebbardt, Fr.	Lessendorf	Pietzsch, Gutsbesitzer	Dölzchen
George, Fr.	Breslau	Beger, Gutsbes.	Gittersen
Maus	Offenbach	Hotel Zinslerling	
Peikert, Kfm.	Liegnitz	Müller, Revisor m. Fr. Karlsruhe	
Karsten, Rent.	Berlin	Loden, Rent. m. Fam. Eichgraben	
Weigel, Postdirektor a. D.	Dresden	In Privathäusern:	
Hotel Ross.		Bierstadterstr. 3a.	
Minlos Bella, Fr. m. Bed.	Berlin	Krieg, Kfm. m. Fr.	Leipzig
Trump, Fr.	Hastings	Villa Capri.	
Eyston, Fr. m. Bed. England		Bergmann, Kfm.	Hamm
Pescatore, Frau Rent.	Luxemburg	Villa Elisa.	
Hofmann, Geh. Rath m. Fr.	Dresden	Happach	Zwickau
Weisses Ross.		Elisabethenstr. 10.	Plauen
Richter	Erfurt	Martin, Prof.	Elisabethenstr. 19.
John, Fbkt. m. Fr.	Leipzig-Reudnitz	Berg m. Fr.	Solingen
Kosterlitz, Rent. m. Fr. Berlin		Villa Frank.	
Holland, Rent. m. Fr.	Braunschweig	Menow de Wed	Rotterdam
Schlitzenhof.		v. Binsbergen	
Rueter, Fabrikbes. m. Fr.	Iserlohn	Zuster v. Heusden-Phegruster	Rotterdam
Hotel Schweinsberg.		Mannheimer, Dr. med. Hamburg	
Dach, Kfm.	Zoloben	Mannheimer, Fr.	Posen
Gille, Kfm.	Düsseldorf	Heincoeken, Fr. Stadtr. m. Bed.	Frankfurt
Klein	Leipzig	Pension Haas.	
Hotel Spiegel.		Pohl, Dr. med. m. Fr.	Burgstätt
Nathanson, Fr.	Stockholm	Pension Mon-Repos.	
Marcus, Fr.	"	Schumann, 2 Fr.	Berlin
Steffens m. Fr. Brannschweig	Hamburg	Koch, Fr.	Hamburg
Lehmann, Fr.	Hamburg	Cloetta, Fr.	Malmö
Lehmann, Fr.	Berlin	Holmström, Fr.	"
Loewenberg, Bankier m. Fam.	Berlin	Villa Primavera.	
Hotel Tannhäuser.		Heider, Fr.	Krefeld
Dannasch, Kfm.	Berlin	Röderstr. 39.	
Müller, Kfm.	"	Meyer, Fr.	Hammelnburg
Rosenthal, Kfm.	Limburg	Holdt, Fr.	Dresden
Dall, Fbkt.	Nürnberg	Schenk, Fr.	Berlin
Braun, Kfm. m. Fr. Hagen	Ravensburg	Pension Schumacher.	
Dieringer, Kfm.	Enckheim	v. Boreke m. Tocht. Merseburg	
Arnold, Fr.	Chemnitz	Alexander, Fr.	Berlin
Hamm, Kfm.	St. Vith	Stiftstr. 5.	
Genter, Kfm.	Bonn	Goemann	Berlin
Tannus-Hotel.		Taunusstr. 16.	
Kleutgen m. Fr.	Berlin	Fertig, Fr.	München
Frentzel, Kfm.	Berlin	Frühwald, Frau Professor	München
Couvé m. Fam.	Haag	Boening, Rittergutsbes. m. Fr.	Polazeyeno
Neugass, Fr.	Heidelberg	Wilhelmstr. 38.	Arnheim
Berthold, Fr.	Potsdam	Rauwenhoff, Fr.	"
Emanuel, Kfm.	Köln	Matthes, Fr.	"
		Pension Wutge.	Berlin
		Edelmann	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr werden die Standplätze zur Aufstellung von Karusells, Schieß-, Schau- und Verkaufsbuden für die Zeit der hiesigen Kirchweifeier öffentlich vergeben.

Frauenstein, den 4. Mai 1899.

Sinz, Bürgermeister.

Verpachtung.

Mittwoch, den 10. Mai 1899, Nachmittags 4 Uhr, wird das Domänen-Grundstück Lagerbuch Nr. 6033, im Distrikt „Unter Hollarborn“, 1. Gewinn, Gemarkung Wiesbaden, an Ort und Stelle auf 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 5. Mai 1899.

1762 Königliches Domänen-Rentamt.

Bauplätze.

Dienstag, den 9. Mai d. Js., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden die an der Herderstraße hieselbst liegenden, zu Baustellen geeigneten Domänen-Parzellen, Lagerbuch Nr. 5138aa und 5139aaa im Flächengehalte von zusammen 11 a 12,25 qm bei unterfertigter Stelle öffentlich versteigert.

Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.

Wiesbaden, den 4. Mai 1899.

1747

Königliches Domänen-Rentamt.

Nichtamtliche Anzeigen.**Bekanntmachung.**

Im Concurs über das Vermögen des Fr. Niederheltmann, chemische Fabrik in Flörsheim, soll mit Genehmigung des Concursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Dazu ist nach Abzug der Abzugszuteilung noch ein Betrag von M. 8449,86 Pfg. verfügbar, woran indeffen zu kürzen sind die noch nicht feststehenden Kosten des Gläubigerausschusses und des Concursgerichts. Der sich danach ergebende Betrag fällt vorbehaltlich der Vertheilung der Versteigerungskosten zu $\frac{1}{3}$ auf die Masse „Niederheltmann u. Steinan“, und zu $\frac{2}{3}$ auf die Masse „Niederheltmann“. Bei der Schlussvertheilung sind zu berücksichtigen: zur ersten Masse M. 89,077,20 Pfg. zur letzten M. 155,078,52 Pfg. gewöhnliche Concursforderungen; bevorrechtigte existieren nicht mehr. Die Schlussverzeichnisse sind bei der Gerichtsschreiberei des Rgl. Amtsgerichts Hochheim niedergelegt.

1739

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Der Concursverwalter:
Rechtsanwalt Romeiss.**Das zur Nachlassmasse****Kimmel**

gehörige Haus Karlstraße 6 ist zu verkaufen. Näh. Bedingungen sind zur erfragen bei

1753

v. Zech, Rechtsanwalt,
Eisenstraße 36, I.**Freie Vereinigung
der Barbier u. Friseur.**

Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

Ausflug

(mit Unterhaltung und Tanz)

nach Restaurant Germania (Herrn Schreiner), Platterstraße 100, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

4066*

Der Vorstand.

Schlosserverein Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 7. d. Mts.:

Familienausflug nach Sonnenberg

(zum Kaiserpark).

wozu wir die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen.

4110*

Der Vorstand.

Wildfang.

Himmelfahrtstag bei günstiger Witterung:

Großes Waldfest

auf „Speierskopf“.

Näheres Hauptannonce.

4109*

Das Comité.

Heute Sonntag Abend:

Mehlsuppe.Aug. Kugelstadt,
Feldstraße 3.

1757*

Das Arbeiter-Kleidermagazin

A. Görlach, 16 Meßgergasse 16,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den bekannt billigsten Preisen alle Sorten Arbeitskleider, Fabrik-Niederlage von Engländer-Hosen, Tuch- und Burkinhosen, Sackröcke, Joppen, compl. Anzüge, Hemden, Mittel für Weißbinder, Maler u. dgl., blaue Leinwand Anzüge für Schlosser u. dgl., Schürzen, überhaupt alle für jeden Arbeiter nöthigen und passenden Kleidungsstücke auch nach Maß.

NB. Bitte genau auf Namen und Nr. 16 achten zu wollen.

1767

**Rheinisches
Technikum Bingen**

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei.

34/3

MITTHEILUNG.

Es ist noch nicht allgemein bekannt, dass mein früheres **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, Goldgasse 2**, im September v. J. in andere Hände übergegangen ist und ich seit der Zeit nur mein **Weingeschäft** betreibe.

Der **Détail-Verkauf** meiner Weine bestand bisher in dem Geschäft Goldgasse 2 unverändert weiter. Der Inhaber des Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäfts, **Herr Roessing**, macht aber nunmehr den Versuch, von anderen Weinhändlern bezogene Weine dazwischen zu verkaufen. Das verstösst erstens gegen unsere Abmachungen und zweitens wird auf diese Weise mein Interesse natürlich nicht mehr voll vertreten.

Unter solchen Umständen kann ich fernerhin den Special-Verkauf meiner Weine in dem Geschäft des Herrn Roessing, Firma J. Rapp Nachf., Goldgasse 2, nicht mehr bestehen lassen, bin zu meinem lebhaften Bedauern gezwungen, dem Herrn Roessing den Verkauf meiner Weine ganz zu entziehen und mein Interesse wieder direct zu vertreten.

Meine Weine sind also fernerhin in dem Geschäft Goldgasse 2 nicht mehr zu haben.

Der Haupt-Verkauf meiner Weine wird von jetzt ab in meinem Geschäftsbetriebe

Moritzstrasse 31

sowohl en gros wie en detail, stattfinden.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Abnehmer habe ich aber auch

Neugasse 18/20, in der Nähe der Marktstrasse,

eine **Détail-Verkaufsstelle** errichtet.

Daselbst wird **Einzelverkauf** betrieben, ausserdem werden, ebenso wie in dem Hauptgeschäft, **Moritzstrasse 31**, an Interessenten auf Wunsch **Gratis-Proben** verabreicht und Bestellungen entgegengenommen. Letztere werden dem Hauptgeschäft telephonisch übermittelt und von da prompt ausgeführt.

Durch diesen nunmehr wieder hergestellten directen Verkehr mit meinen verehrten Abnehmern, bin ich wieder in der Lage, allen gerechten Wünschen entsprechen zu können.

Ich bitte also ergebenst, gütige Bestellungen für mich entweder nach

Moritzstrasse 31 (Hauptgeschäft) oder nach Neugasse 18/20,
in der Nähe der Marktstrasse (Détail-Verkaufsstelle)

gefälligst gelangen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Rapp, Herzogl. Sächs. Hoflieferant,

Weinbergbesitzer und Weingrosshändler,

Moritzstrasse 31 und Neugasse 18/20.

P. S. Meine von Herrn **Roessing** herrührenden Flaschen nehme ich zurück.

Für die Herren Baumeister und Hausbesitzer!

Linoleum u. Lincrusta

wird jetzt durch mein erdachtes Verfahren und meine erfundene Klebemasse auf Cement, Stein, Holz-Boden etc.

unter Garantie für Haltbarkeit gelegt.

Hellmundstrasse 37, vis-à-vis der Hermannstrasse. **Aug. Becker, Tapez. u. Decorateur.**

Den Herren Hotelier's, Restaurateuren hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage ein **Placierungs-Bureau für Hotel- u. Restaurant-Personal** errichtet habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, bei vorkommendem Wechsel, Ihnen nur gutes Personal zuzuführen.

Mit aller Hochachtung

Wilhelm Schmitz,

Tabak- und Cigarren-Handlung,
Häfnergasse 10.

1771

Herm. Brann
Kirchgasse
54

◆◆ Grösste Auswahl. ◆◆

Herren-Anzüge,

1- und 2-reihig, in eleganter moderner Ausführung, à Mt. 16.—, 18.—, 19.—, 21.—, 24.—, 27.—, 28.—, 30.—, 33.—, bis 42.—

Jünglings-Anzüge,

1- und 2-reihig, à Mt. 9.50, 10.50, 12.—, 13.50, 14.50, 16.—, 18.—, 21.— bis 32.—

Herren-Hosen,

à Mt. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.50, 7.—, 8.50, 9.—, 10.—, 11.—, 12.— bis 17.—

Die Anfertigung nach Maass erfolgt unter weitgehendster Garantie —
Anzüge nach Maass liefere ich schon von Mt. 38.— an, bis zu den elegantesten Sachen.

◆◆ Neelle Bedienung. ◆◆

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 107.

Samstag, den 7. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Wiesbaden in Nassau.

In einer Zeit, wo die Ausichten auf rentablen Getreidebau für die Landwirthe noch immer sehr traurige sind und die Viehwirtschaft allein noch Aussicht auf sichere Rente gewährt, ist die Erzeugung reichlichen und guten Wiesenheu von größter Bedeutung. Hierzu ist eine ausreichende Bewässerung erforderlich, die nur durch rationelle Wiesenbauanlagen erreicht wird. Hierin aber ist in unserem Regierungsbezirk leider in den letzten zwanzig Jahren wenig Neues geschaffen worden. In größeren Gütern nur in geringer Zahl vorhanden, der Grundbesitz vielmehr meist stark parzellirt ist, so ist das erste Erforderniß die Bildung von Wiesengenossenschaften zu Meliorationszwecken, Ent- und Bewässerung. Solche Wiesengenossenschaften finden sich aber nur in 5 von unseren 16 ländlichen Kreisen, und auch in diesen in sehr ungleicher Zahl. Im Kreis Limburg bestehen deren 13, die etwa zur Hälfte in den siebenziger, zur Hälfte in den achtziger Jahren entstanden sind. Der Kreis Limburg zählt 3 Wiesengenossenschaften, aus den siebenziger Jahren stammend. Die Kreise Ober- und Unterlahn haben nur je zwei, aus der Zeit 1879–82, während in dem Kreis in den letzten 10 Jahren 6 Wiesengenossenschaften entstanden sind.

Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß der Communalrat jüngst für Drainagen größere Mittel in den Etat einsetzte und auch die Königl. Staatsregierung ihr lebhaftes Interesse für Wiesenmeliorationen bekundete. Auch der Vorstand der Landwirtschaftskammer richtete sein Augenmerk auf diese wichtige Sache und beauftragte Herrn Fröhe mit einem Referat. Wir entnehmen demselben Folgendes: Herr Fröhe konstatierte eine unerfreuliche Stodung in der Wiesenbauhätigkeit und lud durch Besprechung der vorhandenen Wiesenmeliorationen zu neuen Anlagen Anregung zu geben. Die Pachtung des Großherzogl. Gutes Waldmannshausen mit reichlichen Wiesenwässern nöthigte Herrn Fröhe, sich mit Wiesenbau und Wässerung ernstlich zu beschäftigen. Zunächst machte er seine Bemerkung mit einer Wiese von 30 Morgen und zwar nach „Vincent, vollen Wiesenbau“. Die erreichten schönen Resultate bestimmten ihn, der Großherzogl. Finanzkammer Vorschläge zur Anlage von weiteren 40 Morgen zu machen, welche mit dankenswerther Unterstützung seitens der Finanzkammer dann auch in kurzer Zeit ausgeführt wurde. Durch Vergleich des von ihm angewandten rationalen Wiesenbaues mit dem Kunstwiesenbau der sogenannten „Wiesbadener Schule“ gelangt Fröhe zu der Ansicht, das System, welches in Bleidenstadt, Dauborn, Verschau, Oberbrechen, Niederselters u. a. O. angewendet wurde, einen gezielten Fortschritt der Meliorationen gehindert habe und zwar aus folgenden Ursachen: 1. Die Methode verurtheilt ganz bedeutende Kosten; 2. die fertige Anlage hat erhebliche Mängel in der gleichmäßigen Zuführung des Wassers zu alle Parzellen; die Wiesenbesitzer haben gleiche Kosten für die Flächeneinheit, aber nicht gleichen Genuß an Wasser; 3. lassen sich auch noch andere Nachteile des Systems nachweisen.

Der Unterschied zwischen rationellem Wiesenbau und Kunstwiesenbau besteht darin, daß der rationelle Wiesenbau den Plan in die Wiese baut, der Kunstwiesenbau die Wiese in den Plan hineinbaut. Das heißt, in die Praxis übersetzt: Der Kunstwiesenbauer macht den Plan, ohne auf die Geländeverhältnisse die genügende Rücksicht zu nehmen, zwingt die Wiese meistens in schöne gradlinige Figuren hinein, über Stock und Stein, durch Berg und Thal, ohne sich vor den größten Erdbewegungen zu scheuen — des Planes wegen! Der rationelle Wiesenbauer sucht große Erdbewegungen zu vermeiden, legt auf geradlinige Figuren keinen Werth, sondern baut seinen Plan in die Wiese; der Hänge, wo sie durch das natürliche Gefälle begünstigt sind, dort Rücken, wo das nöthige Gefälle zur Veriefelung fehlt, aber immer sich anschmiegend an die Geländeverhältnisse.

Der Kunstwiesenbau erfordert enorme Erdbewegungen. Er bringt durchgängig das System des Rückenbaues in meist gradlinigen langen und breiten Rücken und zwar im Thalgebiets in Anwendung. Die Breite findet man vielfach bis zu 20 und mehr Metern. Um ein ordentliches Rieselgefälle zu erhalten muß dabei der Entwässerungsgraben schon tief in den Boden eingeschnitten werden; das ist auf unseren, meist schon tief gelegenen Wiesengründen für guten Graswuchs auf dem dem Entwässerungsgraben zunächst liegenden Theil des Rückens sehr bedenklich. Eine gleichmäßige Wasserzuführung in diesen im Thalgebiets liegenden Rücken ist nur bei fleißigster Ablosung derselben, und Speisung mit fortbauernnd gleichem Wasserquantum möglich. Wird die erste Bedingung in der Praxis schon nicht durchführbar sein, so ist besonders aus unseren Gebirgsbächen mit der oft stündlich wechselnden Wasserführung die gleichmäßige Speisung unmöglich. Was die Folge? Bei stärkerem Zufluß werden die ersten Rücken parzellen überfluthet, bei stark verminderter Zufuhr erhält der

vordere Theil garnichts; erst am Ende des Rückens ist der Graben soweit gefüllt, daß eine Veriefelung stattfindet. Paßt das für eine Genossenschaftswiese? Sind das für gleiche Pflächten gleiche Rechte? Die 20 Meter breiten Rücken sind nachtheilig. Die düngende Wirkung des Rieselwassers nimmt mit der Breite der zu veriefelnden Fläche rasch ab; eine gleichmäßige Wirkung erstreckt sich auf eine Breite von höchstens 5 Metern; von da ab läßt die düngende Wirkung rapide nach, das Wässern wird sogar schadenbringend durch Erzeugung faurer Gräser. Die Folge davon ist, daß der Besitzer die zweite Hälfte des Rückens mit Stalldünger überfährt. Eine gut angelegte Wiese soll nicht Stalldünger dem Acker wegnehmen, nein, sie soll demselben ein Mehr durch reichliches gutes Futter zuführen!

Der rationelle Wiesenbau sucht diese Uebelstände dadurch zu vermeiden, daß er seine Hänge mit horizontaler Wasserzuführung baut. Sind sie breiter als 5 Meter, so wird der weiteren Breite ebenfalls frisches Wasser zugeführt. Die horizontale Rieselrinne bewirkt immer gleichmäßige Veriefelung der ganzen Fläche. Es ist dabei dem Wiesenwärter nicht möglich, den einen Besitzer auf Kosten des anderen zu bevorzugen, wie solches bei der Wasserzuführung mit Gefälle durch eine seitliche Staubreiter so leicht geschieht.

Herr Fröhe faßt das Ergebnis seines Berichtes dahin zusammen, daß neben verschiedenen Mängeln der im Bezirk üblichen Wiesenbau-Methode hauptsächlich der zu hohe Kostenpunkt die Ursache gewesen sei, daß neue Anlagen nicht mehr zu Stande kommen. J. B. beträgt bei einer dieser Genossenschaften der Beitrag eines Theilnehmers 25 Mark pro ½ Hektar auf 25 Jahre. Mögen diese Ausführungen Anregung geben zu neuem Aufschwung der so dankbaren Wiesenmeliorationen in unserem Nassauer Land, welches so reich ist an schönen Wiesengründen und reich an dungenreichem Wasser, um dieselben, wenn eine gute Bewässerungsanlage geschaffen ist, zu hohen Erträgen zu bringen.

Deutsche Colonial-Gesellschaft.

In der letzten Versammlung des hiesigen Colonialvereins hielt Herr Klippers-Loosen einen Vortrag über Land und Leute von Samoa. Als Einleitung erzählte er, daß er im April 1894, als er die Nachricht erhielt, daß die englischen und deutschen Kriegsschiffe Dreie erhalten würden, nöthigenfalls auch gewaltsam in die Verhältnisse Samoas einzugreifen über Tonga nach Apia reiste. Die Unruhen waren damals, wie auch heute mit viel größerem Rechte, der laute Protest der Samoaner gegen die anscheinende Wortbrüchigkeit der Mächte, die ihnen freie Königswahl versprochen und, nachdem sie die beste Wahl getroffen, ihnen einen Schattentönig aufzudrängen suchten, der weder Macht noch Ansehen besaß.

Wenn wir heute die Deutschen, wie auch damals, auf Seiten der Mehrheit der Samoaner stehen sehen, so ist dies nur natürlich, da das Wohl der Samoaner und die deutschen Interessen so eng verflochten sind, daß sie sich gar nicht trennen lassen.

Was die Deutschen ernstlich wollen, dem werden die Samoaner nie widerstehen, aber die Deutschen wollen auch nichts Anderes, als das Wohl der Samoaner, denn nur bei friedlichen Verhältnissen ist aus Handel und Plantagen Nutzen zu ziehen.

Nach dieser Einleitung zeigte Herr Klippers-Loosen in einer Reihenfolge von 60 Bildern die Lage Samoos in der Südsee, die Stadt Apia und ihre Umgebung, die Eingeborenen in ihrem häuslichen Leben, ihre Tänze und Feste, ihre Kriegsaufzüge, die Porträts der Könige Mataafa, Tamafes und anderer Häuptlinge, Samoaner, Kinder und Frauen, welche letztere tüchtige Hausfrauen sein sollen.

Der Redner führte die herrlichsten Landschaftsbilder vor und zeigte uns eine Sommerfrische auf der Höhe des Apia-Berges. Auch auf die politischen Verhältnisse dort warf der Redner scharfe Blicke, wenn er auch die letzten Ereignisse nicht berührte. Man gewann den Eindruck, daß der Redner mit den Verhältnissen sehr vertraut und eigentlich nur Deutschland dort Interesse hat und er schloß mit der Hoffnung, daß Samoa, die Perle der Südsee, ein Kleinod werde der deutschen Kaiserkrone.

Die Oraniensteiner Konferenz.

* Diez, 3. Mai. Die sogenannte „Oraniensteiner Konferenz“ evangelischer Geistlicher und Gemeindeglieder fand unter außergewöhnlich starker Theilnahme am 2. und 3. d. M. hier statt. Die Vorversammlung am Dienstag Abend war auch von Gemeindegliedern so stark besucht, daß der Rollsaal Gartensaal sich als zu klein erwies und viele vor demselben umkehren mußten. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Pfarrer Dreher, hielt der Generalsuperintendent, Dr. Maurer, einen fesselnden Vortrag über seine Palästina-Reise, ergänzt durch große, klare Lichtbilder, welche die betreffenden Verhältnisse perspektivisch darstellten. Die beim Ausgang gespen-

ten Gaben erhält der Jerusalemverein. Mittwoch wurde die Konferenz 10½ Uhr Vormittags in der Turnhalle der höheren Bürgerschule durch den Vorsitzenden, Generalsuperintendenten Dr. Maurer, mit Gebet und Gesang eröffnet. Dem Vorstand waren außerdem anwesend: Delan Wischmann-Kettenbach und Professor Dr. Knobbs-Herborn. Delan Caesar-Kunkel hielt den biblischen Vortrag über den Glauben, der Kraft giebt zu treuer Pflächterfüllung, der uns in Trübsal stärkt und zur ewigen Herrlichkeit führt, der unser Sinnen und Streben nicht auf das Sichtbare, was sichtbar und vergänglich ist, sondern auf das Ewige. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die zahlreich erschienenen Zuhörer den fesselnden Ausführungen. Der Musiklehrer des Seminars zu Dillenburg, Wolfram, sprach sachlich und eingehend über Wesen, Bedeutung und Einführung des neuen Choralbuchs. Als sachmännisches Mitglied der mit Fertigstellung des Choralbuchs beauftragten Commission schilderte Herr Wolfram die Faktoren, welche auf die Gestaltung des neuen Choralbuchs eingewirkt, sowie dessen Vorzüge gegenüber dem alten Nassauer, wie auch im Vergleich mit anderen vorliegenden Choralbüchern, so dem Hessischen, dem bayerischen u. A. An der Diskussion theilnehmten sich die Herren Consistorialrath Eibach-Dohheim, Pfarrer Vogel-Kirberg, Delan Grünshlag-Bergerbach, Lehrer a. D. Müller-Küringen, Pfarrer Steubing-Haiger, Lehrer Hof-Weilmünster und Lehrer Jacobi-Wiesbaden. Die Besprechung ergab, daß das neue Choralbuch allgemein Anklang findet, daß seine Einführung keine Schwierigkeit macht, wenn Kirche und Schule in Uebereinstimmung mit Einführung der neuen Melodien vorgehen, die abgeänderten Melodien zunächst zurückstellen und nur einzelne neue Lieder in der Schule, Christenlehre und in Vereinen einüben, bevor sie in der Gemeinde gesungen werden. Mehrfach gab man der Freude Ausdruck über die markige, kernige, wenn auch für ein verwöhntes Ohr vielleicht etwas harte Tonart der neuen Melodien. Lehrer Jacobi führte aus, wie die Methode des Gesangsunterrichts nach den Stufen des Gehör-Ziffern- und Notensingens rasch und sicher zum Ziel führe. Er zeigte dabei Tabellen zur Einübung nach Ziffern und Ziffernoten, welche die Anerkennung sachverständiger Kreise gefunden haben. Es wurde vorstichtige und allmähliche Einführung des neuen Choralbuchs empfohlen. Gesangbücher mit vierstimmigem Notensatz waren schon zum Preis von 1 M 50 J an ausgesetzt. Als letzten Punkt der Tagesordnung besprach Consistorialrath Jaeger-Bierstadt in hochinteressanter Ausführung die Einführung der liturgischen Stücke des neuen Gesang- und Choralbuchs in den Gottesdienst, indem er verschiedene Vorschläge zu dessen Anordnung zur Besprechung stellte. An derselben theilnahmen sich Delan Wischmann-Kettenbach, Consistorialrath Eibach-Dohheim u. A. Es wurde festgestellt, daß die Einführung der Liturgie wünschenswerth sei, derselben nichts entgegenstände und wo dieselbe bereits erfolgt sei, keine Schwierigkeiten dabei herbeigeführt seien. Die Konferenz hatte auch in diesem Jahre, wie üblich, ein zeitgemäßes Thema auf die Tagesordnung gesetzt, welches, wie der Besuch gezeigt hat, in weiten Kreisen lebhaftes Interesse fand und guten Erfolg der Besprechung erwarten läßt. Etwa 60 Theilnehmer vereinigten sich gegen 3 Uhr zu gemeinsamer Essen im Holländischen Hof.

Das Lichtheilverfahren.

Berlin, 4. Mai 1899.

Das Lichtheilverfahren (Phototherapie), der jüngste Zweig der in neuerer Zeit einen so gewaltigen Aufschwung nehmenden physikalischen Heilmethode, stammt aus Amerika. Es besteht in der Anwendung des elektrischen Lichtes zur Heilung der verschiedenartigsten Krankheiten. Die bisher erzielten Erfolge waren außerordentlich erfreuliche und geradezu überraschende, oft auch in solchen Fällen, wo jede anderweitige Behandlung fruchtlos gewesen war. Es haben sich daher schon in der kurzen Zeit seit der Einführung dieser Methode in Europa viele Aerzte mit derselben beschäftigt und auch an Universitäten (so durch Professor Winteritz in Wien usw.) hat dieselbe Eingang gefunden. In Deutschland wurde das elektrische Lichtheilverfahren eingeführt durch Dr. Wilhelm Gebhardt, der zuerst auf der Weltausstellung in Chicago und dann bei dem Aussteller Dr. Kellogg, Besitzer des Sanatoriums Battle-Creek (Michigan, Ver.-St.) eine der großartigsten Heilanstalten der Welt, die elektrischen Lichtheilbäder und deren Anwendungsweisen kennen lernte. Dr. Gebhardt, physiologischer Chemiker und Hygieniker, gründete im Sommer 1897 eine Lichtheilanstalt in Berlin, und hat seitdem in Gemeinschaft mit Aerzten eifrig an dem Ausbau der Lichtheilkunde gearbeitet. Seine vielen höchst interessanten Experimente (Einfluß der elektrischen Lichtstrahlen auf Bakterien u. A.) und Beobachtungen hat er niedergelegt in den im vorigen Jahr erschienenen Werken „Die Heil-

Kraft des Lichtes, Entwurf zu einer wissenschaftlichen Begründung des Lichttherapieverfahrens" (L. Fernau, Leipzig). Die Glühlichtbäder sind von ihm wesentlich verbessert worden und die elektrischen Bogenlichtbäder, die den Glühlichtbädern an Wirkung noch überlegen sind, wurden von ihm erfunden. Ferner hat Dr. Gebhardt zu gleicher Zeit mit Prof. Riess Hansen in Kopenhagen, aber unabhängig von diesem die örtliche Heilung des elektrischen Lichtes zur Behandlung von Hautkrankheiten aller Art erfunden. Gebhardt's Verfahren ist von dem Finsen'schen abweichend und scheint diesem überlegen. Die Apparate sind dem deutschen Forscher geschuldet worden. Die Lichttherapeutischen Apparate, welche sonst in den Handel gebracht werden, sind fast sämtlich Nachahmungen des Geb-

hardt'schen und zeigen nur unwesentliche Abänderungen. In dem genannten Buch sind eine ganze Reihe von Fällen beschrieben, zum Theil mit Abbildungen nach photographischen Aufnahmen, an denen die ekkatanten Erfolge des Lichttherapieverfahrens auf das Schlagendste bewiesen sind. Dr. Gebhardt sagt, indem er darauf hinweist, wie gerade mit den schwachen Reizwirkungen der Strahlen des elektrischen Lichtes (es kommen hier wesentlich in Betracht die blauen, violetten und die für das menschliche Auge unsichtbaren ultra-violetten Strahlen) so außerordentlich große physiologische und heilende Wirkungen erzielt werden, man möge sich doch endlich von der Auffassung befreien, daß nur kräftige und brutale Mittel, wie die Gifte es sind, auch große Wirkungen ausüben. Nein, gerade die

kleinen, aber stetig oder wenigstens längere Zeit hindurch wirkenden Kräfte sind überall in der Natur die wirkungsvollsten und Segen schaffenden. Beobachte man doch mehr die physiologischen Wirkungen, welche minimale Dosen von Alkalimenten hervorrufen (Homöopathie) und respektiere man die Wirkungen der kleinsten Kräfte in der physikalischen Handlung. In Wiesbaden hat sich Herr Dr. med. u. phil. R. a. n. z. - B. u. s. c. h., homöopath. Arzt, ein Lichttherapie-Institut nach den Dr. Gebhardt'schen Apparaten eingerichtet, nachdem er einige Monate zuvor mit einem Bogenlicht-Apparat für die lokale Bestrahlung erfolgreiche Versuche gemacht hatte.

Feurige Köpfe.

Roman von Eugen v. Humbert.

69

Was sie seit ihren frühesten Jahren schon mit Bitterkeit empfand, drängte sich jetzt auf Gertrud's Lippen. „Wie habe ich nach Deiner Barmherzigkeit verlangt! Welche kostbare Saat hättest Du in meine junge Seele streuen können! Aber Du thatest es nicht. Dein Auge ruhte lieber auf den toten Buchstaben, als auf mir. Du vergaßest, daß eine Tochter Deines Schutzes und Deiner Sorgfalt bedurfte, und liegest sie vergebens nach Dir rufen. War das recht? Kannst Du es vor Dir selbst verantworten?“

„Still, Unselige!“ gebot Fräulein von Wobinsky. Sie schien mehr erschrocken, als erzürnt. Doch die Warnung kam zu spät. Frau von Norden war offenbar aufs äußerste gereizt. Fieberhafte Röthe bedeckte ihr sonst so bleiches Gesicht. Die jederzeit auffallend schweigsame begann jetzt ihrer Ausrufen mit von höchster Erregung zeugendem Eifer zu verteidigen. Die Redende überstürzte sich förmlich, der Atem war beschleunigt und leuchtend, hastig sprechend und gestikulierend blinnte sie Gertrud doch mit eigentümlich kalten, glanzlosen Augen an, und während die Hände förmlich flogen, sah das Antlitz wie versteinert aus. Plötzlich brach die Stimme in einen schrillen Schrei. Frau v. Norden sank auf den Teppich nieder. Grauenvolle Konvulsionen erschütterten ihren ganzen Körper, und unartikulirte Töne entströmten sich den blaßblauen gefärbten Lippen.

„Großer Gott, was ist das?“ rief die junge Frau, entsetzt an die Wand taumelnd und mit weit geöffneten Augen auf das gräßliche Bild starrend.

„Ein Nervenanfall, den Du verschuldet hast,“ erwiderte Alma. „Dein leidenschaftlicher Trost stiftet nur Unheil. Laß uns jetzt allein. Möchtest Du doch endlich glauben, daß mich bei allem, was ich thue und sage, nur die Sorge um Dich und Deine Mutter leitet.“

„Ich habe zum letztenmal versucht, mich ihr zu nähern,“ erwiderte Gertrud, deren Zähne aufeinander schlugen. „Jetzt sehe ich es wohl ein, daß ich Dir das Feld räu-

men muß und niemals zurückverlangen kann, was ich als Kind schon verlor: die Liebe.“

Wie im Fieberfrost erschauernd schlich sie hinaus, während die Wobinsky und Prisca, welche auf ein Klingelzeichen schnell herbeigeeilt war, sich um die Erkrankte beschäftigten. Eine halbe Stunde später meldete die Dienerin der jungen Baronin, Frau v. Norden habe sich wieder erholt und bedürfe nur noch ungestörter Ruhe. Sie leide von Zeit zu Zeit an solchen Anfällen, es gehe aber immer rasch wieder vorüber.

Der Freiherr vernahm die Nachricht von der bevorstehenden Abreise der beiden Damen nicht ohne innere Befriedigung. Der Gedanke an die melancholische Einsiedlerin, welche fast nie mehr ihre Gemächer verließ, hatte oft Peinliches für ihn gehabt.

Es war ja auch unmöglich, ihr Leben freundlicher zu gestalten, da sie jede wohlgemeinte Annäherung mit unbefugtem Starrsinn zurückwies und weder die Schönheiten der Natur, noch die Erzeugnisse der Kunst zu schätzen wußte; zudem steigerte sich die zwischen Gertrud und der Wobinsky herrschende Spannung von Tag zu Tag. Die Lage war wirklich unhaltbar geworden. Fräulein Alma, die seit der Verheiratung ihrer Nichte des Hauses als Repräsentantin entboten war, nahm jetzt keinen Teil mehr an den geselligen Vergnügungen und überließ es der jungen Frau, ihre Gäste allein zu empfangen. Wie die Dinge standen, mußte endlich eine Trennung erfolgen.

Erlich beschloß, die Zukunft der Scheidenden zu sichern, als er jedoch diese Absicht gegen das alte Fräulein äußerte, wurde sein Anerbieten entschieden abgelehnt mit den Worten: „Ich und Clara haben so geringe Bedürfnisse, daß wir durchaus keiner Unterstützung bedürfen. Ich besitze in Moskau ein kleines Haus. Das bescheidene Vermögen, welches mir die Mutter hinterließ, betrachte ich auch als Eigentum meiner Stiefschwester. Es reicht für uns aus.“

Ein bestimmter Zeitpunkt war indes für die Uebereinkunft noch nicht festgesetzt. Es gab mancherlei zu ordnen, und Alma fuhr oft nach der Stadt, um dieses oder jenes

zu besorgen. Wie in allen Dingen, so handelte sie auch, was Anfassungen betraf, ganz selbständig.

Der Hochsommer prangte bereits in herrlichster Schöner, als die Wobinsky eines Morgens in das Frühstückszimmer, wo Gertrud und Erlich an dem zierlich gedeckten Frühstückstisch saßen, eintrat und in ihrer gewöhnlichen, entschlossenen Weise erklärte: „Clara's Gesundheitszustand ist gegenwärtig so gut, daß wir unser Vorhaben nicht länger verschoben wollen; aber, da ich weiß, wieviel gerade bei ihr darauf ankommt, daß der erste Eindruck, den sie empfängt, ein freundlicher ist, so werde ich nach Moskau reisen, um immer dort so einzurichten, wie es ihren Wünschen entspricht, und wieder zurückkehren und sie abholen. Das wird nicht allzuviel Zeit in Anspruch nehmen. Prisca bleibt natürlich hier.“

Der Freiherr stimmte ihr bei. Frau von Langenberg bemerkte jedoch: „Der Zeitpunkt ist schlecht gewählt. Sie haben Einladungen zu einem großen Gartenfest ergoß lassen, und gerade diesmal wäre es mir lieb gewesen, wenn Du die ganze Anordnung etwas überwacht hättest.“

„Du wußtest ja meine Hilfe schon seit Monaten zu begehren und wirst wohl auch bei dieser Gelegenheit mich fertig werden. Fehlt es Dir doch nicht an einem treulich geschulten Dienpersonal,“ erwiderte Alma gleichmütig. „Uebrigens, wann soll denn das Fest stattfinden?“

„Am sechsten August.“

„Bis dahin bin ich wieder zurück. Es liegt keineswegs in meiner Absicht, lange fortzubleiben. Am achten treten wir dann unsere Reise nach Moskau an.“

Damit war die Sache erledigt. Ehe die Wobinsky in den Wagen stieg, um zur Bahn zu fahren, ermahnte sie Prisca, ja recht sorgsam über Frau von Norden zu wachen. „Hüte Dich vor jeder Nachlässigkeit,“ wiederholte sie mit dem Ausdruck eiserner Strenge. „Ich mache Dich verantwortlich für alles, was unterdessen vorgeht. Du weißt wohl, daß ich Dir niemals verzeihen würde, wenn Du Dich des Vertrauens, welches ich Dir bezeuge, nicht würdig zeigen solltest.“

W

elches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
iesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei im Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so bemühen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

Feurige Köpfe.

Roman von Eugen v. Humbert.

60

„Das werde ich!“ beteuerte die Dienerin. „Das werde ich, so wahr mir Gott helfe.“

„Ich verlasse mich fest auf Dich. Gegenwärtig ist ja alles vortrefflich, aber es tritt oft eine plötzliche Aenderung ein.“

„Habe ich denn nicht immer treu gewacht?“

„So glaube ich; aber in jener Nacht, wo der Pavillon abbrannte, wurde ich zweifelhaft.“

„Ich will nicht selig werden, wenn...“

„Schon gut! Gewissenhafte Dienste lohne ich Dir durch ein sorgenfreies Alter.“

Der Wagen rollte die Dorfstraße hinaus.

Alma vermochte ihre Angelegenheiten doch nicht so schnell zu ordnen, wie sie gehofft hatte, meldete aber in einem kurzen, an die Baronin gerichteten Schreiben: sie würde am sechsten oder spätestens siebenten August bestimmt eintreffen. Wenige Tage vor diesem Termin meinte die Dienerin zu bemerken, daß Frau von Norden wieder einmal nicht schlafen könne. Die ganzen Nächte hindurch sah man Licht in ihrem Zimmer und an den zugezogenen Vorhängen glitten Schatten vorüber, als ob jemand auf und ab wandle. Prisca schien mürrischer als je. Ihre trüben Augen und ihre müde Haltung zeigten, daß sie ebenfalls der nötigen Ruhe entbehre und sich erschöpft fühlte. Die mehr aus Neugierde als aus Teilnahme angebotene Hilfe der Kammerjose Julie wurde aber entschieden und durchaus nicht freundlich abgelehnt.

„Was die nur für Geheimnisse haben!“ rief die Beleidigte, als Prisca weit genug entfernt war, um sie nicht mehr hören zu können.

„Ich meine immer, bei der Gnädigen ist's nicht richtig da oben,“ sagte einer der Bedienten, mit dem Finger auf die Stirn deutend.

„Pst! So was darf man nicht laut werden lassen,“ warnte ein anderer, „weil's der Herrschaft zu Ohren käme, ging am Ende ein Donnerwetter nieder.“

„Wenn ich nur ein einziges Mal droben in die Zimmer dürfte, oder wenigstens heimlich hineingucken!“ seufzte Eva, das noch sehr junge Küchenmädchen.

„Schäme Dich, Du neugieriger Gelbschnabel!“ verwies die Köchin. „Guckst ohnedem schon zu viel in alle Löpfe und Schüssel. Ich will, der Teufel sprang einmal raus und Dir ins Gesicht.“

„Gott, Frau Luise, da läuft einem ja eine Gänsehaut über!“ rief die Erschrockene, sich schüttelnd. „Ich fürchte mich ohnedem. Hab's allerweil gehört, daß in alten Schlössern ein Fergest umgeht.“

„In Deinem Kopf geht was um, aber kein Geist, sondern die leibhaftige Dummheit!“ zürnte Luise. „Jetzt vorwärts an die Arbeit!“

Die alte Köchin war schon sehr lange in des Freiherrn Diensten und deshalb gewissermaßen eine Respektperson. Daher widersprach man ihr nicht; nur Johann, der Bediente, schlug auf den Tisch und sagte: „Wenn ich der Prisca vor ihrer Abreise noch was antun kann, so thue ich's!“

Ein wunderbarer Sommerabend vereinigte am sechsten August die Gäste des freiherrlichen Paars in dem festlich geschmückten Park. Ueberall schimmerte es in reizvollster Farbenpracht, zahllose Vogelstimmen ertönten aus den dichten Wäldern, Lauben und Gebüsch, bunte Schmetterlinge schwebten, sich in anmutigen Spielen umkreisend, durch die laue, von Blumendüften erfüllte Luft. Goldig umglänzt hoben sich die äppig bewaldeten Berge von dem tiefblauen Himmel ab. Der sanft rieselnde Springbrunnen schien den marmornen Rigen tausend süße Märchen zu erzählen, die ganze Landschaft lächelte gleichsam verklärt. Im Hintergrunde des Gartens sah man eine große und tiefe Grotte, deren moosbewachsene Steine unter einem breiten Reiz von Schlingpflanzen fast verschwanden. Sie wurde mit chinesischen Lampen von verschiedenen Farben erleuchtet. Vor ihr breitete sich eine weite Rasenfläche aus, die mit vergoldeten, blumenumwundenen Stäben eingefast war. Hier sollte ein ländlicher Ball abgehalten werden.

Auch zwischen den mehr als hundertjährigen Bäumen zogen sich, lose aneinander gereiht, Ketten von bunten Lampen hin, welche bestimmt waren, bei einsetzender Dunkelheit magisches Licht zu verbreiten. Auf dem Teiche glitten mit kostbaren Teppichen belegte Gondeln.

Gertrud sah beruhend schön aus. Sie trug ein Kleid von mattgelber Seide, mit einem Ueberwurf von weißer Gaze, welcher mit Zweigen von Wasserrosen gerast war; auch aus ihrem reichen Haar schimmerten die saueren Blüten, in deren Kelchen Diamanten funkelten. Die junge Frau scherzte und lachte so übermütig, daß man sie für beneidenswert glänzlich halten mußte, und doch wachte ihr Herz nichts von der Fröhlichkeit, die sie zur Schau trug. Sie empfand vielmehr tiefe Unzufriedenheit mit sich selbst, mit Erlich und der ganzen Welt. Wieder hatte um Erlich stattgefunden, und zwar deshalb, weil die Baronin, am Wendhof vorübergehend, den schüchternen Gruß des am Fenster lehrenden Mädchens unerwidert ließ.

Herr von Langenberg kramte in berechtigter Entrüstung auf. Der Tadel verletzte die stolze, eigenwillige Gertrud. Sie antwortete mit eisigem Hochmut, ohne die Tragweite dieser Äußerung zu berechnen. Ihre leidenschaftliche Heftigkeit beherrschte sie wieder vollständig und raubte ihr alle Ueberlegung.

Sie wußte erst dann, daß sie zu weit gegangen war, als Erlich mit völlig verändertem Ton und großer Strenge sagte: „Was ich längst ahnte, ist mir jetzt zur Gewißheit geworden. Ein trauriger Irrtum hat uns beide aneinander gefesselt. Du täuschst Dich über Dein Herz oder wollest die Stimme desselben gewaltsam unterdrücken, und ich hätte mich daran erinnern sollen, daß ich Dein Vater sein könnte und daß Herbst und Frühling getrennt bleiben müssen. Wäre jedoch nicht, ich würde Dich freigeben, so aber sind wir es unserm Sohne schuldig, der Welt auch ferner diese Konflikte zu verbergen und unser selbstgeschaffenes Schicksal mit Würde zu tragen.“

St. 107.
St. 107.
St. 107.

St. 107.
St. 107.
St. 107.

St. 107.
St. 107.
St. 107.

St. 107.
St. 107.
St. 107.

St. 107.
St. 107.
St. 107.

St. 107.
St. 107.
St. 107.

Wiesbadener General-Anzeiger.

VICTORIA

elegant,



leichtlaufend.

Vertreter: **Ernst Zimmermann**, Wiesbaden,
22 Tannusstrasse 22. 1040
Fahrschule. Reparaturwerkstätte.



Grumberge
Wiesbaden.
Dr. Kampmann.
Klinik für Pferde und Hunde.

Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampf- und Kälteapparate, allg. path. Behandlung.
Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.
Exakte Ferkel und Lebewesen für Ferkel-Hunde. Abteilung des Wiesbadener Tierärztlichen Vereins.
Befragung der Stallungen und der Klinik-Kasse. Besteht aus der Abteilung des Wiesbadener Tierärztlichen Vereins.
Gesundheits-Vorm. von 7-8 Uhr, Nachm. von 2-3 Uhr. Poliklinik Vorm. von 8-9 Uhr.
14a Sandweg, Dr. Grumberge.



Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung!

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft zur
Nachricht, daß ich am heutigen eine

Schnell = Schuh = Sohlerei,
34 Nerostraße 34

Benutzung von nur prima Kernleder und
reine Arbeit.

Trotz den stänken billigen Preisen sind
im Stande, nur die Arbeit auf das Beste zu liefern.

Herrn-Sohlen und -Fleß M. 2.30,
Damen " " " 1.80,
Kinder " " " je nach der Größe.

Wie bekannt größtes und billigstes Geschäft
am Plage. 1437

Achtungsvoll
Richard Beck,
Nerostraße 34.

PATENTE
schnell und vorzüglich durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Reiẞzeuge

für Schüler von 3 Mark an,
für Techniker „Rundsysteme“,
empfehlen

Carl Tremus,

Optiker,

15 Nengasse 15, nächst d. Marktplatz.

Dr. Theinhardt's Lösl. Kindernahrung.

Rationellste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch
zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse
bei Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei
Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
In grossem Umfang in Kinderhospitälern verwendet.
Preis M. 1.20 und M. 1.90. 1891b

Billig und gut

kauft man alle Sorten
neue Möbel, Betten, Polsterwaren,
Pfeiler Spiegel, ganze Einrichtungen

bei **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12, Möbel-
handlung u. Auctionator. 1687

Speisezimmer-Garnitur (Giden),
1 Couché-Sofa mit Aufsatz, 2 Sesseln und 6 Stühlen
auszelgrüner Platte, sehr solid gearbeitet, wird als Gelegenheits-
auf billig abgegeben. 1685

Möbelhandlung von **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12.

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach und von allen Orten des In- und
Auslandes.
Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
samer Hausgeräthen, nach und von allen Orten des In- und
Auslandes.
Aufbewahrung unter Garantie
Möbel, Koffern, Kisten etc.
In elgens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten
und ungeheueren
Lager-Häusern
die crhöhen am Platz
Schlachthausstrasse
6 und 7.

Beste Referenzen.

XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Mai 1899.

10 Hauptgewinne: 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige. **120** Pferde.

Equipagen und
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme des General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.

Blau-weißen Gartentiefes

vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“, in
drei Körnungen,

empfehlen die
Vertretung **L. Rettenmayer**.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Lelcher, Adelheidstraße 46.

Kohlen

der besten Sorten blüht bei **M. Cramer**, Feldstraße 18.

DIE-WOCHE



MODERNE ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT

Unter diesem Titel habe ich im März dieses Jahres eine neue Zeitschrift ins Leben gerufen, die — gestützt auf den gewaltigen redaktionellen und technischen Apparat des „Berliner Lokal-Anzeiger“ — schon bei ihrem ersten Erscheinen überall einen außerordentlich starken Erfolg zu verzeichnen hatte. „Die Woche“ bewegt sich nicht in dem üblichen Rahmen der Familienblätter, nicht in der veralteten Familienblatt-Schablone, die schon zu unserer Väter Zeiten gang und gäbe war. Sie ist vielmehr eine moderne illustrierte Zeitschrift großen Stils, ein Wochenblatt, das, in Wort und Bild von lebendigster Aktualität erfüllt, ausschließlich den wichtigen Interessen der Gegenwart dient. Was irgendwo in der Welt passiert sein mag, wovon man spricht, was Neues man entdeckt und erfunden haben mag: von allem nimmt „Die Woche“ Notiz. Sie ist demnach in Wirklichkeit ein erschöpfendes illustriertes Tagebuch der Zeitgeschichte, sie erspart oder verringert Vielbeschäftigten die mühsame und umständliche Arbeit, mehrere Tagesblätter und Journale zu lesen, sie bildet deshalb

eine wertvolle Ergänzung zur Tagespresse.

Jede Nummer bringt einen großen Originalroman in Fortsetzungen, eine abgeschlossene Novelle oder Skizze, sowie ein reichhaltiges, für die Frauenwelt bestimmtes Feuilleton; ferner illustrierte Essays und reich illustrierte Aufsätze, die interessante Fragen unserer Zeit behandeln. Erste Autoren zählen zu ihren Mitarbeitern.

Jedes Heft der „Woche“ umfasst sechs Druckbogen und enthält vierzig Textseiten mit den besten Illustrationen. „Die Woche“ kostet in allen Buchhandlungen **pro Heft 20 Pfg.**; auch nehmen die Postämter Bestellungen zum Preise von 80 Pfg. pro Monat entgegen. (Nachtrag der Postzeitungsliste No. 8164a.) Der bereits abgedruckte Teil des jetzt laufenden Romans „Erdsegen“ von P. Rosegger wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert. Auf Verlangen wird an jedermann ein Probeheft von der Expedition der „Woche“, Berlin SW., Zimmerstraße 39/41, völlig kostenlos versandt.

Berlin SW., April 1899.

August Scherl.

Verleger des „Berliner Lokal-Anzeiger“ und der „Woche“.

Ein Posten neuer Fahrräder

(von A. Görlitz, Bielefeld)

sehr solides Fabrikat, sehr leicht laufend und elegante Maschine, für Herren und Damen werden billigst abgegeben.

Ein Jahr Garantie von dem Fabrikanten.
1688 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Gebrauchte Fahrräder

2 Herren- und 2 Damenräder werden billig abgegeben.
1689 **J. Fuhr, Goldgasse 12.**

Gelegenheitskauf.

2 sehr elegante Bücherschränke (Kirschbaum poliert, innen Eichen), 1 sehr schönes Vertikow (innen und außen poliert, mit Schnitzereien), einige Plüsch-Sopha's, Kirschbaum-Wäffel, 1 reichgeschmücktes Paniel-Brett, einige große Bügelstühle, 1 Posten einzelne billige Sopha's und Sessel, Betten, Kommoden, Nachttische, Spiegel, 1 sehr gute Nähmaschine und noch mehr verschiedene Gebrauchsartikel. Sämtliche Sachen sind bessere Gegenstände und werden billig abgegeben.
1686 **Jacob Fuhr, Möbelhandlung u. Auktionator**

Glace-Sandchuhe

1 Paar Mk. 1.50 — 3 Paar Mk. 4.
1 „ Mk. 1.75 — 3 „ Mk. 5.
sowie feinere Qualitäten à Paar Mk. 2.25, 2.50, 3.00.
Schwarz-arabisch. Ziegenleder 4 Knöpf. Mk. 2.50.
Stoffhandschuhe in schöner Auswahl empfiehlt
Firma Geschw. Schmitt,
37. Rheinstraße 37.

Zwei Vereinsfächer

(ein größeres und ein kleineres für zwei Tage in der Woche frei.)

Restaurant „Blücher“

Zur Hand- und Nagelpflege empfiehlt sich Anna Oestler, Taunusstraße 10.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco Broschüre zugelandt, die ihnen über einen neuen, garantirt unschädlichen, aber aus wirksamen hygienischen Frauenschuh die sicherste Auskunft giebt. Best. Aufträge man an „Sanitas“ versenden a gernd Frankfurt am Main diskreter Versand.

Möbel und Betten in guter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt W. Schwan, Sattler u. Tapezierer, Dorotheenstraße 10, prompt u. billig.

Bettfedern werden gereinigt u. desinfiziert mit meiner Dampfreinigungsmaschine. **Karl Meiser, Tapezierer** 1687 Steingasse 31.

Hellmundstraße 29 1 gebrauchte Federbetten zu verkaufen.

Für Schreiner

Eine seit 32 Jahren bestehende gr. Bau- u. Möbelschreinerei ist mit gut rentablem Geschäft wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Kbh. Exped. d. Z. unter Nr. 4262.

Adlerstraße 61

kann Frucht geschrotet werden zu jeder Tageszeit. Dohle, trockenes, grob gesp. Brennholz, per Ctr. Mk. 1.50 u. haben.

Fahrräder zu verkaufen, auf längere Zeit. **Wegergasse 27.**

Brennholzschneider

mittels fahrbaren Motors (gepöhl geschält) empfiehlt **Karl Güttler, Dohlemerstraße 61a, Telefon 782.**

A. L. Fink

Agentur- und Commissiongeschäft

Wiesbaden, Dranienstraße 6.

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien

Ein noch sehr gutes Fahrrad billig zu verkaufen.

E. Landau, Wegergasse 27.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**
 G. Neidlinger.

Langsam aber sicher

kommt das Publikum zur Einsicht, daß man beim Ankauf billiger amerikanischer Fahrräder außer den Geldkosten für Reparaturen, Leben und Gesundheit riskiert. Wer eine gute deutsche Marke fährt, hat nicht nur die Gewähr der Sicherheit, sondern erspart auch viel Ärger und Geld für Reparaturen. Unter den deutschen Marken stehen



Naumann's Germania-Räder

oben an

mit der stolzen Devise:

Naumann's Räder

sind und bleiben die besten!

Seidel & Naumann, Dresden.

1892

Vertreter: **Carl Stoll,**

Wilhelmstr. 4. **WIESBADEN, Wilhelmstr. 4.**

„Regalia Preciosa“

Feinst Borneo-Decker, St. Felix- und Cuba-Einlage,

befriedigen den verwöhntesten Raucher!

Probekiste à 100 St. Mk. 7½, franco in ganz Deutschland. — Alleinige Niederlage

Wiesbaden, Taunusstr. 5,

vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Wilhelm Voll

(vormals in Bremen).

Wartburg-Räder!

Motor-Zwei- u. Dreiräder, sowie Motorwagen

sind nach dem Urtheil aller Sachverständigen die

unbedingt zuverlässigste und vornehmste Marke für

Saison 1899.

Albert Otto,

Taunusstrasse 24.

Telephon 681.



Schutzmarke.

Buchthal's Kaffee-Magazin.

Webergasse 50, Wellritzstr. 10, Langgasse 7.

!! Möbel !!

größte Auswahl.

— Kleiderschränke, — Küchenschränke —
 — Consolschränke, — Nachtschränke, —
 — Gallerieschränke, — Verticows, —
 — Waschkommoden, — Waschschränke mit
 und ohne Marmor, — Tische, — Sophas, —
 Divans und Spiegel, — complete Betten
 und Wohnungs-Einrichtungen
 in passenden Zusammenstellungen.

Unsere Möbel

sind äußerst solid gearbeitet und die Preise
 sehr billig.

1701

Joh. Weigand & Co.,

26 Marktstraße 26 (Drei Könige).

Gegen Ameisen, Blatt- und Blutläuse

wie gegen alle anderen unangenehmen und
 schädlichen Insekten des Gartens bzw. des
 Blumentisches ist

**Hofrath Nessler's
 concentrirtes Insektengift**

das geeignetste Mittel. (Für Menschen nicht
 giftig.) (Auf das 5- bis 10-fache mit Wasser
 zu verdünnen laut Gebrauchsanweisung.)

Wir haben die Herstellung und den Ver-
 trieb dieses Mittels in die Hand genommen
 und liefern dasselbe wie folgt:

¼ Liter 50 Pf., 5 Liter 5.— M., 50 Liter 40.— M.
 ¼ „ 1 M., 25 „ 22.50 „ 100 „ 75.— „
 Von 10 Liter an franco incl. Gefäß.

Backe & Esklony, Wiesbaden,

Drogerie und Parfümerie,

gegenüber dem Kochbrunnen.

Telephon 757.

1733

Wer gesund



wohnen will, streiche seine Fußböden mit **Tiedemann's**
 vortrefflichem

Bernstein-Fußboden-Lack mit Farbe.

Schnell trocknend; nicht nachklebend; bequeme Verwendung

Carl Tiedemann,

Lack- u. Lackfarben-Fabrik. Dresden. Gegründet 1838.

Aufstriche und Prospekte kostenfrei.

Vorräthig in Wiesbaden nur

Drogerie Moebus,

Taunusstrasse 25.

Telephon 82.

1336

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
 Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche,
 auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledigt
 ich sofort.

1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Wilh. Pütz,

37 Webergasse 37 Schuhwaarenlager 13 Kirchgasse 13

empfiehlt zur

Frühjahrs- & Sommer-Saison

Sämmtliche Neuheiten

in

Damen-, Herren-, und Kinder-Stiefeln und -Schuhen

zu

ausserordentlich billigen Preisen.

1507

Die billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Sieb- u. Küferwaaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel finden Sie bei

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

967

Grösste Auswahl.

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
Noten- und Arbeitständer etc.
sowie alle grobe und feine Korbwaaren,
grösste Auswahl.

Neuanfertigung Bestellungen Reparaturen
in eigener Werkstätte schnell u. billigst.



Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

Billigste Bezugsquelle
für
Hotels,
Pensionen,
Wiederverkauf



Alle Haushaltungs-
Bürsten- u. Besen-
waaren
billigst.

Billigste Preise.

Holzwaaren
grösste Auswahl in:
Hackbretter
Schneidbretter
Kochlöffel
Butterlöffel
Butterformen
Fasskränzen
Korkmaschinen
Servirbretter etc.
Bäckerei-Artikel
sowie für
Brandmalerei
schönes Sortiment.
Alle Küferwaaren
u. Wäschereiartikel.



Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei!

General-Versammlung

Mittwoch, den 10. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des



„Deutschen Hof“ (Goldgasse).



Tagesordnung:

1. Vortrag des Reichs- und Landtags-Abgeordneten **L. Wintermeyer.**
2. Jahresbericht.
3. Rechnungsbericht.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Sonstige Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

J. A.: Dr. Alberti.

Ohrringe

Schmerzlos einzusetzen D. R. P.
Eigene Erfindg. — Kleinverkauf

Gehöring

sowie alle anderen Schmuck-
sachen durch Selbstanfertigung zu
den billigsten Preisen. 2062

Reparaturwerkstätte.

Vergolden. — Versilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter

Handbrunnenstraße 7.

Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies,

Hosenträger,

416 in großer Auswahl

Harry Süssenguth,

Sattlerwaaren.

Schwalbacherstraße 15.

Altes Metall, Lumpen, Zeitungen

u. sonst. Fuchs, Schachtstr. 6.

Bestellungen d. Postkarte. 4005*